

Der Geschäfts-
bericht 2013

**SICHER
UND
STABIL
WIE
UNSER
LAND.**



HYPO
OBERÖSTERREICH

Aus dem Inhalt

- 4** Veränderungen sicher gestalten
- 6** Wirtschaft
Österreich stabilisiert sich
- 9** Strategisch und finanziell gut
aufgestellt
- 10** Die Geschäftsverteilung
- 11** Organe der Bank
- 12** Bericht des Aufsichtsrates
- 14** Die Eigentumsverhältnisse
der HYPO Oberösterreich
- 16** Konzernlagebericht
- 20** Treasury
Ausgezeichnete Liquiditätsaus-
stattung als wichtiges Asset
- 22** Wertpapiergeschäft
Investorenvertrauen kehrte an
die Finanzmärkte zurück
- 25** Filialvertrieb
- 26** Großkundenbetreuung
Individuelle Lösungen und
Spezial-Know-how
- 28** Ärzte und Freie Berufe
Ganzheitliche Beratung und
Branchenkompetenz
- 30** Tochterunternehmen
Leasing für alle Lebensbereiche
- 32** Marketing
Mehr Wert durch Werbung
und Kommunikation
- 34** Personalmanagement und
Personalentwicklung
- 37** Ausblick
- 38** Unsere Filialen
- 40** Konzernabschluss nach
International Financial Reporting
Standards (IFRS)
- 72** Business Performance
- 76** Outlook



**Der richtige Umgang mit Wandel
schafft Vertrauen und bringt Aufschwung.**

VERÄNDE- RUNGEN SICHER GESTALTEN.

Die Zeiten, in denen ein Wirtschaftszyklus Jahre gedauert hat, sind vorbei. Heute leben wir wirtschaftlich gesehen in einem ständigen Auf und Ab. Und da sich die ökonomische Großwetterlage offensichtlich auf „unbeständig“ eingependelt hat, ist es umso erfreulicher, dass die Agentur Standard & Poor's das Rating der HYPO Oberösterreich auf „Single-A stabil“ erhöht hat. Mit diesen Aussichten sehen wir einer guten Zukunft entgegen. Und freuen uns darauf, diese gemeinsam mit Ihnen zu gestalten.



SEHR GEEHRTE KUNDINNEN, SEHR GEEHRTE KUNDEN, GESCHÄTZTE GESCHÄFTSPARTNER!

Das Wirtschafts- und Finanzjahr 2013 war in mehrfacher Hinsicht bemerkenswert. Weltweit wurde gegen den Wirtschaftsabschwung angekämpft. In der Eurozone konnte die Rezession überwunden und das gesamte wirtschaftliche Gefüge stabilisiert werden. Die umsichtige Politik der Europäischen Zentralbank (EZB) trug erheblich zur wiedergewonnenen Stabilität bei. Österreich konnte sich so wie in den vergangenen Jahren im europäischen Umfeld erneut sehr gut behaupten.

Auch die HYPO Oberösterreich hat sich im Jahr 2013 in dem wirtschaftlich nach wie vor herausfordernden Umfeld sehr gut behaupten können. Unser auf Sicherheit, Stabilität und Nachhaltigkeit aufbauendes Geschäftsmodell hat sich erneut bewährt. In allen definierten Zielgruppen – Ärzte und Freie Berufe, Großwohnbau, kirchliche und soziale Organisationen, Öffentliche Institutionen sowie Privatkunden – konnten wir unsere Marktposition halten beziehungsweise sogar verbessern. Bei einer Bilanzsumme von 8,6 Milliarden Euro konnte der Jahresüberschuss vor Steuern auf 30,1 Millionen Euro gesteigert werden. Das ist ein Plus von 9 Prozent im Vergleich zum Jahr 2012.

Dass die HYPO Oberösterreich zu den sichersten Banken Österreichs zählt, wurde 2013 auch durch die internationale Ratingagentur Standard & Poor's wieder bestätigt. Die HYPO Oberösterreich konnte das Single-A-Rating nicht nur halten, sondern den Ausblick auf „stabil“ steigern. Mit diesem sowohl im internationalen als auch nationalen Vergleich sehr guten Rating werden einmal mehr die hohe Sicherheit und die Stabilität unseres Hauses untermauert. In einem unsicheren Wirtschaftsumfeld eine Verbesserung des Ratings zu erhalten, ist keine Selbstverständlichkeit. Es ist das vielmehr die Bestätigung unseres konservativen Geschäftsmodelles.

Im Namen des Vorstandes und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedanke ich mich für Ihr Vertrauen in die HYPO Oberösterreich. Es ist ein gutes Gefühl auf eine so große Anzahl von treuen Kundinnen und Kunden aufbauen zu können. Ich versichere Ihnen, dass wir auch im Jahr 2014 alles daran setzen werden, um Ihr Vertrauen in uns zu rechtfertigen.


Dr. Andreas Mitterlehner

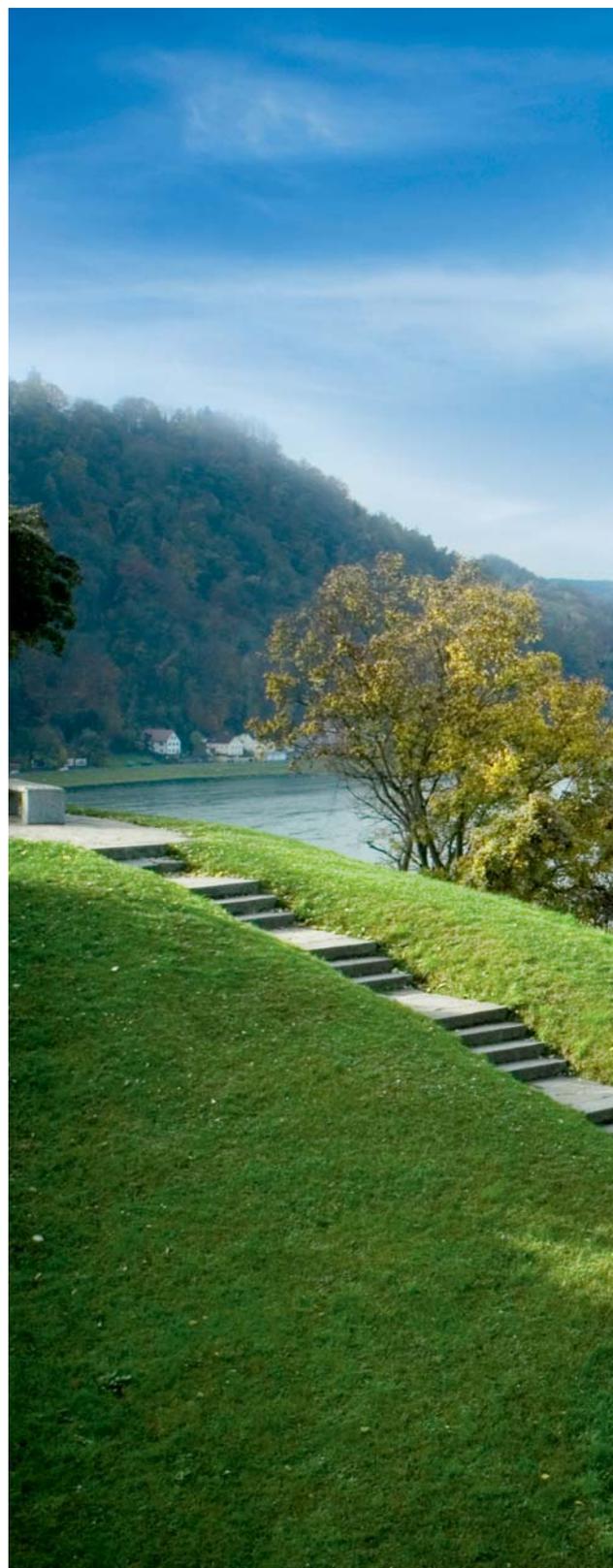
WIRTSCHAFT ÖSTERREICH STABILISIERT SICH

Rating für das Land Oberösterreich

Die Rating Agentur Standard & Poor's (S&P) hat im Dezember 2013 ihr Rating für die Republik Österreich und das Bundesland Oberösterreich mit AA+ mit stabilem Ausblick bestätigt.

Single-A-Rating für die HYPO Oberösterreich

Das Single-A-Rating mit stabilem Ausblick für die HYPO Oberösterreich ist von der Rating Agentur Standard & Poor's 2013 erneut bestätigt worden. Die HYPO Oberösterreich ist damit eine der wenigen Banken Österreichs, die dieses Merkmal für Bonität und Sicherheit aufweist. Die starke Eigentümerstruktur mit dem Land Oberösterreich als Mehrheitseigentümer und der Hypo Holding – RLB Oberösterreich, Generali AG und OÖ. Versicherung – als strategischem Partner, haben ein nicht unwesentliches Gewicht für das gute Rating der Bank.







Der Vorstand blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr.
V.l.n.r.: Dr. Leonhard Fragner, Dr. Andreas Mitterlehner und Mag. Thomas Wolfgruber

STRATEGISCH UND FINANZIELL GUT AUFGESTELLT.

Auch wenn das Wirtschaftswachstum langsam in die Eurozone zurückzukehren scheint, war 2013 ein herausforderndes Jahr. Umso beachtlicher ist es, dass die HYPO Oberösterreich den Gewinn und die Eigenkapitalausstattung steigern konnte. Auf diesem strategisch und finanziell ausgezeichneten Fundament lässt sich eine gute Zukunft aufbauen. Eine Zukunft, die solide und flexibel zugleich ist.

DIE GESCHÄFTSVERTEILUNG



Generaldirektor
Dr. Andreas Mitterlehner

ALM/Treasury
Kurt Traxler

FinanzService Ärzte und
Freie Berufe
Mag. Dr. Marietta Kratochwill

Institutionelle Großkunden
Mag. Christoph Khinast

Marketing, Produktsteuerung,
Vorstandssekretariat
Mag. Georg Haushofer, LL.M

Personal/Organisation
Mag. Michael Hintenaus

Recht und Compliance¹⁾
Mag. Serena Denkmair

Wertpapiere
Franz Jahn, MBA

Generaldirektor-Stv.
Dr. Leonhard Fragner

Filialvertrieb, Privatkunden
Mag. Dr. Martin Pree

Spar/Giro
Friedrich Wiesinger

Wohnbau und Kommerz
Mag. Alexander Reiter

Vorstandsdirektor
Mag. Thomas Wolfsgruber

Finanzierung
Mag. Friedrich Kamptner

Gesamtbanksteuerung
Helmut Hinterhölzl

Informationstechnologie
Dipl.-Ing. Christian Hofer

Interne Revision¹⁾
Franz Horner

Rechnungswesen
Dipl.-Kfm. Stefan Meier

Tochtergesellschaften
Dr. Helmut Schrems,
Mag. Margit Weinhöpl

¹⁾ Der Compliance-Officer und Geldwäscherei-Beauftragte (Mag. Serena Denkmair) sowie die Interne Revision ist dem Gesamtvorstand unterstellt.

ORGANE DER BANK

Aufsichtsrat

Vorsitzender:

Dr. Wolfgang Stampfl
(Geschäftsführer a. D., Linz Service
GmbH)

Stellvertretende Vorsitzende:

Mag. Alfred Düsing
(Vorstandsdirektor voestalpine Stahl
GmbH)

Dr. Heinrich Schaller
(Generaldirektor Raiffeisenlandes-
bank OÖ AG)

Mitglieder:

Ing. Volkmar Angermeier
(Vizepräsident des Aufsichtsrates
Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Mag^a. Jasmine Chansri (Juristin)

Dr. Peter Niedermoser
(Präsident der Ärztekammer für OÖ)

Dr. Georg Starzer
(Vorstandsdirektor Raiffeisenlandes-
bank OÖ AG)

Mag. Markus Vockenhuber
(Vorstandsdirektor Raiffeisenlandes-
bank OÖ AG)

Josef Walch bis 17.10.2013
(Steuerberater)

Dr. Gerhard Wildmoser
(Rechtsanwalt)

Vom Betriebsrat entsandt:

Boris Nemeč (Betriebsrats-Vorsitzen-
der der HYPO Oberösterreich)

Simon Zepko (Betriebsrats-Vorsitzen-
der-Stv. der HYPO Oberösterreich)

Kurt Dobersberger

Dipl. Fw. Claudia Kastenhofer

Josef Lamplmair

Aufsichtskommissär des Landes OÖ.:

Dr. Josef Pühringer (Landeshauptmann
des Landes Oberösterreich)

Aufsichtskommissär-Stellvertreter des Landes OÖ.:

Dr. Josef Krenner (Landesfinanz-
direktor des Landes Oberösterreich)

Staatskommissär:

Univ.-Doz. Dr. Gerhard Steger
bis 28.2.2014
(Sektionschef, Bundesministerium
f. Finanzen)

Staatskommissär-Stv:

Mag. Christoph Kreutler
(Bundesministerium f. Finanzen)

Vorstand

Vorsitzender des Vorstandes:

Generaldirektor
KommR Dr. Andreas Mitterlehner

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes:

Generaldirektor-Stellvertreter
Dr. Leonhard Fagner

Mitglied des Vorstandes:

Vorstandsdirektor
Mag. Thomas Wolfsgruber

Treuhänder

Treuhänderin:

Dr. Nadine Wiedermann-Ondrej
ab 1.2.2013
(Bundesministerium f. Finanzen)

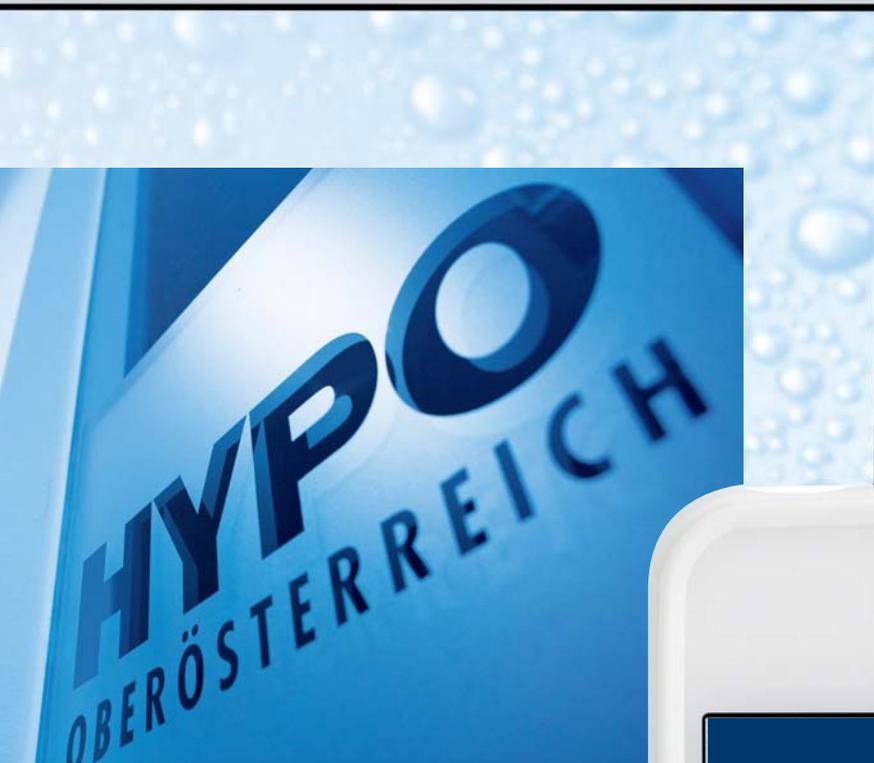
Treuhänder-Stellvertreter:

Dr. Johannes Payrhuber-Wolfesberger
(Präsident des Oberlandesgerichtes
Linz)

BERICHT DES AUF- SICHTS- RATES.

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres in den Sitzungen vom Vorstand regelmäßig schriftlich und mündlich über die Geschäftslage sowie über die wichtigsten Geschäftsfälle berichten lassen.

Die Buchführung, der Jahres- und Konzernabschluss sowie der Lagebericht des Vorstandes für das abgelaufene Geschäftsjahr 2013 sind von der KPMG Austria AG, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers bestätigt die Übereinstimmung von Jahres- und Konzernabschluss sowie des Lageberichtes des Vorstandes mit den ordnungsgemäß geführten Büchern und den gesetzlichen Vorschriften.



Der Aufsichtsrat hat den Jahres- und Konzernabschluss 2013, den Lagebericht des Vorstandes sowie den Bericht des Abschlussprüfers zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 28 der Satzung den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und die vorgeschlagene Verwendung des Bilanzgewinnes genehmigt.

Linz, im April 2014

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank für die im Jahr 2013 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Der Aufsichtsrat

Dr. Wolfgang Stampfl
Präsident des Aufsichtsrates



Regional



Beratung



Service



HYPO OÖ

DIE EIGENTUMSVERHÄLTNISSSE DER HYPO OBERÖSTERREICH

Die HYPO Oberösterreich befindet sich zu 50,57 Prozent im Eigentum des Landes Oberösterreich. Die Anteile werden vom Land Oberösterreich über die OÖ Landesholding GmbH, die zu 100 Prozent im Eigentum des Landes Oberösterreich steht, gehalten.

Für die Verbindlichkeiten der Bank, die bis 2.4.2003 begründet wurden, haftet das Land Oberösterreich aufgrund einer Ausfallsbürgschaft gem. § 1356 ABGB. Für Verbindlichkeiten, die zwischen dem 3.4.2003 und 1.4.2007 begründet wurden und deren Laufzeit nicht über den 30.9.2017 hinausgeht, besteht eine Ausfallhaftung seitens des Landes bis 30.9.2017.

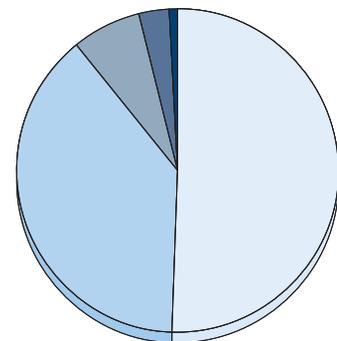
Für alle nach den angeführten Übergangszeiten begründeten Verbindlichkeiten bzw. für alle zwar in diesem Zeitraum begründeten Verbindlichkeiten, deren Laufzeit aber über den 30.9.2017 hinausgeht, besteht die Einlagensicherung im derzeit gültigen Umfang.

48,59 Prozent der Aktien hält die HYPO Holding GmbH. An der HYPO Holding GmbH sind die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, die Generali AG sowie die Oberösterreichische Versicherungs AG beteiligt. Durchgerechnet ergeben sich daraus folgende Beteiligungsanteile an der HYPO Oberösterreich:

Raiffeisenlandesbank OÖ AG 38,57 Prozent, Oberösterreichische Versicherungs AG 6,98 Prozent und Generali AG 3,04 Prozent. Mit 0,84 Prozent sind die Mitarbeiter über stimmrechtslose Vorzugsaktien beteiligt. Das gezeichnete Grundkapital der Bank beträgt EUR 14.663.590.

Eigentumsverhältnisse

in Prozent



Mehr Wert
durch Unabhängigkeit.

NUR UNSEREN KUNDEN VER- PFLICH- TET.



Lisa Hren
Kundenberaterin

Die HYPO Oberösterreich ist eine unabhängige Bank. Bei uns stehen die Kundinnen und Kunden im Mittelpunkt.



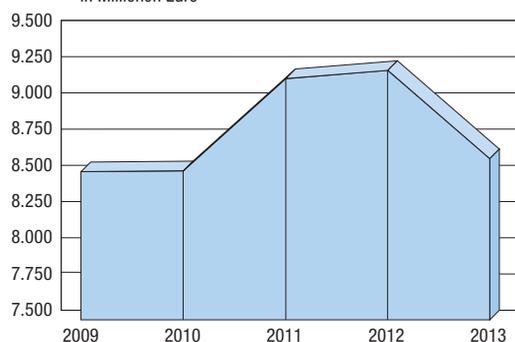
KONZERN- LAGEBERICHT.

2013 war ein Jahr der Bilanzkonsolidierung

Die Bilanzsumme reduzierte sich um 612 Millionen Euro auf 8.614 Millionen Euro. Die Forderungen an Kunden waren mit insgesamt 100 Millionen Euro rückläufig, wobei die kurzfristigen Kreditierungen (Barvorlagen) mit rund 300 Millionen Euro rückläufig waren und die langfristigen Finanzierungen um rund 200 Millionen Euro gestiegen sind.

Gleichzeitig verringerten sich auch die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 362 Millionen Euro sowie die verbrieften Verbindlichkeiten um 268 Millionen Euro. Durch den Rückgang der verbrieften Verbindlichkeiten sind auch die derivativen Geschäfte zur Absicherung des Zins- und Währungsrisikos um 232 Millionen Euro gesunken. Im Wertpapier-Nostrobestand wurden risikovolatile Positionen verkauft und dafür Wertpapiere erworben, die als liquide Mittel nach den neuen Basel 3 Bestimmungen anerkannt werden.

Entwicklung der Bilanzsumme
in Millionen Euro



Diese Bilanzsummenkürzung wirkt sich positiv auf geringere Eigenkapitalerfordernisse aus.

2013 – Durch gutes Ergebnis mehr Kernkapital

Der **Zinsüberschuss** nach Risikovorsorge erhöhte sich trotz niedrigem Zinsniveau von 60,6 auf 69,3 Millionen Euro, da das geringe Zinsergebnis durch ein besseres Ergebnis aus den at Equity-bewerteten Unternehmen und einer niedrigeren Zuführung zur Risikovorsorge kompensiert werden konnte. Jene Unternehmen, an denen ein Beteiligungsverhältnis von bis zu 50 Prozent besteht und die nach der Equity-Bewertung in den Konzernabschluss einbezogen werden, erreichten mit einem Ergebnis von 11,7 Millionen Euro deutlich mehr als im Vorjahr.

Die **Kreditrisikovorsorge** sank im Vergleich zum Vorjahr um 7,4 Millionen Euro. Die Summe der Einzelwertberichtigungen beträgt damit zum 31.12.2013 47,1 Millionen Euro. In Relation zu Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden liegt zum Jahresultimo ein Wertberichtigungskoeffizient von 0,69 Prozent vor.

Die **Provisionserträge** konnten im Zahlungsverkehr stark gesteigert werden. Im Kreditgeschäft gingen die Provisionserträge leicht zurück. Das Provisionsergebnis stieg insgesamt auf 13,5 Millionen Euro.

Im **Handelsergebnis** sind neben den Gewinnen aus dem Valuten-, Münz- und Devisengeschäften, die Marktwertverluste aus realisierten Zins- und

Währungssicherungsgeschäften und die gewinnwirksamen Marktwertveränderungen aus dem designierten Bestand enthalten. Der designierte Bestand umfasst dabei jene Finanzgeschäfte, die abweichend vom Buchwert zu Tageswerten (Fair Value) bewertet werden. Das Handelsergebnis erreichte –2,9 Millionen Euro nach 2,1 Millionen Euro im Vorjahr.

Bei den **Finanzanlagen** konnte wie schon im Vorjahr ein positives Ergebnis in Höhe von 2,6 Millionen Euro (2012: 5,9 Millionen Euro) ausgewiesen werden.

Die **Verwaltungsaufwendungen** haben sich gegenüber dem Vorjahr trotz der Generalsanierung der Zentrale und außerordentlicher Aufwendungen durch Verminderung des Rechnungszinssatzes um 0,5 Prozent bei den Sozialkapitalrückstellungen um 1,7 Millionen Euro verringert und betragen 50,6 Millionen Euro.

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** in Höhe von –1,8 Millionen Euro beinhaltet im Wesentlichen die Ergebnisse der Tochtergesellschaften sowie die Stabilitätsabgabe (–4,3 Millionen Euro).

Der **Jahresüberschuss** vor Steuern liegt mit 30,1 Millionen Euro um 2,4 Millionen Euro über dem Vorjahresergebnis, was auf den deutlich höheren Zinsüberschuss nach Risikovorsorge und die niedrigeren Verwaltungsaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen ist.



Nach einem **Gesamtergebnis** von 65,4 Millionen Euro im Vorjahr kann durch die weiterhin positive Entwicklung der Available for Sale-Rücklage per 31.12.2013 ein Gesamtergebnis von 31,5 Millionen Euro ausgewiesen werden.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 23. April 2014 vorschlagen, wie im Vorjahr eine Dividende von 6 Prozent auf das Grundkapital auszuschütten. Demnach erhalten unsere Aktionäre eine unveränderte Dividende von 0,4362 Euro je Vorzugs- bzw. Stammaktie.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Dieses System stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden.

Die wesentlichen Merkmale des bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind in der HYPO Oberösterreich folgende:

- Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems.

- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen sind in quantitativer wie qualitativer Hinsicht ausreichend ausgestattet.
- Die Funktionen der am Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche – Rechnungswesen und Controlling – sind klar getrennt.
- Die Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet.
- Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Kontrollmechanismen gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Buchhaltungsdaten werden laufend stichprobenweise auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft.
- Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das 4-Augen-Prinzip angewendet.
- Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen einen Eckpfeiler des internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt.
- Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden in regelmäßigen Intervallen durch die Interne Revision geprüft.

Mittels dieser Maßnahmen wird erreicht, dass alle Geschäftsfälle ordnungsgemäß erfasst, verarbeitet, dokumentiert sowie zeitlich und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Weiters ist damit sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss korrekt angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

Zweigniederlassungen

Neben der Hauptniederlassung (ServiceCenter Landstraße) betreibt die HYPO Oberösterreich 14 Zweigniederlassungen. Bis auf eine Niederlassung in Wien befinden sich alle Zweigniederlassungen in Oberösterreich. Im Geschäftsjahr 2013 erfolgte die Schließung der Filiale Eurocenter-Oed in Linz. Die Servicezonen LKH Steyr und Vöcklabruck wurden organisatorisch einer zentralen Kostenstelle zugeordnet.

Eigenmittelausstattung

Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß § 23 BWG auf nicht konsolidierter Basis betragen zum 31.12.2013 414 Millionen Euro. Das gesetzlich geforderte Eigenmittelerfordernis beträgt dem gegenüber per 31.12.2013 223 Millionen Euro. Die freien Eigenmittel belaufen sich daher per 31.12.2013 auf 191 Millionen Euro.

Auf konsolidierter Basis betragen die anrechenbaren Eigenmittel zum 31.12.2013 436 Millionen Euro. Das Eigenmittel-SOLL per 31.12.2013 beträgt 256 Millionen Euro, somit bestehen per 31.12.2013 freie Eigenmittel im Ausmaß von 180 Millionen Euro.



| Eigenmittel | Kreditinstitut | | Konsolidiert | |
|------------------------------------|----------------|------------|--------------|------------|
| | 2013 | 2012 | 2013 | 2012 |
| Solvabilitäts-Bemessungsgrundlage | 2.722 | 2.929 | 3.105 | 3.465 |
| EIGENMITTEL – SOLL § 22 BWG | 223 | 240 | 256 | 284 |
| Eigenmittel – IST | 414 | 414 | 436 | 425 |
| Freie Eigenmittel | 191 | 174 | 180 | 141 |
| Kernkapital – IST | 273 | 257 | 289 | 260 |
| Kernkapital in % | 10,0% | 8,8% | 9,3% | 7,5% |
| Ergänzende Eigenmittel – IST | 141 | 157 | 148 | 165 |
| Ergänzende Eigenmittel in % | 5,2% | 5,4% | 4,8% | 4,8% |
| Eigenmittel in % | 15,2% | 14,1% | 14,0% | 12,3% |

Im Hinblick auf die neuen Eigenkapitalbestimmungen (Basel 3) liegt der Fokus in der Erhöhung des Kernkapitals durch Thesaurierung von Gewinnen. Auf Institutsebene konnten 2013 15,9 Millionen Euro den Gewinnrücklagen zugewiesen werden.

Ausleihungen

Die Forderungen an Kunden in den definierten Teilmärkten – Privatkunden, Ärzte und Freie Berufe, Großwohnbau, Öffentliche Institutionen, Geschäftskunden sowie Kirche und Soziales – haben sich im Jahr 2013 um 1,7 Prozent auf 5,703 Milliarden Euro verringert, wobei die langfristigen Finanzierungen um rund 200 Millionen Euro gestiegen sind.

Der Wohnbau hat mit einem um circa 100 Millionen Euro gesteigerten Volumen von 3,4 Milliarden Euro einen Anteil von 60 Prozent an den gesamten Ausleihungen. Die Zuzählungen im privaten und gemeinnützigen Wohnbau betragen im Jahr 2013 circa 350 Millionen Euro. Die traditionelle Stellung

als Wohnbaubank sowie die Marktführerschaft als Finanzierungspartner im Großwohnbau in Oberösterreich konnte weiter gefestigt werden.

Die Ausleihungen an öffentliche Institutionen betragen 2013 circa 1,4 Milliarden Euro. Sie sind mit einem Anteil von circa 23 Prozent ein weiterer wesentlicher Bestandteil des gesamten Kreditportefeuilles.

Im Teilmarkt Geschäftskunden liegt der Schwerpunkt in der Betreuung und Begleitung von kleineren und mittleren Unternehmen in Oberösterreich. Zusätzlich erfolgt die selektive Teilnahme an syndizierten Finanzierungen mit ausgewählten Partnern. Das Finanzierungsvolumen beträgt insgesamt 390 Millionen Euro.

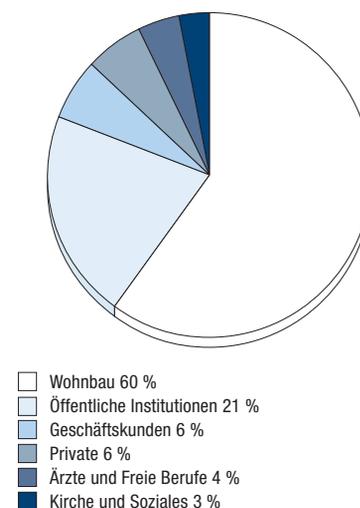
Das Ausleihungsvolumen im Teilmarkt Private beträgt 292 Millionen Euro und hat damit einen Anteil von circa 5 Prozent am gesamten Ausleihungsvolumen.

Im Teilmarkt Ärzte und Freie Berufe ist durch umfassende Beratung und Betreuung die Stellung als Ärztebank und Bank für Freiberufler weiter gefestigt worden. Der Anteil an den gesamten Ausleihungen beträgt circa 4 Prozent.

Im Teilmarkt Kirche und Soziales beträgt das Ausleihungsvolumen circa 140 Millionen Euro.

Verteilung der Ausleihungen nach Teilmärkten

Gesamtvolumen per 31.12.2013:
5,703 Milliarden Euro



**Konsequente Verfolgung
des Kurses**
schafft Sicherheit für das
Vermögen unserer Kunden.

BESTENS AN- GELEGT.

Risikobewusst und konzentriert auf das
klassische Bankgeschäft konnten auch
2013 alle Klippen und weltweiten Her-
ausforderungen erfolgreich gemeistert
werden.



Wirtschaft

In den USA ging 2013 das Wirtschaftswachstum auf 1,7 Prozent zurück, nachdem im Jahr zuvor das reale BIP noch 2,8 Prozent betragen hatte. Das Expansionstempo der US-Wirtschaft wurde durch Steuer- und Abgabenerhöhungen, die den privaten Konsum dämpften, spürbar rückläufige Staatsausgaben sowie eine nur noch schwache Ausweitung der Investitionstätigkeit gedrosselt.

Im Euroraum schrumpfte die gesamtwirtschaftliche Leistung im Gesamtjahr 2013 um 0,4 Prozent. Die konjunkturelle Dynamik verbesserte sich allerdings im Jahresverlauf. Dank vieler Reformen und einer leichten Aufhellung der konjunkturellen Lage, erholten sich auch die Sorgenkinder der Währungsunion langsam wieder von den tiefen Krisenniveaus. Irland und Spanien konnten Ende 2013 den Euro-Rettungsschirm verlassen und die Finanzierung der Staatsschulden wieder ganz auf eigene Beine stellen.



TREASURY

AUSGEZEICHNETE
LIQUIDITÄTSAUSSTATTUNG
ALS WICHTIGES ASSET



Die Wirtschaftsentwicklung 2013 in Österreich verlief besser als in den meisten Staaten der Eurozone, insgesamt aber dennoch verhalten. Während die Wirtschaft nur ein leichtes Wachstum verzeichnete, stieg die Arbeitslosigkeit deutlich an und der private Konsum stagnierte.

Die Preissteigerungsrate im Euroraum lag im Jahresschnitt bei 1,4 Prozent p.a. In der zweiten Jahreshälfte beschleunigte sich der Abwärtstrend. Im Dezember erreichte der Preisauftrieb nur mehr 0,8 Prozent. Damit lag die Inflationsrate deutlich unter dem Zielwert der EZB von knapp 2 Prozent. Auch heuer sollte die 2 Prozent-Schwelle deutlich unterschritten werden.

Leitzinsen

Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte den Hauptrefinanzierungssatz im abgelaufenen Jahr zwei Mal auf ein neues historisches Tief von 0,25 Prozent. Sie veränderte auch ihren Kommunikationsstil und gibt nunmehr einen Ausblick auf den geplanten zukünftigen Leitzinspfad. Zum Jahresende stellte sie unveränderte oder noch tiefere Leitzinsen in Aussicht. In Anbetracht des moderaten Konjunkturausblicks und des geringen Teuerungsdrucks sollte die Europäische Zentralbank (EZB) die Geldpolitik in der Eurozone 2014 weiterhin ausgesprochen expansiv gestalten.

Eigenveranlagung

Die Steuerung der Eigenveranlagung der HYPO Oberösterreich wird einerseits von der Risikoorientierung und andererseits von den regulatorischen Vorgaben hinsichtlich der Liquiditätsvorschriften bestimmt. Die Schwerpunkte der Investitionen liegen in hochliquiden Staatsanleihen und Covered Bonds aus der Euro-Kernzone.

Refinanzierung

Die Bank verfügt über eine sehr komfortable Liquiditätsausstattung. Beim Neugeschäft liegt der Fokus auf einer fristenkongruenten Refinanzierung mit einem diversifizierten Fundingmix. Als Finanzierungsinstrumente kommen dabei Wohnbauanleihen, ungedeckte Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen, Öffentliche Pfandbriefe und Hypothekendarlehen im Inhaber- oder Namensformat zum Einsatz.

WERTPAPIERGESCHÄFT

INVESTORENVERTRAUEN KEHRTE AN DIE FINANZMÄRKTE ZURÜCK



Die internationalen Finanzmärkte waren 2013 vor allem vom Agieren der Europäischen Zentralbank (EZB) und der US-Notenbank FED geprägt. Wie schon im Vorjahr wurden die Finanzmärkte massiv mit Liquidität zu sehr tiefen Zinsen versorgt. Dies führte zur weiteren Entspannung der europäischen Staatsschuldenkrise. Internationale Anleger investierten daher mit mehr Zuversicht und in der Hoffnung auf eine sich erholende Wirtschaft sowohl in den USA als auch in Europa in Staats- und Unternehmensanleihen, aber auch in Aktien.

Angesichts der tiefen Leitzinsen und der geringen Wirtschaftsdynamik rentierten vor allem Anleihen sehr sicherer Emittenten auf historisch niedrigem Niveau. Die Rendite österreichischer 10-jähriger Staatsanleihen lag bei rund 2 Prozent jährlich. Inflationbereinigt, nach Abzug der Ertragssteuern, blieb damit kaum noch ein Wertzuwachs übrig. Anleger die höhere Renditen suchten, mussten entweder höhere Risiken in Kauf nehmen oder sie veranlagten in für Privatanleger bis zu 4 Prozent Zinsertrag KEST-freie Wohnbau-Wandelanleihen. Diese Alternative nahmen die Kunden der HYPO Oberösterreich intensiv in Anspruch, was zu einem Absatzvolumen von mehr als 100 Millionen Euro geführt hat.

An den Aktienmärkten überwogen die Kursgewinne. Der österreichische ATX-Index gewann rund 10 Prozent, während das deutsche Pendant DAX um 20 Prozent und die US-Indices um rund 20 Prozent zulegten. Auch in der HYPO Oberösterreich stiegen die in Aktien veranlagten Volumina markant an. Dies führte während des gesamten Jahres zu lebhaften Umsätzen insbesondere bei österreichischen und deutschen Aktien. Diese Wertpapier-Dispositionen wurden sowohl im Zuge von klassischen Beratungsgesprächen als auch vermehrt mittels ELBA-Internet getätigt.



Obst braucht Zeit zum Reifen. Geld auch.

Die Bereiche Vermögensbildung und -absicherung waren und sind Kernkompetenzen der HYPO Oberösterreich. Gerade in schwierigen Zeiten profitieren Anleger von unserer langjährigen Erfahrung im Wertpapierbereich und genießen die finanziellen Früchte. So schaffen Weitblick und umfangreiches Spezialwissen größere und „süßere“ Erträge.

Dem massiven Interesse vieler Kunden nach einer kompetenten Anlageberatung und den aufsichtsrechtlichen Anforderungen folgend, absolvierten 46 Kundenberater und Wertpapierexperten den Lehrgang der Bankwissenschaftlichen Gesellschaft Wien zum „geprüften Anlageberater“. Damit wurden den HYPO Anlageberaterinnen und Anlageberatern auch von externer, neutraler Seite eine hohe Beratungskompetenz attestiert.



**Wir stehen zu unserer
Verantwortung.
Und das mit Leidenschaft.**

Für die HYPO Oberösterreich ist es selbstverständlich, sich des Vertrauens als würdig zu erweisen. Maßgeschneiderte Beratung, die auf persönliche Ziele, Anforderungen und die ganz individuellen Gewohnheiten, aber auch auf Ängste und Befürchtungen eingeht, sehen wir als Basis für langfristig erfolgreiche und zufriedene Partnerschaften mit unseren Kunden. Und dazu stehen wir.

FILIALVERTRIEB

In unserem Wertesystem haben langfristige Kundenbeziehungen höhere Priorität als kurzfristige Absatzerfolge. Wir streben daher vertrauensvolle Partnerschaften mit unseren Kunden an.

Nutzung ergänzender Vertriebskanäle

Bei der HYPO Oberösterreich liegt der Schwerpunkt in der persönlichen Kundenberatung. Ergänzend dazu werden aber auch immer stärker elektronische sowie mobile Möglichkeiten genutzt, um die Kundenbetreuung weiter zu intensivieren. Im abgelaufenen Jahr wurden in diesem Bereich neue Produkte für Online-Geschäfte verankert.

Lösungsorientierung in Zeiten historisch niedriger Zinsen

Im Filialvertrieb war auch das Jahr 2013 durch eine aktive Betreuung unserer Kunden geprägt. Im Mittelpunkt standen hierbei vorwiegend individuelle Lösungsansätze entsprechend den Kundenbedürfnissen im Umfeld weiterhin historisch niedriger Zinsen. Darüber hinaus wurden Kundengespräche geführt, um Orientierung und Sicherheit zu geben. Die HYPO Oberösterreich hat damit vorgelebt, wie wir als Regionalbank eine stabile Partnerschaft mit unseren Kunden leben.

Fokussierung auf Kerngeschäftsfelder

Die Fokussierung und umfassende Betreuung der Geschäftsfelder Privatkunden und Ärzte und Freie Berufe wurde weiterentwickelt. So ist es gelungen, dass im Jahr 2013 beispielsweise der Bestand an Wohnbaufinanzierungen um über zwanzig Prozent erhöht werden konnte. Im Bereich der Wertpapiergeschäfte konnten trotz schwierigerem und umkämpftem Markt das Volumen sowie die Erträge weiter gesteigert werden. Die Entwicklungen bestätigen die starke Verankerung der Kundenorientierung als Erfolgsfaktor in der HYPO Oberösterreich.



GROSSKUNDENBETREUUNG

INDIVIDUELLE LÖSUNGEN UND SPEZIAL-KNOW-HOW



Der entscheidende Erfolgsfaktor innerhalb der Großkundenbetreuung ist die klare Kundenorientierung. Für die Teilmärkte Öffentliche Institutionen, Großwohnbau, Wohnbauförderung, Kirche und Soziales und Geschäftskunden sind eigene FinanzService-Teams eingerichtet, die auf die jeweilige Kundengruppe spezialisiert sind. Die Kunden können dadurch besonders kompetent, intensiv und bedarfsorientiert betreut werden.

Öffentliche Institutionen

Die HYPO Oberösterreich hat ihre Position als wichtiger Partner im Bereich „Public Finance“ auch im vergangenen Jahr behauptet. Bei vielen großen Infrastrukturinvestitionen in

Oberösterreich wird bei der Entwicklung der Finanzierungsmodelle auf die Spezialisten in der HYPO Oberösterreich zurückgegriffen. Darüber hinaus konnten gezielt Kunden aus anderen Bundesländern gewonnen werden, die im Finanzierungs- und Veranlagungsbereich auf die Expertise und Kundenorientierung der HYPO Oberösterreich vertrauen.

Geförderter Wohnbau

Die Betreuung der Wohnbauförderung ist eine besondere Aufgabe für unser Haus und macht die HYPO Oberösterreich zur „Wohnbaubank“ schlechthin. Im FinanzService Wohnbauförderung steht langjährig aufgebautes Spezialwissen in der Beratung und Abwicklung rund um das Thema Wohnen und Wohnbauförderung zur Verfügung. In intensiver Zusammenarbeit mit dem Land Oberösterreich als Fördergeber wird ein beträchtlicher Teil der jährlichen Wohnbauförderleistung in unserem Bundesland über die HYPO Oberösterreich abgewickelt.

Großwohnbau

Die HYPO Oberösterreich ist Marktführer in Oberösterreich bei der Wohnbaufinanzierung. Jahr für Jahr stellt die HYPO Oberösterreich ihre Rolle als verlässlicher Partner der gemeinnützigen oder gewerblichen Wohnbauträger in Oberösterreich (und neuerdings auch über Oberösterreich hinaus) unter Beweis und ist dabei stolz auf höchste Kundenzufriedenheit. Neben der Betreuung der Kunden bei den Bankgeschäften sieht sich die HYPO Oberösterreich auch als Informationsdrehscheibe und organisiert oder unterstützt Fachveranstaltungen für die Wohnbaugesellschaften zu verschiedensten Fachthemen.



Lösungskompetenz schafft das Fundament für langjährige Partnerschaften.

Die Beziehung zu unseren Kundinnen und Kunden baut auf Ehrlichkeit, Offenheit und Vertrauen auf. Wenn in Oberösterreich Großprojekte realisiert werden, dann ist in vielen Fällen auch die HYPO Oberösterreich mit an Bord. Als Bank des Landes Oberösterreich verfügt die Bank in diesen Bereichen über individuelles Know-how, langjährige Erfahrung und hohe Lösungskompetenz. Die HYPO ist damit mehr als nur ein Bankpartner.

Kirche und Soziales

Die HYPO Oberösterreich ist die einzige Bank in unserer Region, die ein eigenes Kundenbetreuersteam einsetzt, um Kunden aus dem kirchlichen und sozialen Bereich punktgenau und bedarfsgerecht begleiten zu können. Entsprechendes Know-how und partnerschaftliche Betreuung sind die Basis für langfristig orientierte Kundenbeziehungen.

Geschäftskunden

Bei der Beratung und Betreuung der Geschäftskunden setzt die HYPO Oberösterreich auf selektives Wachstum vorzugsweise im Segment der kleineren und mittleren oberösterreichischen Unternehmen. Die intensive und offene Zusammenarbeit zwischen Kunde und Bank soll dabei die beste Grundlage für eine positive Fortentwicklung unserer Kunden sein. Gemeinsam mit Partnerbanken werden durch das Team des FinanzService Geschäftskunden auch ausgesuchte Konsortialfinanzierungen durchgeführt.



**Ganzheitliche Beratung und
Branchenkompetenz**
schaffen finanzielle Gesundheit.

ERFOLGS- REZEPT.



Unser Rezept für Ärzte, Wirtschaftstreuhänder, Rechtsanwälte, Notare, Architekten und Ziviltechniker lautet: Man nehme fünf Portionen Know-how, drei Esslöffel Vertrauen und eine Messerspitze Zuversicht. Das Ergebnis: eine langjährige partnerschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe.

ÄRZTE UND FREIE BERUFE



Die HYPO Oberösterreich ist seit Jahrzehnten mit der Berufsgruppe der Ärzte, Wirtschaftstreuhänder, Rechtsanwälte, Notare, Architekten und Ziviltechniker verbunden. Durch die langjährige Zusammenarbeit hat sich in der Beratung eine umfassende Erfahrung aufgebaut. Das gilt für alle Lebens- und Berufsphasen unserer Kunden sowie für alle Finanzthemen, die damit verbunden sind.

Neben einer ganz persönlichen individuellen Beratung bietet die HYPO Oberösterreich den Ärzten und Freien Berufen ihre Unterstützung auch durch exklusive Fachveranstaltungen an. Erfolgreiche Seminare wurden im Laufe des Jahres wieder in Zusammenarbeit mit der MedAk, der gemeinsamen Bildungseinrichtung von Ärztekammer für OÖ und HYPO Oberösterreich, durchgeführt. In Kooperation mit der

Landeszahnärztekammer OÖ organisierte die HYPO Oberösterreich im Jahr 2013 erstmals ein generationenübergreifendes ganztägiges Seminar für niedergelassene Zahnärzte.

Die HYPO Oberösterreich gilt als die Bank für Ärzte in Oberösterreich. Bei den niedergelassenen Ärzten ist sie Marktführerin. Bei den angestellten Ärzten konnte sie ihren Marktanteil weiter ausbauen und die bestehenden Geschäftsbeziehungen ausweiten. Ein großer Schwerpunkt lag in der Betreuung und Beratung der Turnusärzte und Praxisgründer.

Viele Rechtsanwälte und Kanzleien zählen zu den Geschäftspartnern der HYPO Oberösterreich. Sie bekommen eine kompetente Unterstützung bei der Existenzgründung und haben mit der HYPO Oberösterreich einen verlässlichen Partner bei den laufenden Geschäften wie der Abwicklung von Treuhand- und Anderkonten.

Bei den Wirtschaftstreuhändern reicht die Geschäftsbeziehung bis hin zu Empfehlungspartnerschaften. Außerdem gibt es eine intensive Zusammenarbeit, wenn es um die ideale Beratung von Kunden oder Klienten geht.

Die Kundenberater des FinanzService Ärzte und Freie Berufe und der HYPO-Filialen in Oberösterreich und Wien erreichten im vergangenen Geschäftsjahr wieder ihr gemeinsames Ziel, die Bedürfnisse dieser anspruchsvollen Kundengruppe optimal zu erfüllen. Zu den Erfolgsfaktoren zählten dabei hohe Beratungsqualität, maßgeschneiderte Produkte, flexible Beratungszeiten, individuelle Betreuung sowie die solide und risikobewusste Geschäftspolitik der HYPO Oberösterreich.



TOCHTERUNTERNEHMEN

LEASING FÜR ALLE LEBENSBEREICHE

OÖ HYPO Leasing

Die OÖ HYPO Leasinggesellschaft m.b.H. bietet alle Formen des Immobilien-, Mobilien und KFZ-Leasing an und geht dabei auf individuelle Kundenwünsche ein.

Die OÖ HYPO Leasinggesellschaft m.b.H. konnte sich auch 2013 erfolgreich am Markt behaupten. Das Neugeschäftsvolumen im Kfz- und Mobilienbereich betrug 18,5 Millionen Euro.

Neben dem Eigenvertrieb wurde der Vertrieb über die Filialen und die FinanzService-Teams der HYPO Oberösterreich weiter forciert.

Das Mobilien- und Kfz-Leasingneugeschäft wird in die 100%-Tochtergesellschaft OÖ HYPO Prima Mobilienleasing GmbH eingebracht.

Zum Bilanzstichtag 30.09.2013 wurde ein Bestand zu Anschaffungskosten an Leasingverträgen und Mietobjekten in den 100%-Tochtergesellschaften in Höhe von 124,04 Millionen Euro und in den mit der Raiffeisen Impuls Leasing GmbH gemeinsamen Tochtergesellschaften per Bilanzstichtag 31.12.2013 in Höhe von 124,38 Millionen Euro gehalten. Weiters hält die OÖ HYPO Leasinggesellschaft m.b.H. Minderheitsbeteiligungen an Kommunalleasingfirmen.

HYPO Immobilien Anlagen AG

Die HYPO Immobilien Anlagen AG wurde 1991 als ein Konzernunternehmen der OÖ. Landesbank AG in Form eines Gewinnscheinmodells gegründet. Im Jahr 2013 wurde das Gewinnscheinmodell aufgelöst.

Die Investitionen der HYPO Immobilien Anlagen AG betreffen ausschließlich österreichische Liegenschaftswerte. Per 31.12.2013 wurden insgesamt 22 Objekte mit einer Nutzfläche von ca. 50.012 m² verwaltet.

Seit 2012 werden keine Neuprojekte mehr realisiert, lediglich Relaunches und Standortabsicherungen werden durchgeführt. Verkäufe einzelner Objekte sind möglich.



MEHR WERT DURCH WERBUNG UND KOMMU- NIKATION.

Kompliment an unsere Fotomodels. Beim Foto-Shooting haben sie gezeigt, dass sie nicht nur als Beraterinnen und Berater gute Figur machen, sondern auch als Models vor der Kamera.



MARKETING



Klare Botschaften entfalten auf Großformaten ihre volle Wirkung. Die erste Kampagnen-Welle setzt auf drei entscheidende Motive: Mehr Wert durch Sicherheit. Mehr Wert durch Beratungsqualität. Mehr Wert durch Unabhängigkeit.

Der Marken- und Werbeauftritt der HYPO Oberösterreich wurde 2013 völlig neu konzipiert. Gemeinsam mit der führenden Linzer Kreativagentur upart wurde die Kommunikationsstrategie neu abgesteckt. Vorrangiges Ziel ist es, das Vertrauen der Menschen in die HYPO Oberösterreich zu stärken und die Marke eigenständig zu positionieren. Der Claim „Wir schaffen mehr Wert“ drückt aus, wofür die HYPO Oberösterreich steht: Für elementare Werte wie Verlässlichkeit, Sicherheit und Verantwortung, aber auch für charakteristische Werte wie Unabhängigkeit, Nähe und Regionalität. Zu den plakativen Headlines sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank platziert. Denn sie sind es, die die Werte der HYPO Oberösterreich nach innen und außen vertreten, sie geben den Werten Persönlichkeit und machen sie angreifbar.

PERSONALMANAGEMENT UND PERSONALENTWICKLUNG

Das wertvollste Kapital der HYPO Oberösterreich ...

... sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Erfolg unseres Hauses gründet im Wesentlichen auf ihrem persönlichen Engagement, ihrer Kundenorientierung sowie auf ihrer fachlichen und sozialen Kompetenz.

Die personelle Entwicklung in der HYPO Oberösterreich ...

... ergibt im Jahr 2013 einen leichten Rückgang des Mitarbeiterstandes von 438 auf 426 Personen. Von den 30 Mitarbeitern, die das Unternehmen im vergangenen Jahr verlassen haben, traten 16 Personen in den Ruhestand. Erfreulich ist die weiterhin niedrige Fluktuationsrate von knapp 3,2 Prozent, wodurch die hohe Attraktivität als oberösterreichischer Arbeitgeber neuerlich bestätigt wird. In dieser nicht selbstverständlichen Kontinuität spiegelt sich sowohl das solide Geschäftsmodell des klassischen Bankgeschäftes, als auch die soziale Verantwortung als Unternehmen des Landes Oberösterreich wider. Das Durchschnittsalter aller Mitarbeiter liegt bei rund 40 Jahren, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit bei ca. 15 Jahren. Der Frauenanteil in der HYPO Oberösterreich beträgt 56 Prozent, von denen wiederum 42 Prozent als Teilzeitkräfte angestellt sind.

„Investition in Wissen ...

... bringt noch immer die besten Zinsen.“¹ Diesem Motto folgend hat die HYPO Oberösterreich auch im vergangenen Jahr Investitionen in den Wissens- und Kompetenzaufbau unserer Mitarbeiter in Form von gezielten Ausbildungsmaßnahmen getätigt.

| Ausbildungskosten der HYPO Oberösterreich | 2013 | Veränderung zu 2012 in % | 2012 | 2011 |
|---|------|--------------------------|------|------|
| Ausgaben für Ausbildung in TEUR | 404 | + 7,7 % | 375 | 346 |
| Ausgaben pro Mitarbeiter in EUR | 948 | + 11,0 % | 856 | 774 |
| durchschnittliche Schulungstage pro Mitarbeiter | 3,8 | - 2,6 % | 3,9 | 3,5 |

Das Ausbildungssystem der HYPO Oberösterreich umfasst die jährlich planmäßig stattfindenden Bankprüfungen für unsere Berufseinsteiger sowie zahlreiche bedarfsorientierte Spezialausbildungen. 2013 haben 20 Mitarbeiter die HYPO-Bankprüfungen 1, 2 und 3 erfolgreich absolviert.

46 Kundenberater und Fachexperten aus dem Bereich Wertpapiere absolvierten die Ausbildung zum geprüften Anlageberater. Dieser österreichweit anerkannte Zertifikatslehrgang wurde in Kooperation mit der Bank-Akademie Wien durchgeführt. Mit einer vierstündigen schriftlichen Prüfung schlossen die Teilnehmer die anspruchsvolle Ausbildungsreihe ab. Besonders erfreulich waren die Prüfungsergebnisse, welche die fachliche Kompetenz und das Engagement unserer Mitarbeiter deutlich zum Ausdruck bringen: 41 Prozent

der Absolventen bestanden die Ausbildung mit „ausgezeichnetem Erfolg“! Darüber hinaus setzt sich die HYPO Oberösterreich für die Ausbildung von Lehrern und Schülern ein. Durch die Beteiligung am Projekt „Finanz- und Risikomanagement“ der WKO OÖ, dessen Ziel die Ausbildung von Schülern zu Bank- und Versicherungsthemen ist, werden Professoren von sechs oö. Handelsakademien durch Bankexperten trainiert und somit auf den Schulunterricht vorbereitet. Bereits 2015 wird es die ersten HAK-Absolventen zu diesem Ausbildungsschwerpunkt geben.

Erfolg braucht gute Führung, ...

... die vor allem durch Ergebnisorientierung und Menschenkenntnis zum Ausdruck kommt. Nach Möglichkeit rekrutiert die HYPO Oberösterreich Führungskräfte aus den eigenen Reihen. In Vorbereitung und begleitend zur Übernahme von Führungspositionen nahmen im vergangenen Jahr vier Personen am mehrstufigen Managementtraining der HYPO-Bildung teil. Zusätzlich nahm auch 2013 wieder eine weibliche Nachwuchsführungskraft am „Cross Mentoring“-Programm des Netzwerks Humanressourcen teil. 2013 war die HYPO Oberösterreich bereits zum 5. Mal mit einem Mentor und einer Mentee in diesem Projekt vertreten.

¹ nach Benjamin Franklin, amerikanischer Politiker und Wissenschaftler (1706 – 1790)

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ...

... hat in der HYPO Oberösterreich Tradition. Im November 2013 wurde uns neuerlich und somit zum dritten Mal das staatliche Gütezeichen „berufundfamilie“ durch Bundesminister Dr. Reinhold Mitterlehner verliehen. Ein Zeichen dafür, dass Familienfreundlichkeit in der HYPO Oberösterreich kein Schlagwort, sondern bereits seit längerer Zeit Teil einer gelebten Unternehmenskultur ist. Bereits 2007 haben wir als erste Bank in Oberösterreich am Auditierungsprozess zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie teilgenommen und wurden mit dem staatlichen Gütezeichen berufundfamilie durch das Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend ausgezeichnet.

Mit dem Start des betrieblichen Gesundheitsförderungsprojekts ...

... „GESUND & ZUFRIEDEN“ setzt die HYPO Oberösterreich ein klares Signal zur Förderung der physischen, psychischen und sozialen Gesundheit sowie zum Wohlbefinden ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Erforderlich wird dies vor allem durch eine sich verändernde Arbeitswelt, die sowohl Unternehmen als auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor neue Herausforderungen stellt. In Kooperation mit einem erfahrenen Partner, der OÖGKK, wird ein „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ implementiert.



Zwei Schuhgrößen, ein Ziel:

EINE GUTE ZUKUNFT.

Ein ausgewogenes Verhältnis von Leistung, Menschlichkeit, Familie und Beruf ist ein Ziel unserer Unternehmenskultur. Mit der Möglichkeit berufliche und private Interessen in Einklang zu bringen, haben wir die Voraussetzung für ein gesundes Arbeitsumfeld geschaffen. Das war uns aber nicht genug.

2013 gingen wir noch einen Schritt weiter in Richtung attraktiver Arbeitgeber. Um alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Erhaltung ihrer physischen und körperlichen Gesundheit zu unterstützen, haben wir uns für die nachhaltige Implementierung einer Betrieblichen Gesundheitsvorsorge entschieden.

Die konstant niedrige Fluktuationsrate gibt uns recht und stellt uns auch als Arbeitgeber ein gutes Zeugnis aus.

**Werte kann man nur
durch Veränderung bewahren.**

Kundennähe ist für uns nicht nur ein Wort, sondern ein Versprechen. Und dieses Versprechen gilt für diese Generation, aber auch für die nächste und die übernächste. Wir streben keine kurzfristige Gewinnmaximierung an, sondern unterstützen unsere Kunden mit Know-how, bestem Service und einer durchdachten Planung. So schaffen wir Werte für heute und morgen. Was auch immer kommen mag.

DIE QUINT- ESSENZ.



AUSBLICK



Die Weltwirtschaft wird auch 2014 wiederum moderat wachsen. Für das heurige Jahr rechnet der Internationale Währungsfonds (IWF) mit einem globalen Wachstum von 3,6 Prozent. Besonders Schwellen- und Entwicklungsländer wie Indien, Mexiko oder Russland, aber auch China und Brasilien wachsen langsamer als erhofft. Trotzdem tragen diese Staaten weiterhin einen überwiegenden Teil zum weltweiten wirtschaftlichen Wachstum bei. Die wirtschaftliche Erholung in der Eurozone sollte sich – trotz der weiterhin bestehenden Risiken – weiter fortsetzen. Die Krise der Euro-Peripherie-Länder wie etwa Irland, Spanien und Griechenland dürfte nicht mehr so virulent sein. Für die Währungsunion wird für heuer ein Wachstum von 1,0 Prozent erwartet. Das niedrige Zinsniveau wird uns auch 2014 sowohl in der Eurozone als auch in den USA erhalten bleiben.

Für Österreich sind die Prognosen für das Jahr 2014 deutlich besser, als für den Rest Europas. Für Österreich erwarten das Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) und das Institut für höhere Studien (IHS) ein Wirtschaftswachstum von 1,7 Prozent. Die Inflation sollte deutlich unter zwei Prozent zu liegen kommen. Gleichzeitig wird die Arbeitslosenrate geringfügig steigen, jedoch im europaweiten Vergleich noch immer niedrig bleiben.

Für die HYPO Oberösterreich als Dienstleistungsunternehmen ist die gelebte Kundenorientierung weiterhin die oberste unternehmerische Maxime.

Ziel ist es, unsere Marktführerschaft beziehungsweise unsere gute Marktposition in den definierten Zielgruppen – Ärzte und Freie Berufe, Großwohnbau, kirchliche und soziale Organisationen, Öffentliche Institutionen sowie Privatkunden – weiter auszubauen.

Wir sind davon überzeugt, dass wir die für 2014 gesetzten Ziele erreichen werden. Aufgrund der bisherigen Entwicklung und der aktuellen Prognosen erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr wieder ein stabiles und solides Ergebnis.

Linz, am 8. April 2014

Der Vorstand


Dr. Andreas Mitterlehner


Dr. Leonhard Fragner


Mäg. Thomas Wolfsgruber

WIR SCHAFFEN MEHR WERT.

UNSERE FILIALEN

Linz – ServiceCenter Landstraße

Leiter: Josef Loimayr
Landstraße 38, 4010 Linz
Tel. 0732 / 76 39-54 130
Fax DW 954 950
landstrasse@hypo-ooe.at

Linz – Eisenhand

Leiter: Reinhard Elmer, MBA
Eisenhandstraße 28, 4020 Linz
Tel. 0732 / 77 83 91
Fax DW 950 450
eisenhand@hypo-ooe.at

Linz – Bahnhof-LDZ

Leiter: Christian Tucho
Bahnhofplatz 2, 4020 Linz
Tel. 0732 / 65 63 90, Fax DW 50
bahnhof@hypo-ooe.at

Linz – LKH Wagner-Jauregg

Leiter: Dipl. Fw. Christian Stuffner
Wagner-Jauregg-Weg 15, 4020 Linz
Tel. 0732 / 66 00 03, Fax DW 50
wagner-jauregg.lkh@hypo-ooe.at

Linz – Bindermichl

Leiter: Dipl. Fw. Christian Stuffner
Am Bindermichl 28, 4020 Linz
Tel. 0732 / 34 46 11, Fax DW 50
bindermichl@hypo-ooe.at

Linz – Neues Rathaus

Leiterin: Lydia Kropfreiter
Hauptstraße 1 – 5, 4040 Linz
Tel. 0732 / 73 11 29, Fax DW 950 350
neues.rathaus@hypo-ooe.at

Linz – Magdalena

Leiter: Friedrich Hahn
Griesmayrstraße 19, 4040 Linz
Tel. 0732 / 25 25 24, Fax DW 50
magdalena@hypo-ooe.at

Linz – solarCity

Leiter: Mag. Christoph Eichmeyer
Lunaplatz 1, 4030 Linz
Tel. 0732 / 32 00 26, Fax DW 50
solarcity@hypo-ooe.at

Linz – Steg

Leiter: Gerald Schlager
Pulvermühlstraße 21, 4040 Linz
Tel. 0732 / 25 14 83, Fax DW 950 650
steg@hypo-ooe.at

Ried i. I.

Leiter: Hermann Berghammer, MMBA
Stelzhamerplatz 6, 4910 Ried i. I.
Tel. 07752 / 82 9 22, Fax DW 50
ried@hypo-ooe.at



www.hypo.at

Schärding

Leiter: Ludwig Gerstorfer
Karl-Gruber-Straße 1, 4780 Schärding
Tel. 07712 / 79 79, Fax DW 951 750
schaerding@hypo-ooe.at

Steyr

Leiter: Michael Oppl
Redtenbachergasse 4, 4400 Steyr
Tel. 07252 / 74 0 88, Fax DW 951 650
steyr@hypo-ooe.at

Vöcklabruck

Leiterin: Mag. Brigitte Aigenbauer
Dr.-Anton-Bruckner-Straße 15
4840 Vöcklabruck
Tel. 07672 / 22 4 44, Fax DW 50
voecklabruck@hypo-ooe.at

Wels

Leiter: Klaus Wahlmüller
Kaiser-Josef-Platz 23, 4601 Wels
Tel. 07242 / 62 8 81, Fax DW 50
wels@hypo-ooe.at

Wien

Leiterin: Manuela Art
Wipplingerstraße 30/3, 1010 Wien
Tel. 01 / 79 69 820, Fax DW 951 850
wien@hypo-ooe.at



HYPO
OBERÖSTERREICH

KONZERNABSCHLUSS

NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

| | | | |
|--|-----------|--|-----------|
| I. Konzernerfolgsrechnung | 41 | (41) Finanzanlagen und Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen | 51 |
| II. Konzernbilanz | 42 | (42) Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte | 52 |
| III. Entwicklung des Konzerneigenkapitals | 42 | (43) Sonstige Aktiva und Steuerforderungen | 52 |
| IV. Konzernkapitalflussrechnung | 43 | (44) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 52 |
| V. Anhang (Notes) zum Konzernabschluss | 44 | (45) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 52 |
| Grundlagen der Konzernrechnungslegung | 44 | (46) Verbriefte Verbindlichkeiten | 52 |
| Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden | 44 | (47) Rückstellungen | 53 |
| (1) Grundsätze | 44 | (48) Latente Ertragsteuerforderungen und -verpflichtungen | 53 |
| (2) Angewandte IAS/IFRS- und SIC/IFRIC-Vorschriften | 44 | (49) Sonstige Passiva und Steuerverbindlichkeiten | 53 |
| (3) Schätzungen und Beurteilungen des Managements | 44 | (50) Nachrang- und Ergänzungskapital | 54 |
| (4) Konsolidierungskreis | 45 | (51) Eigenkapital | 54 |
| (5) Konsolidierungsgrundsätze | 45 | | |
| (6) Finanzinstrumente | 45 | Zusätzliche IFRS-Informationen | 55 |
| (7) Eingebettete Derivate (Embedded Derivatives) | 46 | (52) Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte | 55 |
| (8) Währungsumrechnung | 46 | (53) Saldierung von Finanzinstrumenten | 56 |
| (9) Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten | 46 | (54) Fair Values | 56 |
| (10) Zahlungsmittelbestand | 46 | (55) Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen | 58 |
| (11) Forderungen | 46 | (56) Geschäftsbeziehungen mit verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | 58 |
| (12) Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 46 | (57) Eigentümer der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft | 58 |
| (13) Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) und Wertpapierleihgeschäfte | 46 | (58) Segmentberichterstattung | 58 |
| (14) Handelsaktiva und Designierter Bestand | 46 | (59) Zinslose Forderungen | 59 |
| (15) Finanzanlagen | 46 | (60) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte | 59 |
| (16) Immaterielles Anlagevermögen | 46 | (61) Als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte | 59 |
| (17) Sachanlagen | 46 | (62) Fremdwährungsvolumina | 59 |
| (18) Leasing | 46 | (63) Nachrangige Vermögenswerte | 60 |
| (19) Sonstige Aktiva | 47 | (64) Treuhandgeschäfte | 60 |
| (20) Ertragsteuern | 47 | (65) Pensionsgeschäfte | 60 |
| (21) Verbindlichkeiten | 47 | (66) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken | 60 |
| (22) Rückstellungen | 47 | (67) Personal | 60 |
| (23) Sonstige Passiva | 47 | (68) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag | 60 |
| (24) Nachrang- und Ergänzungskapital | 47 | | |
| (25) Treuhandgeschäfte | 47 | Risikobericht | 60 |
| (26) Garantien – Eventualschulden | 47 | (69) Gesamtbankrisikomanagement | 60 |
| (27) Eigenkapital | 47 | (70) Marktrisiko | 61 |
| | | (71) Kreditrisiko | 61 |
| Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung | 48 | (72) Derivate | 65 |
| (28) Zinsüberschuss | 48 | (73) Liquiditätsrisiko | 65 |
| (29) Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 48 | (74) Operationelles Risiko | 66 |
| (30) Provisionsergebnis | 48 | (75) Dividenden | 66 |
| (31) Handelsergebnis | 48 | (76) Wertpapiergliederung gemäß BWG | 66 |
| (32) Finanzanlageergebnis | 49 | (77) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis | 67 |
| (33) Verwaltungsaufwand | 49 | | |
| (34) Sonstiges betriebliches Ergebnis | 49 | VI. Organe | 68 |
| (35) Steuern vom Einkommen und Ertrag | 49 | VII. Anteilsbesitz | 69 |
| | | VIII. Schlussbemerkung des Vorstandes (Bilanzeit) | 70 |
| Erläuterungen zur Konzernbilanz | 50 | (Verantwortlichkeitserklärung gem. § 82 Abs. 4 Z 3 BörseG) | 70 |
| (36) Barreserve | 50 | IX. Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers | 71 |
| (37) Forderungen an Kreditinstitute | 50 | | |
| (38) Forderungen an Kunden | 50 | | |
| (39) Risikovorsorge zu Forderungen an Kunden | 50 | | |
| (40) Handelsaktiva | 50 | | |

I. Konzernerfolgsrechnung

| in TEUR | | Notes | 2013 | 2012 ¹⁾ |
|-------------|---|-----------|---------------|--------------------|
| I. | Zinsen und ähnliche Erträge | | 120.679 | 177.046 |
| II. | Zinsen und ähnliche Aufwendungen | | -61.799 | -114.317 |
| III. | Ergebnis aus At Equity-bilanzierten Unternehmen | | 11.678 | 6.510 |
| A. | Zinsüberschuss | 28 | 70.558 | 69.239 |
| IV. | Kreditrisikovorsorge | 29 | -1.249 | -8.686 |
| B. | Zinsüberschuss nach Risikovorsorge | | 69.309 | 60.553 |
| V – VI. | Provisionsergebnis | 30 | 13.515 | 13.245 |
| VII – VIII. | Handelsergebnis | 31 | -2.907 | 2.139 |
| IX. | Finanzanlageergebnis | 32 | 2.574 | 5.890 |
| X. | Verwaltungsaufwendungen | 33 | -50.625 | -52.363 |
| XI. | Sonstiges betriebliches Ergebnis | 34 | -1.785 | -1.743 |
| C. | Jahresüberschuss vor Steuern | | 30.081 | 27.721 |
| XII. | Steuern vom Einkommen und Ertrag | 35 | -4.411 | -5.063 |
| D. | Konzernjahresüberschuss | | 25.670 | 22.658 |

| Gesamtergebnisrechnung in TEUR | | 2013 | 2012 ¹⁾ |
|---|--|---------------|--------------------|
| Konzernjahresüberschuss | | 25.670 | 22.658 |
| Sonstiges Konzernergebnis: | | | |
| Posten, die nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können: | | | |
| Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste ²⁾ | | -2.476 | -3.734 |
| Latente Steuern auf Posten direkt im Kapital verrechnet ³⁾ | | 619 | 934 |
| Posten, die in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können: | | | |
| Erfolgsneutrale Änderungen von At Equity-bewerteten Unternehmen | | -983 | 2.354 |
| Available-for-Sale-Rücklage | | 11.333 | 51.811 |
| Im Eigenkapital erfasste Beträge | | 13.227 | 41.908 |
| In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge | | -1.894 | 9.903 |
| Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen | | 242 | 4.330 |
| Im Eigenkapital erfasste Beträge | | 242 | 4.330 |
| In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge | | 0 | 0 |
| Latente Steuern auf Posten direkt im Kapital verrechnet | | -2.937 | -12.953 |
| Sonstiges Konzernergebnis | | 5.798 | 42.742 |
| Gesamtes Konzernjahresergebnis | | 31.468 | 65.400 |

¹⁾ 2012 wurden die Konzernerfolgsrechnung und das sonstige Konzernergebnis aufgrund der retrospektiven Anwendung der Änderung des IAS 19 angepasst (siehe Notes Punkt 47).

²⁾ hiervon von At Equity-bewerteten Unternehmen

-1.851

-310

³⁾ hiervon von At Equity-bewerteten Unternehmen

463

78

II. Konzernbilanz

| Aktiva in TEUR | | Notes | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|-------------------------|---|-------|------------------|------------------|
| 1. | Barreserve | 36 | 32.602 | 50.082 |
| 2. | Forderungen an Kreditinstitute | 37 | 1.090.615 | 1.196.995 |
| 3. | Forderungen an Kunden | 38 | 5.703.352 | 5.803.906 |
| 4. | Risikovorsorgen | 39 | -47.063 | -47.812 |
| 5. | Handelsaktiva | 40 | 922.271 | 1.143.792 |
| 6. | Finanzanlagen | 41 | 752.310 | 926.903 |
| 7. | Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen | 41 | 125.503 | 119.492 |
| 8. | Immaterielle Vermögensgegenstände | 42 | 5.288 | 5.412 |
| 9. | Sachanlagen | 42 | 24.938 | 21.283 |
| 10. | Sonstige Aktiva | 43 | 804 | 1.542 |
| 11.1 | Laufende Steuerforderungen | 43 | 16 | 5.038 |
| 11.2 | Latente Steuerforderungen | 43 | 3.776 | 0 |
| SUMME DER AKTIVA | | | 8.614.412 | 9.226.633 |

| Passiva in TEUR | | Notes | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|--------------------------|--|-------|------------------|------------------|
| 1. | Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 44 | 1.291.264 | 1.653.149 |
| 2. | Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 45 | 1.452.533 | 1.451.506 |
| 3. | Verbriefte Verbindlichkeiten | 46 | 5.257.301 | 5.525.271 |
| 4. | Rückstellungen | 47 | 20.401 | 24.169 |
| 5. | Sonstige Passiva | 49 | 100.099 | 106.203 |
| 6.1 | Laufende Steuerverbindlichkeiten | 49 | 2.455 | 1.067 |
| 6.2 | Latente Steuerverbindlichkeiten | 49 | 10.468 | 8.332 |
| 7. | Nachrangkapital | 50 | 138.962 | 146.599 |
| 8. | Eigenkapital | 51 | 340.929 | 310.337 |
| SUMME DER PASSIVA | | | 8.614.412 | 9.226.633 |

III. Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung

| in TEUR | Gezeichnetes Kapital | Kapital-rücklagen | Gewinn-rücklagen | IAS 19 Rücklage | AFS-Rücklage | Summe Eigenkapital |
|--------------------------------|----------------------|-------------------|------------------|-----------------|----------------|--------------------|
| IFRS Stand 31.12.2011 | 13.737 | 30.739 | 253.863 | 0 | -52.526 | 245.813 |
| Gewinnausschüttung | | | -876 | | | -876 |
| Gesamtes Konzernjahresergebnis | -63 | | 27.233 | -2.800 | 41.030 | 65.400 |
| IFRS Stand 31.12.2012 | 13.674 | 30.739 | 280.220 | -2.800 | -11.496 | 310.337 |

| in TEUR | Gezeichnetes Kapital | Kapital-rücklagen | Gewinn-rücklagen | IAS 19 Rücklage | AFS-Rücklage | Summe Eigenkapital |
|--------------------------------|----------------------|-------------------|------------------|-----------------|----------------|--------------------|
| IFRS Stand 31.12.2012 | 13.674 | 30.739 | 280.220 | -2.800 | -11.496 | 310.337 |
| Gewinnausschüttung | | | -876 | | | -876 |
| Gesamtes Konzernjahresergebnis | 924 | | 24.005 | -1.857 | 8.396 | 31.468 |
| IFRS Stand 31.12.2013 | 14.598 | 30.739 | 303.349 | -4.657 | -3.100 | 340.929 |

Aufgliederung der AFS-Rücklage nach Assetklassen

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|-------------------------|---------------|----------------|
| Asset Backed Securities | -15.626 | -28.720 |
| Corporates | 40 | -308 |
| Emerging Markets | -251 | 54 |
| Banken/Financials | 5.274 | 6.574 |
| Governments | 2.645 | 3.971 |
| Sonstige | 4.818 | 6.933 |
| Gesamt | -3.100 | -11.496 |

IV. Konzernkapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung nach der indirekten Methode zeigt die Zusammensetzung und die Veränderungen des Zahlungsmittelbestandes des Geschäftsjahres. Sie ist aufgeteilt in die Positionen operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Als Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit werden Zahlungsvorgänge (Zu- und Abflüsse) aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, Finanzaktiva, die freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden und sonstige Aktiva ausgewiesen.

Zu- und Abgänge aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, aus Verbrieften Verbindlichkeiten und anderen Passiva gehören ebenfalls zur operativen Geschäftstätigkeit. Auch die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins- und Dividendenzahlungen finden sich im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wieder.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit zeigt Zahlungsvorgänge für die Finanzanlagen sowie für Sachanlagen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen sowie Ein- und Auszahlungen für Nachrang- und Ergänzungskapital. Auch ausgeschüttete Dividenden werden hier gezeigt. Als Zahlungsmittelbestand sehen wir die Barreserve an, die sich aus Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt. Nicht einbezogen werden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind.

Die im Zinsüberschuss enthaltenen gezahlten und erhaltenen Zinsen und Dividenden resultieren aus der operativen Geschäftstätigkeit. Die in Punkt (35) angeführten laufenden Ertragssteuern stammen ebenfalls aus der operativen Geschäftstätigkeit.

Konzernkapitalflussrechnung

| in TEUR | 2013 | 2012 ¹⁾ |
|--|----------------|--------------------|
| Konzernjahresüberschuss | 25.670 | 22.658 |
| Im Konzernjahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten: | | |
| Abschreibung/Zuschreibung auf Sachanlagen u. Finanzanlagen | -6.035 | -3.150 |
| Dotierung/Auflösung von Rückstellungen u. Risikovorsorgen | 316 | 20.304 |
| Bewertungsergebnis Wertpapier-Eigenbestand | 469.064 | -127.015 |
| Sonstige Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit | -2.389 | -34.423 |
| Sonstige Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit | -8.882 | -5.145 |
| VAE des Vermögens und der Verbindlichkeiten nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile: | | |
| Forderungen an Kreditinstitute und Kunden | 205.363 | -133.711 |
| Wertpapier-Eigenbestand | 109.503 | 167.883 |
| Sonstige Aktiva | 4.791 | -8.535 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden | -365.960 | 124.659 |
| Verbrieft Verbindlichkeiten | -502.100 | -35.038 |
| Sonstige Passiva | 7.603 | 6.428 |
| Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit | -63.056 | -5.085 |
| Einzahlungen aus der Veräußerung von | | |
| Finanzanlagen | 388.542 | 764.333 |
| Sachanlagen u. immateriellen Vermögensgegenständen | 11 | 0 |
| Auszahlungen für den Erwerb von | | |
| Finanzanlagen | -325.213 | -748.394 |
| Sachanlagen u. immateriellen Vermögensgegenständen | -8.557 | -6.410 |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit: | 54.783 | 9.529 |
| Dividendenzahlungen | -880 | -880 |
| Ergänzende Eigenmittel | -8.327 | -28.952 |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit: | -9.207 | -29.832 |
| Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode | 50.082 | 75.470 |
| Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit | -63.056 | -5.085 |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit | 54.783 | 9.529 |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit | -9.207 | -29.832 |
| Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode | 32.602 | 50.082 |

¹⁾ 2012 wurde die Konzernkapitalflussrechnung aufgrund der retrospektiven Anwendung der Änderung des IAS 19 angepasst (siehe Notes Punkt 47).

V. Anhang (Notes) zum Konzernabschluss

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und ihre Tochtergesellschaften bieten ihren Kunden ein umfassendes Leistungsangebot im Finanzbereich an. Zu den Kerngeschäftsfeldern zählen Ärzte und Freie Berufe, Großwohnbau, Kirche und Soziales, Öffentliche Institutionen sowie Privatkunden. Ergänzend werden diverse Dienstleistungen im Bereich Leasing, Versicherungen und Immobilien angeboten.

Kernmarkt des Bankkonzerns ist das Bundesland Oberösterreich. Im Osten Österreichs ist die Bank durch einen Standort in Wien vertreten.

Die Bank ist eine Aktiengesellschaft, hat ihren Sitz in Linz, Österreich und ist im Firmenbuch Linz, Österreich (FN 157656y) eingetragen. Die Anschrift der Bank lautet auf Landstraße 38, 4010 Linz.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Bankkonzern der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft gehört zum Konsolidierungskreis der OÖ Landesholding GmbH mit Sitz in Linz.

Dieser Konzernabschluss wurde nach International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt und erfüllt auch die Voraussetzungen gemäß § 59a BWG (Bankwesengesetz) i.V.m. § 245a UGB.

Neben der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gesamtergebnisrechnung beinhaltet der Konzernabschluss als weitere Komponenten die Entwicklung des Eigenkapitals, die Kapitalflussrechnung und den Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung wird innerhalb des Anhanges unter Punkt (58) dargestellt.

Der Bericht über die Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht gemäß IFRS 7) ist in den Notes unter den Punkten (69) bis (74) dargestellt.

Die Genehmigung des Abschlusses durch den Vorstand erfolgt am 8.4.2014; die Genehmigung sowie die Freigabe zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses 2013 durch den Aufsichtsrat erfolgt voraussichtlich am 23.4.2014.

Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) dargestellt. Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Grundsätze

Der Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung (Going Concern). Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden einheitlich und stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Die Rechnungslegung im Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft-Konzern erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

(2) Angewandte IAS/IFRS- und SIC/IFRIC-Vorschriften

Der vorliegende Konzernabschluss wurde im Einklang mit den am 31.12.2013 gültigen IAS/IFRS-Vorschriften, wie sie in der EU anwendbar sind, aufgestellt. Bei der Bilanzierung und Bewertung wurden grundsätzlich alle gültigen IAS- bzw. IFRS-Standards sowie Interpretationen des SIC bzw. IFRIC angewendet. Standards und Interpretationen, die erst ab dem 01.01.2014 oder später anzuwenden sind, wurden nicht frühzeitig berücksichtigt.

Nachfolgend werden die im Geschäftsjahr erstmalig angewendeten Standards sowie neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen, die zum Bilanzstichtag bereits veröffentlicht waren, jedoch noch nicht in Kraft

getreten sind und im vorliegenden Konzernabschluss nicht angewendet wurden, dargestellt:

| Standard/ Interpretation | Bezeichnung | Anzuwenden für Geschäftsjahre ab | Von EU bereits übernommen |
|--|---|----------------------------------|---------------------------|
| IAS 1 | Presentation of Items of Other Comprehensive income | 01.07.12 | ja |
| IAS 19 | Employee Benefits | 01.01.13 | ja |
| IFRS 7 | Disclosures – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities | 01.01.13 | ja |
| IFRS 13 | Fair Value Measurement | 01.01.13 | ja |
| IFRS 10 | Consolidated Financial Statements | 01.01.14 | ja |
| IFRS 11 | Joint Arrangements | 01.01.14 | ja |
| IFRS 12 | Disclosure of Interests in Other Entities | 01.01.14 | ja |
| IAS 27 | Separate Financial Statements | 01.01.14 | ja |
| IAS 28 | Investments in Associates and Joint Ventures | 01.01.14 | ja |
| Änderungen zu IAS 32 | Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities | 01.01.14 | ja |
| Änderungen zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 | Consolidated Financial Statements, Joint Arrangements and Disclosure of Interests in Other Entities – Transition Guidance | 01.01.14 | ja |
| Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 | Investment Entities | 01.01.14 | ja |
| Änderungen zu IAS 36 | Recoverable Amount Disclosures for Non-Financial Assets | 01.01.14 | ja |
| Änderungen zu IAS 39 | Novation of Derivatives and Continuation of Hedge Accounting | 01.01.14 | ja |
| Änderungen zu IAS 19 | Defined Benefit Plans: Employee Contributions | 01.07.14 | nein |
| Änderungen verschiedener Standards | Annual Improvements to IFRSs 2010-2012 Cycle | 01.07.14 | nein |
| Änderungen verschiedener Standards | Annual Improvements to IFRSs 2011-2013 Cycle | 01.07.14 | nein |
| IFRIC 21 | Levies | 01.01.14 | nein |
| IFRS 14 | Regulatory Deferral Accounts | 01.01.16 | nein |
| IFRS 9 | Financial Instruments | 01.01.18 | nein |

Durch Anwendung der genannten Standards (ausgenommen IFRS 9 „Finanzinstrumente“) und Interpretationen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse erwartet. Durch IFRS 9 wird die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten neu geregelt. Eine Einschätzung der Auswirkungen auf künftige Abschlüsse ist zum derzeitigen Zeitpunkt aufgrund geplanter weiterer Änderungen sowie aufgrund des ungewöhnlich langen Zeithorizontes nicht möglich.

(3) Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Zur ordnungsgemäßen vollständigen Erstellung des Konzernabschlusses müssen vom Management Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die Angaben im Anhang und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Sie beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Fair Values von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (sofern diese nicht direkt von Börsenkursen abgeleitet werden können), der Werthaltigkeit von Vermögenswerten, der konzerneinheitlichen Festlegung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer für Sachanlagen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen.

Den Annahmen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuellen verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Hinsichtlich der zukünftig erwarteten Geschäftsentwicklung wurden die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte künftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereiches des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die einzustellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Zum Zeitpunkt

der Aufstellung des Konzernabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen bedeutenden Risiken.

(4) Konsolidierungskreis

In unseren Konzernabschluss sind neben dem Mutterunternehmen 8 Tochterunternehmen (2012: 8), an denen die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft direkt oder indirekt mehr als 50 % der Stimmrechte hält, einbezogen. Von diesen Unternehmen haben 7 ihren Sitz im Inland (2012: 7) und 1 ihren Sitz im Ausland (2012: 1).

4 (2012: 4) wesentliche inländische assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet.

26 Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen (2012: 28) mit untergeordneter Bedeutung für den Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurden nicht konsolidiert.

Der Bilanzstichtag bei den vollkonsolidierten Unternehmen ist mit Ausnahme der Hypo OÖ Capital Finance Jersey Ltd (31.12.) der 30.9. Der Bilanzstichtag bei den assoziierten Unternehmen ist mit Ausnahme der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG (31.12.) der 30.9.

Um eine zeitnahe Jahresabschlusserstellung zu gewährleisten, wurden abweichende Stichtage gewählt.

Eine vollständige Aufzählung der nicht in unseren Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sowie der einbezogenen assoziierten Unternehmen befindet sich in den Notes unter Punkt VII (Anteilsbesitz).

(5) Konsolidierungsgrundsätze

Alle wesentlichen Tochterunternehmen, die von der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft beherrscht werden, sind in den Konzernabschluss einbezogen und werden voll konsolidiert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3. Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, die nach UGB-Grundsätzen mit den Rücklagen verrechnet wurden, wurden im Sinne des IFRS 1.15 in die IFRS-Eröffnungsbilanz übernommen.

Im Rahmen der Konsolidierung werden konzerninterne Aufwendungen und Erträge bzw. Forderungen und Verbindlichkeiten eliminiert. Im Konzern angefallene Zwischenergebnisse werden herausgerechnet – soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Assoziierte Unternehmen wurden gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bewertet.

Anteile an Tochterunternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert wurden, und Beteiligungen sind zum Marktwert (Fair Value) oder, sofern dieser nicht zuverlässig ermittelbar ist, zu Anschaffungskosten in den Finanzanlagen ausgewiesen.

(6) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Zugangs klassifiziert und zum Handelstag in der Bilanz erfasst.

Die nachstehenden Erläuterungen geben eine Übersicht darüber, wie die Regelungen des IAS 39 in unserem Konzern umgesetzt wurden:

a) Kategorisierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihre Bewertung:

Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden (Held-for-Trading – HFT)

Die Vermögenswerte dieser Kategorie werden in der Bilanz unter den Handelsaktiva ausgewiesen. Den Handelsaktiva werden alle finanziellen Vermögenswerte zugeordnet, die zu Handelszwecken gehalten werden. Hierzu zählen Finanzinstrumente (insbesondere verzinsliche Wertpapiere, Aktien und Investmentzertifikate), Edelmetalle und derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert.

Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgt zum Marktwert (Fair Value through profit or loss) – Gewinne und Verluste aus der Bewertung werden am Bilanzstichtag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst und im Handelsergebnis dargestellt.

Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestufte (designated at Fair Value) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (At-Fair-Value – AFV)

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die der Kategorie AFV zugeordnet werden, werden in ihren ursprünglichen Bilanzposten ausgewiesen. Nostro-Wertpapiere, die aufgrund einer Sicherungsbeziehung zu einem derivativen Finanzinstrument zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, da es ansonsten zu Inkongruenzen bei der Bewertung und dem Ansatz (accounting mismatch) gegenüber dem Sicherungsgeschäft kommen würde, werden unter den Bilanzposten Handelsaktiva und Designierter Bestand dargestellt.

Die Bewertungsergebnisse werden im Handelsergebnis ausgewiesen. Die Zinserträge und Zinsaufwendungen werden im Zinsüberschuss dargestellt.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale – AFS):

Dieser Kategorie werden alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte zugeordnet, die in keiner der anderen hier genannten Klassen erfasst wurden. Dabei handelt es sich insbesondere um verzinsliche Wertpapiere, Aktien, Investmentzertifikate und Beteiligungen. Diese Gruppe wird auch als Available-for-Sale-Bestand bezeichnet. Zum Zeitpunkt des Zuganges erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. In der Regel fallen beim Erwerb von finanziellen Vermögenswerten keine oder nur unwesentliche Transaktionskosten gemäß IAS 39.43 an. Die Folgebewertung wird zum Marktwert (Fair Value) vorgenommen. Das Ergebnis aus der Bewertung wird erfolgsneutral in einem gesonderten Posten des Eigenkapitals (Available-for-Sale-Rücklage) ausgewiesen. Bei einer Veräußerung des finanziellen Vermögenswertes wird das in der Available-for-Sale-Rücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Falle einer wesentlichen oder dauerhaften Wertminderung wird die Available-for-Sale-Rücklage um den Wertminderungsbetrag reduziert und dieser ist in der Gewinn- und Verlustrechnung zu berücksichtigen. Ist der Marktwert nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bei finanziellen Vermögenswerten mit festen oder bestimmbareren Zahlungen werden Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgswirksam über die Laufzeit im Zinsergebnis vereinnahmt.

Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)

Diese Klasse umfasst nicht derivative Finanzinstrumente mit festen oder bestimmbareren Zahlungsansprüchen, für die kein aktiver Markt besteht. Dies gilt unabhängig davon, ob die Finanzinstrumente originär begründet oder im Sekundärmarkt erworben wurden. Ein aktiver Markt ist dann gegeben, wenn notierte Preise regelmäßig von einer Börse oder einem Broker zur Verfügung gestellt werden und diese Preise repräsentativ für aktuelle Transaktionen zwischen fremden Dritten sind. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (Other Liabilities)

Zu dieser Kategorie zählen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie verbrieftete Verbindlichkeiten. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt. In den Posten verbrieftete Verbindlichkeiten und Kundenverbindlichkeiten sind jedoch auch finanzielle Verpflichtungen enthalten, die zum Fair Value bewertet wurden.

b) Hedge Accounting

Im Berichtsjahr wurde das Fair Value Hedge Accounting gemäß IAS 39 erstmals angewendet. Durch das Fair Value Hedge Accounting nach IFRS wird eine Sicherungsbeziehung zur Absicherung eines Risikos, welches die Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Grundgeschäfts zur Folge hätte, bilanziell abgebildet und damit eine einseitige Auswirkung auf das Ergebnis vermieden. Voraussetzung dafür ist die Effektivität der Sicherungsbeziehung (Verhältnis Wertveränderung Grundgeschäft zu Wertveränderung Sicherungsgeschäft zwischen 80 % und 125 %), welche nachgewiesen und überwacht werden muss. Das zu besichernde Risiko betrifft dabei ausschließlich das Zinsrisiko. Bei den gegenläufigen Sicherungsgeschäften handelt es sich in der Regel um derivative Finanzinstrumente, welche in den Bilanzpositionen Handelsaktiva und Sonstige Passiva ausgewiesen werden. Die Grundgeschäfte sind in der Bilanzposition verbrieftete Verbindlichkeiten enthalten. Das Ergebnis aus Hedge Accounting wird im Erfolgsrechnungsposten Handelsergebnis dargestellt.

(7) Eingebettete Derivate (Embedded Derivatives)

Unter eingebetteten Derivaten sind Derivate zu verstehen, die Bestandteil eines originären Finanzinstrumentes und mit diesem verbunden sind. Sie werden vom originären Finanzinstrument getrennt und separat wie ein freistehendes Derivat zum Marktwert (Fair Value) bilanziert und bewertet, wenn die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivates nicht eng mit denen des Trägerkontraktes verbunden sind. Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Bilanzierung und Bewertung des Trägerkontraktes folgt hingegen den Vorschriften der einschlägigen Kategorie des Finanzinstrumentes. Sind die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivates jedoch eng mit denen des Trägerkontraktes verbunden, wird das eingebettete Derivat nicht abgetrennt und das hybride Finanzinstrument nach den allgemeinen Vorschriften bewertet. Die Bank hat eingebettete Derivate im Bereich der Schuldverschreibungen in Form von Wandelanleihen. Für diese Wertpapiere wurde die Fair Value-Option angewendet, sodass das eingebettete Derivat nicht herausgelöst und eigens bewertet werden muss.

(8) Währungsumrechnung

Nicht auf Euro lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden gemäß IAS 21 zum Bilanzstichtag mit marktgerechten Kassakursen in Euro umgerechnet.

(9) Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Eine Aufrechnung erfolgt gemäß IAS 32.42 nur insoweit, als ein durchsetzbares Recht darauf besteht und die Aufrechnung dem tatsächlich erwarteten Ablauf des Geschäftes entspricht.

(10) Zahlungsmittelbestand

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Zahlungsmittelbestand ist in der Bilanzposition Barreserve enthalten.

(11) Forderungen

Forderungen an Kreditinstitute bzw. an Kunden, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt und nicht zu Handelszwecken gehalten werden, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden erfolgswirksam über die Laufzeit verteilt im Zinsergebnis vereinnahmt.

Nicht an einem aktiven Markt gehandelte verbriefte Forderungen, im Wesentlichen Schuldscheindarlehen, die nicht dem Handelsbestand angehören, werden in den Forderungen an Kunden ausgewiesen. Jene Forderungen an Kunden und Kreditinstitute, für die die Fair Value-Option in Anspruch genommen wurde, werden nicht umgegliedert, sondern im ursprünglichen Bilanzposten belassen.

Soweit für Forderungen bereits in Vorjahren Wertberichtigungen gebildet wurden, erfasst die Bank sowohl die Änderungen der prognostizierten Cashflows als auch den Aufzinsungseffekt aus deren Fortschreibung als Veränderung der Risikovorsorge. Sofern tatsächlich Zinsen auf wertberichtigte Forderungen eingehen, werden diese als Zinsertrag erfasst.

(12) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Den besonderen Risiken des Bankgeschäftes tragen wir durch konservative Kreditvergabe, strenge Forderungsbewertung und vorsichtige Bildung von Einzelwertberichtigungen in vollem Umfang Rechnung. Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken sind nach konzerneinheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen gebildet worden. Risikovorsorgen werden auf Basis von Einschätzungen über die Höhe der künftigen Kreditausfälle und Zinsnachlässe gebildet. Die Wertberichtigung eines Kredites ist angezeigt, wenn aufgrund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsmäßig geleistet werden können. Die Höhe der Wertberichtigung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Kredites und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows unter Berücksichtigung werthaltiger abgezinster Sicherheiten. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge wird, sofern er sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, offen von den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden abgesetzt. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte (Avale, Indossamentverbindlichkeiten, Kreditzusagen) wird hingegen als Rückstellung für Kreditrisiken gezeigt. Uneinbringliche Forderungen werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Es wurde eine Portfoliowertberichtigung gemäß IAS 39.64 gebildet. Damit werden jene Forderungsausfälle erfasst, die zum Bilanzstichtag noch nicht

erkannt werden können, jedoch aufgrund statistischer Grundlagen bestehen. Die Berechnung einer Portfoliowertberichtigung erfolgt auf Basis von statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten je Ratingklasse.

(13) Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) und Wertpapierleihgeschäfte

Im Berichtsjahr 2013 sowie im Vergleichsjahr 2012 wurden keine Pensionsgeschäfte und Wertpapierleihgeschäfte durchgeführt.

(14) Handelsaktiva und Designerter Bestand

Unter Handelsaktiva werden Wertpapiere des Handelsbestandes sowie Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesen und mit ihrem Fair Value bewertet. Für die Ermittlung des Fair Value werden neben Börsenkursen auch Kurse von Bloomberg und Reuters herangezogen. Sind derartige Kurse nicht vorhanden, so werden Werte auf Basis von Barwertberechnungen oder Optionspreismodellen verwendet. Marktübliche Kauf- und Verkaufsgeschäfte von finanziellen Vermögenswerten gemäß IAS 39.38 werden zum Handelstag angesetzt bzw. ausgebucht. Darüber hinaus erfolgt in diesem Posten der Ausweis der (Nostro-)Wertpapiere, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestuft wurden (vgl. Punkt (6)). Weiters verweisen wir auf die in Punkt (54) beschriebenen Bewertungstechniken.

(15) Finanzanlagen

Unter dem Posten Finanzanlagen werden Finanzinstrumente ausgewiesen, die nicht der Kategorie Kredite und Forderungen zuzuordnen sind und die nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Dazu zählen die AFS-Finanzanlagen, Beteiligungen und Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen.

Jene Finanzanlagen, für die die Ermittlung eines verlässlichen Fair Values nicht möglich war, wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Davon betroffen sind Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen, da diese Unternehmen nicht an einer Börse notieren. Eine Veräußerung der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen ist derzeit nicht vorgesehen.

(16) Immaterielles Anlagevermögen

Der Posten Immaterielles Anlagevermögen umfasst ausschließlich erworbene Software und Lizenzrechte. Die Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, reduziert um die planmäßigen Abschreibungen, bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer. Die Nutzungsdauer beträgt für Standard- und sonstige Software 4 Jahre. Sofern der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung.

(17) Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer des Vermögenswertes.

Die Nutzungsdauer stellt sich wie folgt dar:

| Nutzungsdauer in Jahren: | |
|---|---------|
| Gebäude | 25 – 50 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 5 – 13 |
| Baumaßnahmen in angemieteten Geschäftslokalen | 10 |
| EDV-Hardware | 3 |

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Vermögenswertes liegt.

(18) Leasing

Leasingverhältnisse werden nach der Verteilung der wirtschaftlichen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand zwischen Leasinggeber und Leasingnehmer beurteilt.

Finanzierungs-Leasing: Leasinggegenstände, die dem Leasingnehmer zuzurechnen sind, werden unter den Forderungen mit dem Nettoinvestitionswert (Barwert) ausgewiesen. Zinserträge werden auf Basis einer gleichbleibenden, periodischen Rendite, deren Berechnung der noch ausstehende Nettoinvestitionswert zugrunde gelegt ist, vereinnahmt.

Operating-Leasing: Leasinggegenstände, die dem Leasinggeber zuzurechnen sind (Operating-Leasing), werden unter Sachanlagen ausgewiesen und nach den dort beschriebenen Grundsätzen bewertet. Die Leasingerlöse werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst. Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist nur als Leasinggeber im Finanzierungs-Leasing tätig.

(19) Sonstige Aktiva

Im Bilanzposten Sonstige Aktiva werden Forderungen, die nicht aus dem Bankgeschäft stammen (im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) und Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

(20) Ertragsteuern

Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden mit den aktuell gültigen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe die Erstattung sowie die Zahlung gegenüber den jeweiligen Finanzbehörden geleistet werden. Der Ansatz und die Bewertung von latenten Steuern erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Die Ermittlung erfolgt bei jedem Steuersubjekt zu jenen Steuersätzen, die nach geltenden Gesetzen in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden. Die bilanzierten Steueransprüche und -verbindlichkeiten berechnen sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekte (temporäre Differenzen).

Aktive latente Steuern werden nur dann angesetzt, wenn ausreichend passive latente Steuern in der gleichen Steuereinheit bestehen oder es hinreichend wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Dies gilt auch für den Ansatz aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge. Latente Steuern werden nicht abgezinst.

Ergebnisabhängige tatsächliche Steueraufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns im Posten Steuern vom Einkommen und Ertrag ausgewiesen. Die Effekte aus der Bildung oder Auflösung latenter Steuern sind ebenfalls in diesem Posten enthalten, es sei denn, sie beziehen sich auf ergebnisneutral bewertete Posten. In diesem Fall erfolgt deren Bildung bzw. Auflösung ergebnisneutral gegen die Gewinnrücklage.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft war bis zum Geschäftsjahr 2012 Gruppenmitglied innerhalb der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG der OÖ Landesholding GmbH. Ab dem Geschäftsjahr 2013 ist die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Gruppenmitglied der Beteiligungsgemeinschaft gemäß § 9 KStG zwischen der OÖ Landesholding GmbH und der Hypo Holding GmbH. Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist ab dem Geschäftsjahr 2005 Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG. Das Steuerumlagen-Verrechnungskonto gegenüber der Beteiligungsgemeinschaft weist zum 31.12.2013 eine Verbindlichkeit mit einem Saldo von TEUR 2.441 (2012: Forderung in Höhe von TEUR 5.038) aus.

(21) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden generell zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Für bestimmte verbrieft Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die in einer Sicherungsbeziehung mit einem Derivat stehen, wurde die Fair Value-Option in Anspruch genommen, da es ansonsten zu Inkongruenzen bei der Bewertung und dem Ansatz (accounting mismatch) gegenüber dem Sicherungsgeschäft kommen würde. Diese finanziellen Verpflichtungen wurden mit dem Fair Value im ursprünglichen Bilanzposten ausgewiesen und nicht umgegliedert. Eine detaillierte Aufstellung über die Designierung der finanziellen Verpflichtungen ist unter Punkt (54) des Anhangs ersichtlich.

(22) Rückstellungen

Die Rückstellungen für das Sozialkapital beinhalten die Rückstellungen für Abfertigungen, Jubiläumsgelder, Pensionen und das Berufs- und Dienstunfähigkeitsrisiko. Die Rückstellungen für leistungsorientierte Zusagen werden nach dem Anwartschaftsansammlungsverfahren gebildet.

In der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft haben 8 aktive Dienstnehmer und 17 Pensionisten und Hinterbliebene Anspruch auf eine leistungsorientierte Bankpension. Für alle übrigen aktiven Dienstnehmer wurde ein beitragsorientierter Pensionskassenvertrag abgeschlossen.

Das österreichische Arbeitsrecht sieht bei Beendigung des Dienstverhältnisses unter bestimmten Voraussetzungen eine Entschädigungszahlung an Dienstnehmer vor. Dazu zählt auch die Beendigung des Dienstverhält-

nisses infolge des Pensionsantritts. Dieser Abfertigungsanspruch gilt für alle Mitarbeiter, die vor dem 31.12.2002 in das Unternehmen eingetreten sind. Die Höhe des Abfertigungsanspruchs beträgt in Abhängigkeit der Dauer der Dienstzugehörigkeit maximal ein Jahresgehalt. Für diese Ansprüche hat der Bankkonzern eine Abfertigungsrückstellung gemäß IAS 19 gebildet. Für alle Beschäftigten, die nach dem 31.12.2002 in das Unternehmen eingetreten sind, ist diese Regelung nicht maßgeblich. Für diese Mitarbeiter werden monatliche Beiträge in eine Abfertigungskasse einbezahlt. Darüber hinaus bestehen keine weiteren Ansprüche der Angestellten.

Jedem Dienstnehmer stehen nach 25-jähriger bzw. 35-jähriger Dienstzugehörigkeit 1,5 bzw. 2,5 Monatsgehälter an Jubiläumsgeld zu.

Dem Sozialkapital steht kein besonderes Vermögen oder Funding gegenüber. Die Ergebnisse aus Dotation bzw. Auflösung der Rückstellungen werden direkt im Verwaltungsaufwand dargestellt.

Die Berechnung der Barwerte des Sozialkapitals erfolgte unter versicherungsmathematischen Annahmen:

- Rechnungszinsfuß 3,0 % (2012: 3,5 %)
- Jährliche Valorisationen, kollektivvertragliche und karrieremäßige Gehaltserhöhungen 3,5 % (2012: 3,5 %) bei den Rückstellungen für Abfertigungen, Jubiläumsgelder, Pensionen sowie Berufs- und Dienstunfähigkeitsrisiko
- Jährliche Valorisationen der laufenden Pensionszahlungen 1,5 % (2012: 1,5 %) bei der Rückstellung für Pensionen
- Bei allen aktiven Dienstnehmern wurde das frühest mögliche Pensionsantrittsalter unter Berücksichtigung aller gesetzlichen Bestimmungen und Übergangsregelungen herangezogen.
- Generationentafeln für Angestellte: Tabellenwerte „AVÖ 2008-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“

Neben den Invalidisierungsraten, Sterberaten und der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters wurden jährliche dienstzeitabhängige Raten für vorzeitige Beendigungen des Dienstverhältnisses basierend auf internen Statistiken zu dienstzeitabhängigen Fluktuationsraten angesetzt.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Anpassung versicherungsmathematischer Annahmen werden seit dem 01.01.2012 nicht mehr nach der Korridorermethode gemäß IAS 19.92 behandelt, sondern werden im sonstigen Konzernergebnis in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Die für beitragsorientierte Pläne vereinbarten Zahlungen an eine Pensionskasse werden laufend als Aufwand erfasst; darüber hinausgehende Verpflichtungen bestehen nicht.

(23) Sonstige Passiva

Im Posten Sonstige Passiva werden hauptsächlich Verbindlichkeiten, die nicht aus dem Bankgeschäft stammen (im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) und Ertragsabgrenzungen ausgewiesen.

(24) Nachrang- und Ergänzungskapital

Dieser Posten enthält Nachrangkapital im Sinne des § 23 Abs. 8 BWG und Ergänzungskapital im Sinne des § 23 Abs. 7 BWG. Weiters erfolgt in diesem Posten der Ausweis von Hybridkapital im Sinne des § 23 Abs. 4a BWG.

(25) Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden in der Bilanz nicht ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Provisionsergebnis enthalten.

(26) Garantien – Eventualschulden

Bezüglich Finanzgarantien kommen die Regelungen des IAS 39 und für Eventualschulden die Regelungen des IAS 37 zur Anwendung.

(27) Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich aus dem der Bank zur Verfügung gestellten Kapital (gezeichnetes Kapital zuzüglich Kapitalrücklagen) und aus erwirtschaftetem Kapital (Gewinnrücklagen sowie erfolgsneutral gebildete Rücklagen aus der Bewertung nach IAS 39 und dem Konzernjahresüberschuss) zusammen. Unter den Available-for-Sale-Rücklagen werden die nicht ergebniswirksam erfassten Bewertungsänderungen des AFS-Bestandes zusammengefasst.

Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung

(28) Zinsüberschuss

Die Zinserträge werden periodengerecht abgegrenzt und erfasst, solange mit der Einbringlichkeit der Zinsen gerechnet wird. Dabei werden Erträge, die überwiegend ein Entgelt für die Kapitalnutzung darstellen (meist zinsähnliche Berechnung nach Zeitablauf oder Höhe der Forderung), den zinsähnlichen Erträgen zugerechnet. Ergänzend werden Erträge aus Beteiligungen in den laufenden Erträgen berücksichtigt. Der Ausweis der Zinsaufwendungen erfolgt analog zu den Zinserträgen.

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|--|----------------|-----------------|
| Zinserträge | | |
| aus Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten | 6.993 | 12.787 |
| aus Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden | 88.704 | 134.990 |
| aus Finanzanlagen Available-for-Sale | 8.950 | 11.904 |
| aus dem Handelsbuch | | |
| aus designierten Wertpapieren | 10.850 | 11.642 |
| aus derivativen Finanzinstrumenten | -585 | -1.037 |
| Laufende Erträge | | |
| aus Aktien und anderen nicht festverz. Wertpapieren | 3.488 | 3.773 |
| aus Anteilen an verbundenen Unternehmen | -1 | 76 |
| aus sonstigen Beteiligungen | 852 | 1.292 |
| aus dem Handelsbuch | 15 | 16 |
| aus designierten Wertpapieren | 1.304 | 1.531 |
| Sonstige zinsähnliche Erträge | 109 | 72 |
| Zinsen und ähnliche Erträge gesamt | 120.679 | 177.046 |
| <i>hievon Available-for-Sale</i> | <i>8.950</i> | <i>11.904</i> |
| <i>hievon Fair Value-Option</i> | <i>19.751</i> | <i>19.375</i> |
| Zinsaufwendungen für | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | -15.216 | -33.637 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | -15.387 | -19.536 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | -150.056 | -161.756 |
| Nachrangkapital | -4.353 | -4.813 |
| aus derivativen Finanzinstrumenten | 123.417 | 105.541 |
| Sonstige zinsähnliche Aufwendungen | -204 | -116 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen gesamt | -61.799 | -114.317 |
| <i>hievon Fair Value-Option</i> | <i>-31.149</i> | <i>-56.940</i> |
| Aufwand aus At Equity-bewerteten Unternehmen | | |
| Ertrag aus At Equity-bewerteten Unternehmen | 11.678 | 6.510 |
| Ergebnis aus At Equity-bewerteten Unternehmen | 11.678 | 6.510 |
| Zinsüberschuss | 70.558 | 69.239 |

(29) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Unter diesem Posten werden Zuführungen zu Wertberichtigungen und Rückstellungen bzw. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie nachträgliche Eingänge ausgebuchter Forderungen im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft dargestellt.

| in TEUR (ausschließlich Kategorie „Loans + Receivables“) | 2013 | 2012 |
|---|---------------|---------------|
| Zuweisung zu Risikovorsorgen im Kreditgeschäft | -8.940 | -16.454 |
| Auflösung von Risikovorsorgen im Kreditgeschäft | 7.666 | 7.748 |
| Direktabschreibungen von Forderungen | -37 | -27 |
| Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen | 62 | 47 |
| Gesamt | -1.249 | -8.686 |

Der Verlust aus dem Kreditgeschäft ergibt sich aus den Direktabschreibungen von Forderungen sowie aus dem Verbrauch der gebildeten Vorsorgen. Im Jahr 2013 betrug dieser Verlust TEUR 2.053 (2012: TEUR 3.694). Im Berichtszeitraum wurden Zinserträge in Höhe von TEUR 1.734 (2012: TEUR 2.037) aus wertberichtigten finanziellen Vermögenswerten in Höhe von TEUR 106.181 (2012: TEUR 120.276) vereinnahmt.

(30) Provisionsergebnis

Unter Provisionsergebnis sind die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft und diesem zuzuordnende Aufwendungen gegenüber Dritten ausgewiesen.

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|-------------------------|---------------|---------------|
| Zahlungsverkehr | 4.558 | 4.133 |
| Kreditgeschäft | 3.483 | 3.581 |
| Wertpapiergeschäft | 4.705 | 4.725 |
| Devisen/Valutengeschäft | 123 | 136 |
| Sonstiges | 646 | 670 |
| Gesamt | 13.515 | 13.245 |

(31) Handelsergebnis

Das Handelsergebnis setzt sich aus vier Komponenten zusammen:

- Ergebnis aus dem Handel mit Wertpapieren, Devisen, Valuten und derivativen Instrumenten
- Ergebnis aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente
- Ergebnis aus der Anwendung der Fair Value-Option
- Ergebnis aus der Anwendung von Hedge Accounting

Alle Finanzinstrumente des Handelsbestandes werden mit dem Marktwert (Fair Value) bewertet. Zur Bewertung börsennotierter Produkte wurden Börsenkurse, für nicht börsengehandelte Handelsgeschäfte wurden zur Bestimmung des Zeitwertes interne Preismodelle verwendet. Im Handelsergebnis wurden nur die aus Handelsaktivitäten entstandenen realisierten und unrealisierten Ergebnisse gezeigt. Nicht im Handelsergebnis enthalten sind die Zins- und Dividendenerträge sowie die Refinanzierungskosten, die im Zinsüberschuss abgebildet wurden.

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|---------------------------------------|---------------|--------------|
| Handelsbuch | 37 | 155 |
| Währungsbezogene und Münzen-Geschäfte | 182 | -234 |
| Marktwertenerlöse | 83 | -2.220 |
| Designierte Geschäfte | -1.735 | 4.286 |
| Hedge Accounting | -1.474 | 0 |
| Bewertung aus Sicherungsgeschäften | -1.840 | 0 |
| Bewertung aus Grundgeschäften | 366 | 0 |
| Sonstige Geschäfte | 0 | 152 |
| Gesamt | -2.907 | 2.139 |

Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten:

| Bewertungsergebnisse in TEUR | 2013 | 2012 |
|------------------------------|-----------------|---------------|
| Zinsswaps | -168.988 | 63.057 |
| Cross Currency Swaps | -56.447 | -16.248 |
| Makroswaps | -1.586 | 288 |
| Strategische Swaps | -14 | -26 |
| Forward Rate Agreements | 576 | -222 |
| Devisentermingeschäfte | 34 | -34 |
| Sonstige Geschäfte | 0 | -1.752 |
| Gesamt | -226.426 | 45.064 |

Das Ergebnis aus der „Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten“ ist im Zusammenhang mit dem Bewertungsergebnis aus der Anwendung der Fair Value-Option zu sehen. Das Ergebnis aus der Derivatbewertung stellt überwiegend die Absicherung gegen Marktrisiken für die der Fair Value-Option unterliegenden Bankgeschäfte dar.

Das Ergebnis aus der Anwendung der Fair Value-Option setzt sich wie folgt zusammen:

| Bewertungsergebnisse in TEUR | 2013 | 2012 |
|------------------------------|----------------|----------------|
| Forderungen Kunden | -8.534 | 6.232 |
| Wertpapier Nostro | -8.385 | 24.631 |
| Verbindlichkeiten Kunden | 5.913 | -4.206 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 234.035 | -66.594 |
| Nachrangkapital | 724 | -1.636 |
| Gesamt | 223.753 | -41.573 |

Bei der Designation eigener Verbindlichkeiten und Forderungen zum Fair Value ergeben sich aus der Änderung der Bonität folgende Gewinne oder Verluste: Bei den eigenen Verbindlichkeiten wurde im Jahr 2013 bei der Ermittlung des Fair Value das eigene Bonitätsrisiko ergebniswirksam in Höhe von -1,1 Mio. € (2012: -10,9 Mio. €) berücksichtigt. Für die Ermittlung der bonitätsinduzierten Fair Value-Änderungen werden zwei Werte – einer auf Basis des Spreads aus dem Vorjahr und einer auf Basis des aktuellen Spreads – berechnet. Die bonitätsinduzierte Fair Value-Änderung ergibt sich implizit aus diesen beiden Bewertungen.

Beim Wertpapier-Nostro ergibt sich bei jenen Positionen, die zum Fair Value designiert wurden und bei denen ein aktiver Markt besteht, eine bonitätsinduzierte Änderung des beizulegenden Zeitwertes von -0,6 Mio. € (2012: +14,2 Mio. €). Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, welche dem Ausfallrisiko zuzuordnen sind, werden auf Basis der Parameter bestimmt, die nicht auf Marktbedingungen (Zins- und Währung) zurückzuführen sind.

(32) Finanzanlageergebnis

In dieser Position ist das Ergebnis aus der Bewertungskategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale – AFS)“ enthalten.

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|--|--------------|--------------|
| Realisierte Aufwendungen/Erträge aus Veräußerungen | 4.181 | 12.497 |
| Impairment | -1.607 | -6.607 |
| Gesamt | 2.574 | 5.890 |

Bei zwei (2012: 3) Finanzinstrumenten wurde ein Impairment vorgenommen, da aufgrund der aktuellen Marktwertveränderung mit einer Wertaufholung nicht mehr zu rechnen ist. Die Zinserträge auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte der Kategorie AFS belaufen sich auf TEUR 580 (2012: TEUR 118).

(33) Verwaltungsaufwand

Personalaufwand

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|---|---------------|---------------|
| Löhne und Gehälter | 22.013 | 21.978 |
| <i>hievon Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen</i> | <i>119</i> | <i>108</i> |
| Soziale Abgaben | 5.952 | 5.945 |
| Freiwilliger Personalaufwand | 723 | 698 |
| Aufwendungen für Abfertigungen | 820 | 769 |
| Aufwendungen für Pensionen | 1.007 | 1.023 |
| Gesamt | 30.515 | 30.413 |

Sachaufwand

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|-----------------------------|---------------|---------------|
| EDV-Aufwand | 2.789 | 2.633 |
| Miet- und Leasingaufwand | 1.097 | 1.115 |
| Raumaufwand | 977 | 978 |
| Aufwand Bürobetrieb | 2.059 | 672 |
| Werbung/Marketing | 2.236 | 2.441 |
| Rechts- und Beratungskosten | 1.913 | 1.691 |
| Sonstiger Sachaufwand | 4.192 | 5.523 |
| Gesamt | 15.263 | 15.053 |

Im Geschäftsjahr 2013 fielen Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung (inkl. USt und Tochterunternehmen) in Höhe von TEUR 188 (2012: TEUR 204) und für Beratungsleistungen in Höhe von TEUR 20 (2012: TEUR 109) an die Prüfungsgesellschaft an.

Abschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|---|--------------|--------------|
| Software und immaterielles Anlagevermögen | 2.808 | 2.652 |
| Vom Konzern genutzte Immobilien | 546 | 3.191 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung und sonstige Sachanlagen | 1.493 | 1.054 |
| Gesamt | 4.847 | 6.897 |

(34) Sonstiges betriebliches Ergebnis

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|----------------------------------|---------------|---------------|
| Übrige betriebliche Erträge | 2.790 | 2.994 |
| Übrige betriebliche Aufwendungen | -225 | -245 |
| Sonstige Steuern | -4.350 | -4.492 |
| Gesamt | -1.785 | -1.743 |

(35) Steuern vom Einkommen und Ertrag

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|---|---------------|---------------|
| Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag | -8.772 | -1.262 |
| Latente Steuern | 4.361 | -3.801 |
| Gesamt | -4.411 | -5.063 |

In den Notes Punkt (48) wird die Zusammensetzung der latenten Steuerforderungen und der latenten Steuerverpflichtungen näher dargestellt.

Die nachstehende Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang zwischen den rechnerischen und ausgewiesenen Steuern vom Einkommen wie folgt dar:

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|--|---------------|---------------|
| Jahresüberschuss vor Steuern | 30.081 | 27.721 |
| Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz (25%) | -7.520 | -6.930 |
| Steuereffekte | | |
| Steuerersparnis aus steuerfreien Beteiligungserträgen | 2.030 | 4.590 |
| Steuer/Steuerersparnis aus steuerfreien Zinsen | -12 | -804 |
| Steuer aus nicht abzugsfähigem Aufwand | -49 | -602 |
| Steuer aus sonstigen Anpassungen | 1.140 | -1.317 |
| Ausgewiesener Steueraufwand (-) /-ertrag (+) | -4.411 | -5.063 |
| Effektiver Steuersatz | -14,66% | -18,26% |

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(36) Barreserve

| in TEUR | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|---------------------------------|---------------|---------------|
| Kassenbestand | 7.320 | 8.261 |
| Guthaben bei Zentralnotenbanken | 25.282 | 41.821 |
| Gesamt | 32.602 | 50.082 |

(37) Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind überwiegend der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, deren Zinsrisiken mittels Zinsswap abgesichert wurden, wurde die Fair Value-Option in Anspruch genommen.

Forderungen an Kreditinstitute nach Geschäftsarten

| in TEUR | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|-----------------------------|------------------|------------------|
| Giro- und Clearinggeschäfte | 6.683 | 12.015 |
| Geldmarktgeschäfte | 989.909 | 1.085.896 |
| Kredite an Banken | 6.727 | 8.092 |
| Sonstige | 87.296 | 90.992 |
| Gesamt | 1.090.615 | 1.196.995 |

Forderungen an Kreditinstitute nach Fristen

| in TEUR | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|---------------------------------------|------------------|------------------|
| Täglich fällig | 115.802 | 131.568 |
| bis 3 Monate Restlaufzeit | 170.194 | 264.535 |
| über 3 Monate bis 1 Jahr Restlaufzeit | 113.753 | 66.973 |
| über 1 Jahr bis 5 Jahre Restlaufzeit | 587.068 | 569.912 |
| über 5 Jahre Restlaufzeit | 103.798 | 164.008 |
| Gesamt | 1.090.615 | 1.196.995 |

(38) Forderungen an Kunden

Forderungen an Kunden nach Geschäftsarten

| in TEUR | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|----------------------------|------------------|------------------|
| Kontokorrentkredite | 383.666 | 292.222 |
| Barvorlagen | 434.042 | 737.165 |
| Abstattungskredite | 961.560 | 861.088 |
| Pfandbriefdeckungsdarlehen | 2.766.474 | 2.566.961 |
| Kommunaldeckungsdarlehen | 554.613 | 686.512 |
| Sonstige Darlehen | 594.744 | 650.602 |
| Leasingforderungen | 8.253 | 9.356 |
| Gesamt | 5.703.352 | 5.803.906 |

Forderungen an Kunden nach Fristen

| in TEUR | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|---------------------------------------|------------------|------------------|
| Täglich fällig | 231.290 | 175.911 |
| bis 3 Monate Restlaufzeit | 568.954 | 847.616 |
| über 3 Monate bis 1 Jahr Restlaufzeit | 283.613 | 269.567 |
| über 1 Jahr bis 5 Jahre Restlaufzeit | 1.094.510 | 977.032 |
| über 5 Jahre Restlaufzeit | 3.524.985 | 3.533.780 |
| Gesamt | 5.703.352 | 5.803.906 |

Forderungen an Kunden nach Geschäftsfeldern

| in TEUR | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|--------------------|------------------|------------------|
| Großkunden | 2.549.944 | 2.679.568 |
| Retail und Wohnbau | 3.153.408 | 3.124.338 |
| Gesamt | 5.703.352 | 5.803.906 |

Brutto- und Nettoinvestitionswerte im Leasinggeschäft

| 31.12.2012 in TEUR | < 1 Jahr | 1 – 5 Jahre | > 5 Jahre | Gesamt |
|--------------------------------------|------------|---------------|--------------|---------------|
| Bruttoinvestitionswerte | 593 | 42.774 | 4.944 | 48.310 |
| Noch nicht realisierte Finanzerträge | 9 | 2.370 | 413 | 2.792 |
| Nettoinvestitionswerte | 584 | 40.404 | 4.531 | 45.519 |

| 31.12.2013 in TEUR | < 1 Jahr | 1 – 5 Jahre | > 5 Jahre | Gesamt |
|--------------------------------------|------------|---------------|--------------|---------------|
| Bruttoinvestitionswerte | 239 | 53.428 | 4.387 | 58.054 |
| Noch nicht realisierte Finanzerträge | 2 | 2.905 | 266 | 3.173 |
| Nettoinvestitionswerte | 237 | 50.523 | 4.121 | 54.881 |

Die nicht garantierten Restwerte betragen TEUR 19.879 (2012: TEUR 17.743). Die kumulierten Wertberichtigungen im Leasinggeschäft betragen TEUR 829 (2012: TEUR 207). Sowohl in diesem als auch im vorangegangenen Geschäftsjahr gab es keine als Ertrag erfasste bedingte Mietzahlungen.

(39) Risikovorsorge zu Forderungen an Kunden

Entwicklung der Risikovorsorge

| in TEUR | Einzelwert-berichtigte Kunden | | Portfoliowert-berichtigte Kunden | | Gesamt | |
|----------------------|-------------------------------|---------------|----------------------------------|------------|---------------|---------------|
| | 2013 | 2012 | 2013 | 2012 | 2013 | 2012 |
| Stand 01.01. | 47.438 | 42.716 | 374 | 57 | 47.812 | 42.773 |
| Währungs-differenzen | -7 | 0 | 0 | 0 | -7 | 0 |
| Verbrauch | -2.016 | -3.667 | 0 | 0 | -2.016 | -3.667 |
| Auflösung | -7.443 | -7.748 | -223 | 0 | -7.666 | -7.748 |
| Zuführung | 8.940 | 16.137 | 0 | 317 | 8.940 | 16.454 |
| Stand 31.12. | 46.912 | 47.438 | 151 | 374 | 47.063 | 47.812 |

(40) Handelsaktiva

Handelsaktiva nach Geschäftsarten

| in TEUR | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|---|----------------|------------------|
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 2.717 | 2.824 |
| Börsennotiert | 201 | 188 |
| Nicht börsennotiert | 2.516 | 2.636 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften | 533.679 | 766.063 |
| Zinssatzgeschäfte | 404.858 | 577.220 |
| Wechselkursgeschäfte | 128.821 | 188.843 |
| Handelsaktiva | 536.396 | 768.887 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 364.272 | 348.038 |
| Börsennotiert | 314.014 | 327.286 |
| Nicht börsennotiert | 50.258 | 20.752 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 21.603 | 26.867 |
| Börsennotiert | 21.603 | 26.867 |
| Nicht börsennotiert | 0 | 0 |
| Designated at fair value | 385.875 | 374.905 |
| Gesamt | 922.271 | 1.143.792 |

Der positive Fair Value von derivativen Finanzinstrumenten, die im Rahmen von Fair Value Hedge Accounting als Sicherungsgeschäfte eingesetzt werden, beträgt per 31.12.2013 TEUR 6 (Vorjahr: TEUR 0).

Handelsaktiva nach Fristen

| in TEUR | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|--------------------------|----------------|------------------|
| Täglich fällig | 9.358 | 18.259 |
| bis 3 Monate | 11.017 | 15.315 |
| über 3 Monate bis 1 Jahr | 32.065 | 55.022 |
| über 1 Jahr bis 5 Jahre | 307.815 | 409.628 |
| über 5 Jahre | 562.016 | 645.568 |
| Gesamt | 922.271 | 1.143.792 |

(41) Finanzanlagen und Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach den Vorschriften der Equity-Konsolidierung nach IAS 28 bilanziert. Die nicht konsolidierten Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

| in TEUR | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|---|----------------|----------------|
| Finanzanlagen (Available for Sale) | 752.310 | 926.903 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 533.263 | 640.449 |
| Börsennotiert | 378.657 | 480.669 |
| Nicht börsennotiert | 154.606 | 159.780 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 182.741 | 248.802 |
| Börsennotiert | 0 | 0 |
| Nicht börsennotiert | 182.741 | 248.802 |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 4 | 4 |
| Sonstige Beteiligungen | 36.300 | 37.647 |
| Kreditinstitute | 2.184 | 1.897 |
| Nicht-Kreditinstitute | 34.116 | 35.750 |
| Forderungen an Kunden | 2 | 1 |
| Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen | 125.503 | 119.492 |
| Kreditinstitute | 51.309 | 48.988 |
| Nicht-Kreditinstitute | 74.194 | 70.504 |



Nach Fristen

| in TEUR | Finanzanlagen | | At Equity-bewertete Unternehmen | |
|--------------------------|----------------|----------------|---------------------------------|----------------|
| | 31.12.2013 | 31.12.2012 | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
| Täglich fällig | 179.509 | 240.141 | | |
| bis 3 Monate | 49.819 | 33.649 | | |
| über 3 Monate bis 1 Jahr | 36.328 | 86.413 | | |
| über 1 Jahr bis 5 Jahre | 241.352 | 330.116 | | |
| über 5 Jahre | 245.302 | 236.584 | 125.503 | 119.492 |
| Gesamt | 752.310 | 926.903 | 125.503 | 119.492 |

Anlagespiegel Beteiligungen

| in TEUR | Anschaffungswerte 1.1.2012 | Zugänge (+) | Abgänge (-) | Anschaffungswerte 31.12.2012 | Kumul. Ab-/Zuschreibung | Buchwert 31.12.2012 |
|------------------------------------|----------------------------|-------------|-------------|------------------------------|-------------------------|---------------------|
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 4 | | | 4 | | 4 |
| Sonstige Beteiligungen - KI | 1.896 | | | 1.896 | | 1.896 |
| Sonstige Beteiligungen - Nicht KI | 48.899 | | | 48.899 | -13.148 | 35.751 |
| Gesamt | 50.799 | 0 | 0 | 50.799 | -13.148 | 37.651 |

| in TEUR | Anschaffungswerte 1.1.2013 | Zugänge (+) | Abgänge (-) | Anschaffungswerte 31.12.2013 | Kumul. Ab-/Zuschreibung | Buchwert 31.12.2013 |
|------------------------------------|----------------------------|-------------|-------------|------------------------------|-------------------------|---------------------|
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 4 | | | 4 | | 4 |
| Sonstige Beteiligungen - KI | 1.896 | 288 | | 2.184 | | 2.184 |
| Sonstige Beteiligungen - Nicht KI | 48.899 | | -91 | 48.808 | -14.692 | 34.116 |
| Gesamt | 50.799 | 288 | -91 | 50.996 | -14.692 | 36.304 |

(42) Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Anlagespiegel

| in TEUR | Anschaffungs- werte 1.1.2012 | Zugänge (+) | Abgänge (-) | Anschaffungs- werte 31.12.2012 | Kumul. Ab-/ Zuschreibung | Buchwert 31.12.2012 | Laufende Ab-/ Zuschreibung |
|-----------------------------------|------------------------------------|----------------|----------------|--------------------------------------|-----------------------------|------------------------|-------------------------------|
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 25.079 | 2.169 | -54 | 27.194 | -21.782 | 5.412 | -2.652 |
| Grundstücke und Gebäude | 35.603 | 3.622 | -113 | 39.112 | -20.596 | 18.516 | -3.558 |
| Sonstige Sachanlagen | 20.135 | 619 | -321 | 20.433 | -17.666 | 2.767 | -687 |
| Gesamt | 80.817 | 6.410 | -488 | 86.739 | -60.044 | 26.695 | -6.897 |

| in TEUR | Anschaffungs- werte 1.1.2013 | Zugänge (+) | Abgänge (-) | Anschaffungs- werte 31.12.2013 | Kumul. Ab-/ Zuschreibung | Buchwert 31.12.2013 | Laufende Ab-/ Zuschreibung |
|-----------------------------------|------------------------------------|----------------|----------------|--------------------------------------|-----------------------------|------------------------|-------------------------------|
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 27.194 | 2.726 | -2.549 | 27.371 | -22.083 | 5.288 | -2.808 |
| Grundstücke und Gebäude | 39.112 | 4.190 | -128 | 43.174 | -21.508 | 21.666 | -915 |
| Sonstige Sachanlagen | 20.433 | 1.641 | -3.503 | 18.571 | -15.299 | 3.272 | -1.126 |
| Gesamt | 86.739 | 8.557 | -6.180 | 89.116 | -58.890 | 30.226 | -4.849 |

(43) Sonstige Aktiva und Steuerforderungen

| in TEUR | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|-------------------------------------|--------------|--------------|
| Rechnungsabgrenzungsposten | 152 | 146 |
| Forderungen Bund/Land | 0 | 67 |
| Forderungen assoziierte Unternehmen | 178 | 245 |
| Übrige Aktiva | 474 | 1.084 |
| Gesamt Sonstige Aktiva | 804 | 1.542 |
| Steuerforderungen | 16 | 5.038 |
| Latente Steuerforderungen | 3.776 | 0 |
| Gesamt Steuerforderungen | 3.792 | 5.038 |

(44) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Geschäftsarten

| in TEUR | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|-----------------------------|------------------|------------------|
| Giro- und Clearinggeschäfte | 2.838 | 11.424 |
| Geldmarktgeschäfte | 1.271.025 | 1.623.179 |
| Sonstige | 17.401 | 18.546 |
| Gesamt | 1.291.264 | 1.653.149 |

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Fristen

| in TEUR | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|---------------------------------------|------------------|------------------|
| Täglich fällig | 570.289 | 784.325 |
| bis 3 Monate Restlaufzeit | 0 | 103.385 |
| über 3 Monate bis 1 Jahr Restlaufzeit | 3.184 | 15.536 |
| über 1 Jahr bis 5 Jahre Restlaufzeit | 132.165 | 104.015 |
| über 5 Jahre Restlaufzeit | 585.626 | 645.888 |
| Gesamt | 1.291.264 | 1.653.149 |

(45) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsarten

| in TEUR | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|----------------|------------------|------------------|
| Sichteinlagen | 558.692 | 540.378 |
| Termineinlagen | 358.713 | 316.056 |
| Spareinlagen | 535.128 | 595.072 |
| Gesamt | 1.452.533 | 1.451.506 |

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Fristen

| in TEUR | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|---------------------------------------|------------------|------------------|
| Täglich fällig | 644.020 | 631.443 |
| bis 3 Monate Restlaufzeit | 60.571 | 75.069 |
| über 3 Monate bis 1 Jahr Restlaufzeit | 182.615 | 204.740 |
| über 1 Jahr bis 5 Jahre Restlaufzeit | 401.125 | 389.281 |
| über 5 Jahre Restlaufzeit | 164.202 | 150.974 |
| Gesamt | 1.452.533 | 1.451.506 |

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsfeldern

| in TEUR | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|--------------------|------------------|------------------|
| Großkunden | 384.736 | 355.242 |
| Retail und Wohnbau | 769.572 | 838.322 |
| Financial Markets | 298.225 | 257.942 |
| Gesamt | 1.452.533 | 1.451.506 |

(46) Verbriefte Verbindlichkeiten

Verbrieftete Verbindlichkeiten nach Geschäftsarten

| in TEUR | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|----------------|------------------|------------------|
| Pfandbriefe | 2.137.378 | 2.158.070 |
| Kommunalbriefe | 39.112 | 40.528 |
| Anleihen | 3.080.812 | 3.326.673 |
| Gesamt | 5.257.302 | 5.525.271 |

Verbrieftete Verbindlichkeiten nach Fristen

| in TEUR | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|---------------------------------------|------------------|------------------|
| Täglich fällig ¹⁾ | 77.569 | 81.174 |
| bis 3 Monate Restlaufzeit | 7.859 | 74.784 |
| über 3 Monate bis 1 Jahr Restlaufzeit | 152.522 | 68.123 |
| über 1 Jahr bis 5 Jahre Restlaufzeit | 2.358.522 | 2.446.932 |
| über 5 Jahre Restlaufzeit | 2.660.830 | 2.854.258 |
| Gesamt | 5.257.302 | 5.525.271 |

¹⁾ Im Wesentlichen handelt es sich um Zinsabgrenzungen.

(47) Rückstellungen

| in TEUR | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|----------------------------------|---------------|---------------|
| Rückstellungen für Sozialkapital | 17.625 | 17.867 |
| Sonstige Rückstellungen | 2.776 | 6.302 |
| Gesamt | 20.401 | 24.169 |

Entwicklung des Sozialkapitals

| in TEUR | Pensionsrückstellung | Abfertigungsrückstellung | Jubiläumsrückstellung | Rückstellungen Sozialkapital |
|---|----------------------|--------------------------|-----------------------|------------------------------|
| Rückstellung (= DBO) per 31.12.2011 | 6.393 | 7.711 | 1.116 | 15.220 |
| Dienstzeitaufwand | 47 | 362 | 61 | 470 |
| Zinsaufwand | 266 | 293 | 48 | 607 |
| Versicherungsmath. Gewinne/Verluste | 789 | 2.610 | 25 | 3.424 |
| aus Vorjahren (aufgrund Veränderung IAS 19) | -249 | 2.087 | 0 | 1.838 |
| aus demografischen Annahmen | 0 | 14 | 0 | 14 |
| aus finanziellen Annahmen | 791 | 710 | 89 | 1.590 |
| aus erfahrungsbedingter Berichtigung | 246 | -201 | -64 | -19 |
| Zahlungen | -438 | -1.440 | -81 | -1.959 |
| Rückstellung (= DBO) per 31.12.2012 | 7.057 | 9.536 | 1.169 | 17.762 |
| Sterbebeihilfe | 105 | | | 105 |
| Sozialkapital 31.12.2012 | 7.162 | 9.536 | 1.169 | 17.867 |

| in TEUR | Pensionsrückstellung | Abfertigungsrückstellung | Jubiläumsrückstellung | Rückstellungen Sozialkapital |
|--------------------------------------|----------------------|--------------------------|-----------------------|------------------------------|
| Rückstellung (= DBO) per 31.12.2012 | 7.057 | 9.536 | 1.169 | 17.762 |
| Dienstzeitaufwand | 65 | 380 | 69 | 514 |
| Zinsaufwand | 239 | 316 | 40 | 595 |
| Versicherungsmath. Gewinne/Verluste | 378 | 304 | -57 | 625 |
| aus demografischen Annahmen | 0 | -121 | -5 | -126 |
| aus finanziellen Annahmen | 491 | 413 | 48 | 952 |
| aus erfahrungsbedingter Berichtigung | -113 | 12 | -100 | -201 |
| Zahlungen | -439 | -1.478 | -58 | -1.975 |
| Rückstellung (= DBO) per 31.12.2013 | 7.300 | 9.058 | 1.163 | 17.521 |
| Sterbebeihilfe | 105 | | | 105 |
| Sozialkapital 31.12.2013 | 7.404 | 9.058 | 1.163 | 17.625 |

Für die Geschäftsjahre 2009 bis 2011 betragen die Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen wie folgt:
2011: TEUR 16.911, 2010: TEUR 16.283, 2009: TEUR 16.518.

Am 31. Dezember 2013 lag die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen für Abfertigungen bei 9,68 Jahre, für Jubiläumsgelder bei 8,91 Jahre und für Pensionen bei 12,44 Jahre.

Die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste wurden aufgrund der Änderungen des IAS 19 ab 2012 im sonstigen Konzernergebnis erfasst. Nach Steuern erhöhte sich somit der Konzernjahresüberschuss um TEUR 469 (Vorjahr: TEUR 2.568).

Sensitivitätsanalyse der Defined Benefit Obligation

Zum Bilanzstichtag wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, indem die jeweiligen Annahmen zu den wichtigsten Bewertungsparametern unter vernünftiger Betrachtungsweise variiert und die Defined Benefit Obligation (DBO) für Pensionen und Abfertigungen neu berechnet wurden:

| Parameter | Veränderung der Annahme | Veränderungen DBO | |
|---------------|-------------------------|-------------------|---------------|
| | | Pensionen | Abfertigungen |
| Rechnungszins | +0,5% | -6,02% | -4,57% |
| | -0,5% | 6,72% | 4,95% |
| Bezüge | +0,5% | 2,97% | 4,89% |
| | -0,5% | -2,87% | -4,56% |
| Pensionen | +0,5% | 5,47% | - |
| | -0,5% | -5,02% | - |

Entwicklung sonstige Rückstellungen

| in TEUR | Stand 1.1.2013 | Zuführungen | Verbrauch | Auflösungen | Stand 31.12.2013 |
|-------------------------|----------------|--------------|---------------|-------------|------------------|
| Sonstige Rückstellungen | 6.302 | 1.496 | -4.739 | -283 | 2.776 |
| Gesamt | 6.302 | 1.496 | -4.739 | -283 | 2.776 |

Die Sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen aus den Leasingtöchtern.

(48) Latente Ertragsteuerforderungen und -verpflichtungen

| in TEUR | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|---|---------------|--------------|
| Forderungen an Kunden | 11.324 | 13.578 |
| Handelsaktiva | 139.263 | 200.330 |
| Finanzanlagen | 7.426 | 5.570 |
| Sonstige Aktiva | 0 | 1.768 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | -3.497 | -4.976 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | -121.819 | -180.328 |
| Sonstige Passiva | -22.337 | -23.826 |
| Rückstellungen | 0 | -3.711 |
| Nachrangkapital | 108 | -73 |
| Latente Steuerverbindlichkeiten gesamt | 10.468 | 8.332 |

| in TEUR | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|---|--------------|------------|
| Rückstellungen | 3.776 | 0 |
| Latente Steuerforderungen gesamt | 3.776 | 0 |

Aus der erfolgsneutralen Bewertung der Finanzinstrumente, die als Available-for-Sale-Bestand klassifiziert worden sind, sowie für das direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnis aus der Bewertung des Sozialkapitals wurden auch die latenten Steuern direkt im Eigenkapital und somit erfolgsneutral gebildet. Im Jahr 2013 betragen diese latenten Steuern TEUR 2.781 (Steuerverbindlichkeit) (2012: TEUR 12.097).

(49) Sonstige Passiva und Steuerverbindlichkeiten

| in TEUR | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|--|----------------|----------------|
| Rechnungsabgrenzungsposten | 96 | 186 |
| Negative fair-values derivative Finanzinstrumente | 89.347 | 95.306 |
| Übrige Passiva | 10.656 | 10.711 |
| Gesamt Sonstige Passiva | 100.099 | 106.203 |
| Laufende Steuerverbindlichkeiten | 2.455 | 1.067 |
| Latente Steuerverbindlichkeiten aus passiven Steuerabgr. | 10.468 | 8.332 |
| Gesamt Steuerverbindlichkeiten | 12.922 | 9.399 |

Der negative Fair Value von derivativen Finanzinstrumenten, die im Rahmen von Fair Value Hedge Accounting als Sicherungsgeschäfte eingesetzt werden, beträgt per 31.12.2013 TEUR –1.846 (Vorjahr: TEUR 0).

Der Posten Übrige Passiva umfasst unter anderem Verbindlichkeiten aus der laufenden Personalverrechnung in Höhe von TEUR 1.532 (2012: TEUR 1.454), für Zeitausgleich- und Urlaubsrückstände in Höhe von TEUR 2.820 (2012: TEUR 2.784), KEST- und EU-QUEST-Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.357 (2012: TEUR 1.329) sowie Verrechnungskreditoren.

Die Steuerverbindlichkeiten haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

(50) Nachrang- und Ergänzungskapital

Nachrang- und Ergänzungskapital nach Geschäftsarten

| in TEUR | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|--|----------------|----------------|
| Nachrangige Verbindlichkeiten | 82.632 | 82.373 |
| Ergänzungskapital | 40.751 | 48.410 |
| Hybride Kapitalinstrumente (§ 23 Abs. 4a BWG) | 15.579 | 15.816 |
| Gesamt | 138.962 | 146.599 |

Entwicklung des Nachrang- und Ergänzungskapitals

| in TEUR | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|--------------------------------------|----------------|----------------|
| Stand 1.1. | 146.599 | 177.767 |
| Neuaufnahme | 0 | 0 |
| Rückzahlungen | -6.541 | -32.030 |
| Veränderung Zinsenabgrenzung | -64 | -580 |
| Veränderung Wertpapier-Eigenbestand | -308 | 281 |
| Veränderung aus Fair Value-Bewertung | -724 | 1.161 |
| Stand 31.12. | 138.962 | 146.599 |

Nachrang- und Ergänzungskapital nach Fristen

| in TEUR | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|---------------------------------------|----------------|----------------|
| Täglich fällig | 1.945 | 2.010 |
| bis 3 Monate Restlaufzeit | 0 | 0 |
| über 3 Monate bis 1 Jahr Restlaufzeit | 0 | 0 |
| über 1 Jahr bis 5 Jahre Restlaufzeit | 40.231 | 44.955 |
| über 5 Jahre Restlaufzeit | 96.786 | 99.634 |
| Gesamt | 138.962 | 146.599 |

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2013 TEUR 4.363 (2012: TEUR 4.899).

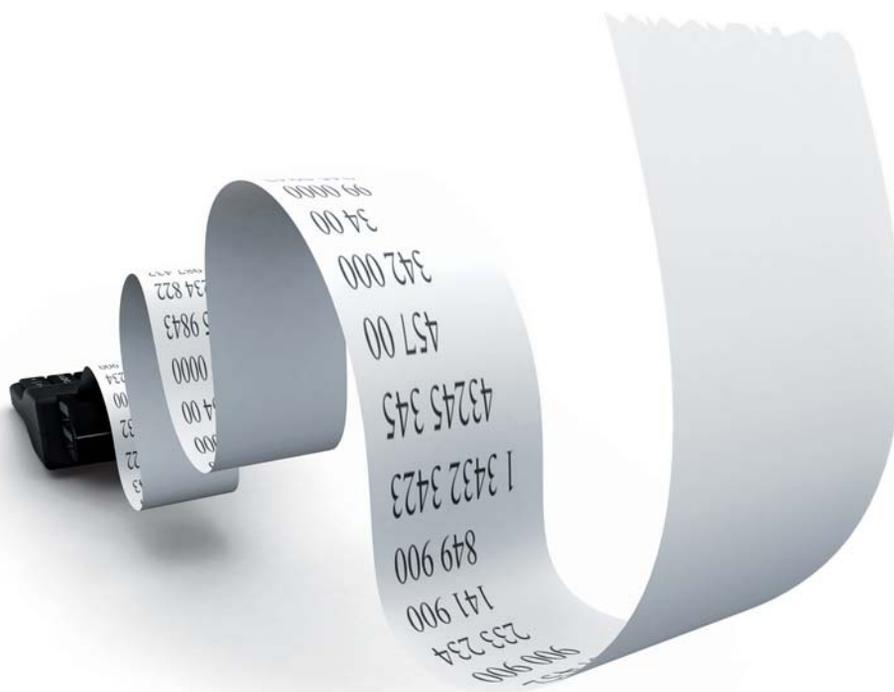
(51) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital besteht aus dem Grundkapital in der Höhe von TEUR 14.664 (2012: TEUR 14.664). Hievon entfallen auf Vorzugsaktien TEUR 124 (17.000 Stück). Am 31.12.2013 waren 2.017.000 (2012: 2.017.000) Aktien mit einem Nominale von EUR 7,27 je Aktie im Umlauf. Von den ausgegebenen Aktien hat das Mutterunternehmen zum 31.12.2013 9.042 Anteile (2012: 8.648) im eigenen Besitz. Die Veränderung stammt aus Rückkäufen von ausgeschiedenen Mitarbeitern oder aus Ankäufen von Mitarbeitern.

Erfolgsneutral und somit direkt im Eigenkapital wurden dabei die Bewegungen in der Available-for-Sale-Rücklage, die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus der Bewertung des Sozialkapitals sowie die Effekte aus Erstanwendung erfasst. Im Jahr 2013 entspricht dies einem Betrag von TEUR 7.927 (2012: TEUR 38.462). Bei der Bewertung des Available-for-Sale-Bestandes wurden die latenten Steuern unmittelbar im Eigenkapital in Abzug gebracht. Aufgrund von Abgängen von Available-for-Sale-Beständen wurde im Berichtsjahr die Rücklage in Höhe von TEUR -1.894 (2012: TEUR 9.903) erfolgswirksam aufgelöst.

Die Gewinnrücklagen bestehen aus den gesetzlichen Rücklagen, anderen Gewinnrücklagen und der Haftrücklage. Die Dotierung der gesetzlichen Rücklage in Höhe von TEUR 64 (2012: TEUR 67) ist an das Aktiengesetz gebunden. Die Dotierung der Haftrücklage in Höhe von TEUR 0 (2012: TEUR 0) unterliegt den Bestimmungen des § 23 Abs. 6 BWG.

Vorrangiges Managementziel ist es, eine Eigenkapitalrentabilität (ROE) in Höhe von 10 % des IFRS-Eigenkapitals zu erwirtschaften.



Zusätzliche IFRS-Informationen

(52) Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte

| 31.12.2012 in TEUR | Nominalbeträge nach Restlaufzeit | | | Gesamt | Marktwerte | |
|-------------------------|----------------------------------|------------------|------------------|------------------|----------------|---------------|
| | bis 1 Jahr | 1 – 5 Jahre | > 5 Jahre | | positiv | negativ |
| Zinssatzverträge | 549.724 | 1.962.709 | 2.589.940 | 5.102.373 | 575.793 | 86.843 |
| Wechselkursverträge | | 409.510 | 65.056 | 474.566 | 188.843 | 6.426 |
| Forward Rate Agreements | 700.000 | 100.000 | | 800.000 | | 576 |
| Zinsoptionen | | 2.864 | 66.698 | 69.562 | 1.427 | 1.427 |
| Devisentermingeschäfte | 42.000 | | | 42.000 | | 34 |
| Gesamt | 1.291.724 | 2.475.083 | 2.721.694 | 6.488.501 | 766.063 | 95.306 |

| 31.12.2013 in TEUR | Nominalbeträge nach Restlaufzeit | | | Gesamt | Marktwerte | |
|-------------------------|----------------------------------|------------------|------------------|------------------|----------------|---------------|
| | bis 1 Jahr | 1 – 5 Jahre | > 5 Jahre | | positiv | negativ |
| Zinssatzverträge | 333.776 | 1.924.167 | 2.771.783 | 5.029.726 | 403.048 | 84.686 |
| Wechselkursverträge | | 409.511 | 49.260 | 458.771 | 128.821 | 2.851 |
| Forward Rate Agreements | | | | | | |
| Zinsoptionen | 1.326 | 1.600 | 64.634 | 67.560 | 1.810 | 1.810 |
| Devisentermingeschäfte | 7.328 | | | 7.328 | | |
| Gesamt | 342.430 | 2.335.278 | 2.885.677 | 5.563.385 | 533.679 | 89.347 |

(53) Saldierung von Finanzinstrumenten

| Vermögenswerte (in TEUR) 31.12.2012 | Finanzielle Vermögenswerte (brutto) | Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto) | Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) | Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen | Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten | Nettobetrag |
|--|-------------------------------------|--|--|--|---|-------------|
| Derivative Finanzinstrumente | 766.064 | 0 | 766.064 | -73.295 | -667.854 | 24.915 |
| Forderungen gegenüber Kreditinstituten | 1.196.995 | 0 | 1.196.995 | -724.994 | 0 | 472.001 |

| Verbindlichkeiten (in TEUR) 31.12.2012 | Finanzielle Verbindlichkeiten (brutto) | Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto) | Bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten (netto) | Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen | Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten | Nettobetrag |
|--|--|--|---|--|---|-------------|
| Derivative Finanzinstrumente | 95.306 | 0 | 95.306 | -73.295 | -19.402 | 2.609 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 1.653.149 | 0 | 1.653.149 | -724.994 | 0 | 928.155 |

| Vermögenswerte (in TEUR) 31.12.2013 | Finanzielle Vermögenswerte (brutto) | Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto) | Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) | Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen | Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten | Nettobetrag |
|--|-------------------------------------|--|--|--|---|-------------|
| Derivative Finanzinstrumente | 533.679 | 0 | 533.679 | -66.330 | -451.259 | 16.091 |
| Forderungen gegenüber Kreditinstituten | 1.090.615 | 0 | 1.090.615 | -706.473 | 0 | 384.142 |

| Verbindlichkeiten (in TEUR) 31.12.2013 | Finanzielle Verbindlichkeiten (brutto) | Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto) | Bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten (netto) | Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen | Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten | Nettobetrag |
|--|--|--|---|--|---|-------------|
| Derivative Finanzinstrumente | 89.347 | 0 | 89.347 | -66.330 | -18.003 | 5.015 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 1.291.264 | 0 | 1.291.264 | -706.473 | 0 | 584.791 |

Bei den Verträgen zu derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um Deutsche Rahmenverträge für Finanztermingeschäfte, Österreichische Rahmenverträge für Finanztermingeschäfte und ISDA Master Agreements sowie den zugehörigen Sicherheitenvereinbarungen.

Bei den aufgerechneten Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich um eine individuelle Nettingvereinbarung mit einer Korrespondenzbank.

(54) Fair Values

| in TEUR | | 31.12.2012 | | | | | | | |
|---|------------|------------|--|-----------|---|---|---------------------------|---------------------------|---------------------------|
| | Fair Value | Buchwert | hv. Loans/ Receivables Liabilities Fair Value / Buchwert | | hv. Available for Sale ^{*)} | hv. Fair Value through P/L ^{*)} | hv. Fair Value Level 1 | hv. Fair Value Level 2 | hv. Fair Value Level 3 |
| AKTIVA | | | | | | | | | |
| Barreserve | 50.082 | 50.082 | 50.082 | 50.082 | | | | | |
| Forderungen an Kreditinstitute | 1.198.568 | 1.196.995 | 1.198.568 | 1.196.995 | | | | | |
| Forderungen an Kunden | 5.985.118 | 5.803.906 | 5.811.597 | 5.630.385 | | 173.521 | | 173.521 | |
| Risikovorsorgen | -47.812 | -47.812 | -47.812 | -47.812 | | | | | |
| Handelsaktiva | 1.143.792 | 1.143.792 | | | | 1.143.792 | 329.460 | 804.110 | 10.221 |
| Finanzanlagen ^{*)} | 915.484 | 915.484 | | | 915.484 | | 368.397 | 498.135 | 48.952 |
| Anteile an At Equity- bewerteten Unternehmen | 119.492 | 119.492 | 119.492 | 119.492 | | | | | |
| Sonstige Aktiva (Finanzinstrumente) | 312 | 312 | 312 | 312 | | | | | |
| PASSIVA | | | | | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 1.655.450 | 1.653.149 | 1.655.450 | 1.653.149 | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 1.467.923 | 1.451.506 | 1.321.960 | 1.305.543 | | 145.963 | | 145.963 | |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 5.535.340 | 5.525.271 | 670.815 | 660.746 | | 4.864.525 | | 4.864.525 | |
| Sonstige Passiva (Finanzinstrumente) | 95.306 | 95.306 | | | | 95.306 | | 95.306 | |
| Nachrangkapital | 140.149 | 146.599 | 35.884 | 42.334 | | 104.265 | | 104.265 | |

| in TEUR | | 31.12.2013 | | | | | | | |
|--|------------|------------|--|-----------|---|---|---------------------------|---------------------------|---------------------------|
| | Fair Value | Buchwert | hv. Loans/ Receivables Liabilities Fair Value / Buchwert | | hv. Available for Sale ^{*)} | hv. Fair Value through P/L ^{*)} | hv. Fair Value Level 1 | hv. Fair Value Level 2 | hv. Fair Value Level 3 |
| AKTIVA | | | | | | | | | |
| Barreserve ^{*)} | | 32.602 | | 32.602 | | | | | |
| Forderungen an Kreditinstitute | 1.096.335 | 1.090.615 | 1.096.335 | 1.090.615 | | | | | 1.096.335 |
| Forderungen an Kunden | 5.933.663 | 5.703.352 | 5.731.942 | 5.501.631 | | 201.721 | | | 5.933.663 |
| Risikovorsorgen | -47.063 | -47.063 | -47.063 | -47.063 | | | | | |
| Handelsaktiva | 922.271 | 922.271 | | | | 922.271 | 340.790 | 539.608 | 41.873 |
| Finanzanlagen ^{*)} | 740.694 | 740.694 | | | 740.694 | | 349.609 | 107.032 | 284.053 |
| Anteile an At Equity- bewerteten Unternehmen | | 125.503 | | 125.503 | | | | | |
| Sonstige Aktiva (Finanzinstrumente) ^{*)} | | 178 | | 178 | | | | | |
| PASSIVA | | | | | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 1.303.905 | 1.291.264 | 1.303.905 | 1.291.264 | | | | | 1.303.905 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 1.465.139 | 1.452.533 | 1.280.763 | 1.268.157 | | 184.376 | | | 1.465.139 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 5.263.762 | 5.257.301 | 752.622 | 746.161 | | 4.511.140 | | | 5.263.762 |
| Sonstige Passiva (Finanzinstrumente) | 89.347 | 89.347 | | | | 89.347 | | 89.347 | |
| Nachrangkapital | 132.406 | 138.962 | 28.901 | 35.457 | | 103.505 | | | 132.406 |

^{*)} Der Fair Value entspricht dem Buchwert.

^{*)} In den Finanzanlagen (Available-for-Sale) sind Beteiligungen in Höhe von TEUR 11.616 (2012: TEUR 11.419) enthalten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden. Dieser Betrag stellt die Differenz des oben angegebenen Buchwerts zum in der Bilanz erfassten Buchwert dar.

In der Spalte „hv. Fair Value through P/L“ sind zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (ohne positive Marktwerte aus derivativen Geschäften) in Höhe von TEUR 2.717 (2012: TEUR 2.824) enthalten.

Der Buchwert der als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestuften Verbindlichkeiten ist um Mio. € 501 (2012: Mio. € 742) höher als der vertragsgemäß bei Fälligkeit an die Gläubiger zu zahlende Betrag. Dem stehen jedoch positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften in Höhe von Mio. € 500 (2012: Mio. € 746) gegenüber.

Umwidmungen zwischen den Level-Kategorien finden aufgrund der intern festgelegten Level-Policy statt. Die HYPO Oberösterreich berücksichtigt Umgliederungen in der Fair Value-Hierarchie am Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist. Am Berichtsstichtag fanden bei

Finanzinstrumenten mit einem Buchwert von 90.071 TEUR Umwidmungen von Level 2 in Level 1 statt. Diese Umwidmungen wurden vorgenommen, weil zum Berichtsstichtag ein liquider Kurs an einem aktiven Markt vorgelegen ist.

Am Berichtsstichtag fanden bei Finanzinstrumenten mit einem Buchwert von 1.065 TEUR Umwidmungen von Level 1 in Level 2 statt. Diese Umwidmungen wurden vorgenommen, weil zum Berichtsstichtag keine Marktpreise zur Verfügung standen. Am Berichtsstichtag fanden bei Finanzinstrumenten mit einem Buchwert von 5.472.686 TEUR Umwidmungen von Level 2 in Level 3 statt. Diese Umwidmungen wurden vorgenommen, weil zum Berichtsstichtag keine Marktpreise oder beobachtbare Marktparameter zur Verfügung standen.

Spezielle Angaben für Level 3

| IFRS-Kategorie | 1.1.2012 | Zugänge | Level Umwidmungen | Abgänge | Realisiertes Ergebnis | Bewertungsergebnis | Amortisation | AFS-Rücklage 1.1.2012 | Level Umwidmungen | Veränderung Rücklage | AFS-Rücklage 31.12.2012 vor Steuerlatenz | Zinsenabgrenzung | Bilanzwert |
|----------------------|---------------|--------------|-------------------|---------------|-----------------------|--------------------|--------------|-----------------------|-------------------|----------------------|--|------------------|---------------|
| At Fair Value | 11.197 | 15 | | | | -964 | | | | | | -27 | 10.221 |
| AFS | 51.766 | 1.273 | | -8.222 | 227 | -1.157 | 373 | -13.777 | | 4.800 | -8.977 | -108 | 48.952 |
| Gesamt Aktiva | 62.963 | 1.288 | 0 | -8.222 | 227 | -2.121 | 373 | -13.777 | 0 | 4.800 | -8.977 | -135 | 59.173 |

| IFRS-Kategorie | 1.1.2013 | Zugänge | Zugänge aus Level Umwidmungen | Abgänge | Realisiertes Ergebnis | Bewertungsergebnis | Amortisation | AFS-Rücklage 1.1.2013 | Zugänge aus Level Umwidmungen | Veränderung Rücklage | AFS-Rücklage 31.12.2013 vor Steuerlatenz | Zinsenabgrenzung | Bilanzwert |
|----------------------|---------------|----------------|-------------------------------|----------------|-----------------------|--------------------|--------------|-----------------------|-------------------------------|----------------------|--|------------------|----------------|
| At Fair Value | 10.221 | 87.225 | 168.648 | -14.202 | 1.000 | -14.050 | | | | | | 4.753 | 243.595 |
| AFS | 48.952 | 41.704 | 271.794 | -58.026 | -596 | -63 | 255 | -8.977 | -29.796 | 9.285 | -29.488 | 544 | 284.053 |
| Gesamt Aktiva | 59.173 | 128.929 | 440.442 | -72.228 | 404 | -14.113 | 255 | -8.977 | -29.796 | 9.285 | -29.488 | 5.297 | 527.648 |

| IFRS-Kategorie | 1.1.2013 | Zugänge | Zugänge aus Level Umwidmungen | Abgänge | Realisiertes Ergebnis | Bewertungsergebnis | Amortisation | AFS-Rücklage 1.1.2013 | Zugänge aus Level Umwidmungen | Veränderung Rücklage | AFS-Rücklage 31.12.2013 vor Steuerlatenz | Zinsenabgrenzung | Bilanzwert |
|-----------------------|----------|----------------|-------------------------------|-----------------|-----------------------|--------------------|--------------|-----------------------|-------------------------------|----------------------|--|------------------|------------------|
| At Fair Value | | 563.486 | 5.032.244 | -526.141 | 8.412 | 232.341 | -80 | | | | | 80.063 | 4.908.979 |
| Gesamt Passiva | 0 | 563.486 | 5.032.244 | -526.141 | 8.412 | 232.341 | -80 | 0 | 0 | 0 | 0 | 80.063 | 4.908.979 |

Das realisierte Ergebnis und das Bewertungsergebnis aus der Kategorie At Fair Value wird im Handelsergebnis ausgewiesen. Das realisierte Ergebnis und das Bewertungsergebnis aus der Kategorie AFS wird im Finanzanlageergebnis ausgewiesen. Für Level 3-Finanzinstrumente werden Preisbildungsinformationen Dritter ohne weitere Berichtigungen herangezogen.

Verwendete Methoden und Bewertungstechniken im Rahmen der Fair Value-Ermittlung

Bei zum Fair Value zu bilanzierenden Finanzinstrumenten wird der Fair Value grundsätzlich anhand von Börsenkursen ermittelt. Sofern keine Börsenkurse vorliegen, erfolgt eine Bewertung unter Anwendung marktüblicher Verfahren unter Zugrundelegung instrumentenspezifischer Marktparameter. Die Fair Value-Ermittlung erfolgt prinzipiell über die Barwertmethode bzw. bei komplexeren Finanzinstrumenten über entsprechende Optionspreismodelle, wobei marktübliche Bonitäts- bzw. Liquiditätsspreads bei der barwertigen Ermittlung berücksichtigt werden.

Für derivative Finanzinstrumente, wie zum Beispiel Swaps und Zinsoptionen, werden die Marktwerte ebenso mit Barwert- bzw. Optionspreismodellen ermittelt.

Als Eingangsparameter für die Fair Value-Ermittlung werden die am Tag vor dem Berichtsstichtag bzw. am Berichtsstichtag selbst beobachteten relevanten Marktpreise und Zinssätze von anerkannten externen Quellen verwendet.

Für Kredite und Einlagen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, gibt es keinen liquiden Markt. Für kurzfristige Kredite und täglich fällige Einlagen wird angenommen, dass der Marktwert dem Buchwert entspricht. Für alle anderen Kredite und Einlagen wird der Marktwert durch Diskontierung der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt. Hierbei werden für Kredite Zinssätze verwendet, zu denen Kredite mit entsprechender Risikostruktur, Ursprungswährung und Laufzeit neu abgeschlossen würden. Für Einlagen werden die von anerkannten externen Quellen veröffentlichten Swapzinssätze – ergänzt um die laufzeitkonformen Liquiditätsspreads – verwendet.

Bei der Bewertung von Forderungen stellt die Risikoprämie (Credit Spread) einen wesentlichen nicht beobachtbaren Inputfaktor dar. Dieser wird von der Oberösterreichischen Landesbank AG aus internen Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten (LGDs) abgeleitet. Zum 31.12.2013 wurde in der Bewertung der Forderungen des Level 3 ein Credit Spread in einer Bandbreite von 1,10 % bis 1,71 % berücksichtigt. Eine Erhöhung bzw. Verminderung des Credit Spreads würde zu einem niedrigeren bzw. höherem Fair Value der Forderungen führen. Eine Veränderung des Credit-Spreads in der Höhe von 0,2 % bzw. -0,2 % würde zu einer Verminderung

bzw. Erhöhung des Ergebnisses vor Steuern um TEUR 756 bzw. TEUR 771 führen. Um die Auswirkung zu bestimmen nimmt die Oberösterreichische Landesbank AG eine Neubewertung der Forderungen unter Berücksichtigung der alternativen Parameter vor.

Für Anteile an verbundenen Unternehmen und nicht börsnotierten Kapitalgesellschaften wird angenommen, dass der Buchwert dem Marktwert entspricht. Eine verlässliche Ermittlung eines Marktwertes wäre nur im Rahmen von konkreten Verkaufsverhandlungen möglich, da es für diese Finanzinstrumente keinen aktiven Markt gibt. Im Berichtszeitraum fand eine Veräußerung (2012: keine) dieser Finanzinstrumente mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 91 (2012: TEUR 0) und einem erfassten Verlust in Höhe von TEUR -76 (2012: TEUR 0) statt. Zum Berichtsstichtag wird nicht beabsichtigt, weitere Finanzinstrumente zu veräußern.

Die Fair Value-Ermittlung für finanzielle Verbindlichkeiten der Bank, welche zum Fair Value gewidmet wurden, beinhaltet alle instrumentenspezifische Marktfaktoren, einschließlich das mit diesen finanziellen Verbindlichkeiten in Verbindung stehende marktübliche Bonitäts- bzw. Liquiditätsrisiko des Emittenten.

Die Prämie für das Nichterfüllungsrisiko stellt einen wesentlichen nicht beobachtbaren Inputfaktor bei der Bewertung von Verbindlichkeiten dar. Diese wird unter Anwendung der Risikokurven der Oberösterreichischen Landesbank AG in Bezug auf nachrangige und nicht nachrangige Instrumente ermittelt. Zum 31.12.2013 wurde in der Bewertung der Verbindlichkeiten des Level 3 eine Risikoprämie in einer Bandbreite von -0,05 % bis -1,72 % berücksichtigt. Eine Erhöhung bzw. Verminderung der Risikoprämie würde zu einem niedrigeren bzw. höheren Fair Value der Verbindlichkeiten führen. Eine Veränderung der Risikoprämie von 0,2 % bzw. -0,2 % würde zu einer Erhöhung bzw. Verminderung des Ergebnisses vor Steuern um TEUR 14.427 bzw. TEUR 14.594 führen. Die Ermittlung dieser Auswirkung erfolgt durch Neubewertung der Verbindlichkeiten unter Berücksichtigung der alternativen Parameter.

Für die Verbindlichkeiten der Bank, die bis 2.4.2003 begründet wurden, haftet das Land Oberösterreich gem. § 1356 ABGB. Für Verbindlichkeiten, die zwischen dem 3.4.2003 und 1.4.2007 begründet wurden und deren Laufzeit nicht über den 30.9.2017 hinausgeht, besteht eine Ausfallhaftung seitens des Landes bis 30.9.2017.

Die zur Bestimmung der Fair Values eingesetzten Preismodelle sowie verwendeten Inputfaktoren werden regelmäßig getestet und validiert. Die Bewertungsergebnisse der zum Fair Value bilanzierten Instrumente werden regelmäßig dem Vorstand berichtet.

(55) Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Zum Kreis der nahestehenden Personen und Unternehmen zählen die folgenden Personenkreise und Unternehmen:

- Die Eigentümer, wie unter Punkt (57) angegeben sowie von diesen beherrschten Unternehmen
- Vorstand und Aufsichtsrat der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft sowie deren nächste Familienangehörige,
- Geschäftsführer der konsolidierten Tochtergesellschaften sowie deren nächste Familienangehörige,
- Leitende Angestellte der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft im Sinne des § 80 AktG sowie deren nächste Familienangehörige,
- Gesetzliche Vertreter und Mitglieder von Aufsichtsorganen der wesentlich beteiligten Aktionäre,
- Tochterunternehmen und andere Gesellschaften, auf die die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft einen maßgeblichen Einfluss hat.

Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen unterhalten.

Die Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer haben zum Jahresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 7 (2012: TEUR 0) zu den wie für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten.

Die Aufsichtsräte haben für sich und für Unternehmen, für die sie persönlich haften, zum Jahresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 27 (2012: TEUR 56) mit banküblichen bzw. zu wie für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten.

Die jährliche Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem Fixbetrag und einer variablen Vergütungskomponente zusammen. Die variable Vergütungskomponente ist ein Jahresbonus, der durch den Aufsichtsrat auf der Grundlage der Geschäftsentwicklung des Unternehmens festgelegt wird. Für Geschäftsführer und leitende Angestellte wurden teilweise ebenfalls variable Vergütungen vereinbart, die vom Vorstand individuell festgelegt werden. Aktienbasierte Entlohnungsschemata sind nicht vorhanden.

Der Konzern hat im Jahr 2013 für aktive Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer TEUR 1.160 (2012: TEUR 992) und für Vorstandsmitglieder im Ruhestand (einschließlich Hinterbliebener) TEUR 91 (2012: TEUR 90) aufgewendet.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten für ihre Tätigkeit eine Vergütung von insgesamt TEUR 59 (2012: TEUR 59).

An Abfertigungen und Pensionen sowie für Vorsorgen für Abfertigungen und Pensionen hat der Konzern im Jahr 2013 für aktive Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer TEUR 143 (2012: TEUR 84), für andere aktive Arbeitnehmer und für Pensionisten TEUR 2.386 (2012: TEUR 5.177) aufgewendet.

(56) Geschäftsbeziehungen mit verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

| in TEUR | At Equity-Beteiligungen | | Sonstige Beteiligungen | | Aktionäre mit signifikantem Einfluss | |
|--|-------------------------|--------------|------------------------|---------------|--------------------------------------|------------------|
| | 31.12.2013 | 31.12.2012 | 31.12.2013 | 31.12.2012 | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
| Forderungen an Kreditinstitute | | | | | 737.486 | 769.673 |
| Forderungen an Kunden | 9.493 | 9.508 | 116.977 | 80.872 | 312.078 | 269.213 |
| Forderungen | 9.493 | 9.508 | 116.977 | 80.872 | 1.049.564 | 1.038.886 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | 84 | 1.213 | 952 | 746.215 | 808.617 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | | | 1.986 | 1.032 | 4.028 | 4.388 |
| Verbindlichkeiten | | 84 | 3.199 | 1.984 | 750.243 | 813.005 |

(57) Eigentümer der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft

| in % | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|---|----------------|----------------|
| OÖ Landesholding GmbH | 50,57% | 50,57% |
| - Land Oberösterreich | 50,57% | 50,57% |
| Hypo Holding GmbH | 48,59% | 48,59% |
| - Raiffeisenlandesbank OÖ AG | 38,57% | 38,57% |
| - Generali Holding Vienna AG | 3,04% | 3,04% |
| - Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft | 6,98% | 6,98% |
| Mitarbeiter | 0,84% | 0,84% |
| Gesamt | 100,00% | 100,00% |

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist vom Land Oberösterreich aufgrund ihrer Kompetenz als Wohnbaubank mit der Verwaltung der geförderten Wohnbaudarlehen beauftragt worden. Für die Gewährträgerhaftung des Landes Oberösterreich bezahlt die Bank dem Land eine Haftungsprovision in Höhe von TEUR 333 (2012: TEUR 427). Der Bankkonzern steht mit der Hypo Holding GmbH in keiner dauernden Geschäftsbeziehung. Mit dem Konzern der Raiffeisenlandesbank AG bestehen intensive Geschäftsbeziehungen, die sich vorwiegend auf gemeinsame Konsortialfinanzierungen, Mittelveranlagungen, EDV-Kooperation und Zusammenarbeit bei der Entwicklung gemeinsamer Projekte (BASEL 3, IFRS) erstrecken. Mit der Generali AG und der OÖ Versicherungs AG bestehen gemeinsame Kooperationen im Versicherungsgeschäft. Mit verbundenen und assoziierten Unternehmen unterhält die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Geschäftsbeziehungen in Form von Transaktionen im Rahmen der Refinanzierung und sonstiger üblicher Bankgeschäfte.

(58) Segmentberichterstattung

Die nachfolgende Segmentberichterstattung basiert auf dem so genannten „Management Approach“, der verlangt, die Segmentberichterstattung auf Basis der internen Berichterstattung so darzustellen, wie sie regelmäßig zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu den Segmenten und zur Beurteilung ihrer Performance herangezogen werden.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft hat bedingt durch ihren Regionalbank-Charakter ein begrenztes geografisches Einzugsgebiet und verzichtet daher auf die Darstellung nach geografischen Merkmalen wegen der untergeordneten Bedeutung.

Die Segmente des Konzerns der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft gliedern sich nach folgenden Kriterien:

Großkunden:

Diesem Segment sind die Ertrags- und Aufwandspositionen aus Geschäften mit öffentlichen Institutionen (Bund, Land, Gemeinden, Sozialversicherungen, anerkannte Religionsgemeinschaften) aus dem In- und Ausland sowie deren verbundenen Unternehmen zugeordnet. Des Weiteren sind in diesem Segment auch Geschäfte mit gemeinnützigen und gewerblichen Bauträgern, Vertragsversicherungsunternehmen sowie Firmenkunden enthalten.

Retail und Wohnbau:

In diesem Segment werden alle Geschäfte mit selbstständig Erwerbstätigen (Private Haushalte) sowie auch selbstständig Erwerbstätigen, vor allem Freiberufler und kleinere Unternehmen, die dezentral in den Filialen betreut werden, abgebildet. Weiters sind die Ergebnisbeiträge aus den geförderten Eigenheimfinanzierungen von privaten Haushalten enthalten.

Financial Markets:

In diesem Segment werden die Finanzanlagen sowie der Handelsbestand, die derivativen Finanzinstrumente, das Emissionsgeschäft sowie Ergebnisse aus dem Interbankengeschäft abgebildet. Weiters ist der aus dem

| in TEUR | | Großkunden | Retail und Wohnbau | Financial Markets | Sonstige | Konzern |
|---------------------------------------|----------------------|--------------------------|------------------------|------------------------|----------------------|--------------------------|
| Zinsüberschuss | 2013 2012 | 20.858 18.627 | 24.082 26.296 | 12.765 16.415 | 1.176 1.392 | 58.880 62.730 |
| Ergebnis aus At-Equity-Bewertung | 2013 2012 | | | | 11.678 6.510 | 11.678 6.510 |
| Kreditrisikovorsorge | 2013 2012 | -839 -2.554 | 414 -442 | 2 | -825 -5.690 | -1.249 -8.686 |
| Provisionsergebnis | 2013 2012 | 3.009 2.682 | 11.462 10.726 | -689 | -268 -163 | 13.515 13.245 |
| Handelsergebnis | 2013 2012 | -913 -37 | 141 223 | -3.021 2.427 | 886 -474 | -2.907 2.139 |
| Finanzanlageergebnis | 2013 2012 | -19 270 | -19 0 | 4.156 -3.352 | -1.544 8.972 | 2.574 5.890 |
| Verwaltungsaufwendungen ¹⁾ | 2013 2012 | -9.246 -8.961 | -28.227 -28.135 | -7.131 -6.592 | -6.021 -8.675 | -50.625 -52.363 |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis | 2013 2012 | 46 189 | -13 -163 | 5 -4 | -1.823 -1.765 | -1.785 -1.743 |
| Jahresüberschuss vor Steuern | 2013 2012 | 12.895 10.216 | 7.840 8.505 | 6.087 8.894 | 3.259 106 | 30.081 27.721 |
| Segmentvermögen | 2013 2012 | 2.779.583 2.904.864 | 3.066.030 3.026.189 | 2.643.296 3.176.088 | 125.503 119.492 | 8.614.412 9.226.633 |
| Segmentsschulden und Eigenkapital | 2013 2012 | 299.649 308.715 | 1.484.607 1.606.474 | 6.830.156 7.311.444 | | 8.614.412 9.226.633 |
| Cost-Income-Ratio in % | 2013 2012 | 38,7% 41,7% | 79,4% 76,3% | 59,0% 40,2% | | 71,7% 70,5% |

¹⁾ hiervon planmäßige Abschreibungen: Segment Großkunden TEUR –1.071 (2012: TEUR –906), Segment Retail und Wohnbau TEUR –1.825 (2012: TEUR –1.554), Segment Financial Markets TEUR –1.058 (2012: TEUR –898), Segment Sonstige TEUR –893 (2012: TEUR –3.539)

Bilanzstrukturmanagement erwirtschaftete Fristentransformationsbeitrag enthalten.

Bei einem (2012: 2) Finanzinstrument wurde ein Impairment in Höhe von TEUR 63 (2012 in Höhe von TEUR 2.053) vorgenommen, da aufgrund der aktuellen Marktwertveränderung mit einer Wertaufholung nicht mehr zu rechnen ist.

Sonstige:

Dieses Segment enthält die Ergebnisse aus unseren Tochterunternehmen, die im Leasing- und Immobiliengeschäft tätig sind sowie die Beiträge aus assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen. Weiters sind diesem Segment außerordentliche Erträge und Aufwendungen zugeordnet.

Bei einem (2012: 1) Finanzinstrument wurde ein Impairment in Höhe von TEUR 1.544 (2012 in Höhe von TEUR 4.554) vorgenommen, da aufgrund der aktuellen Marktwertveränderung mit einer Wertaufholung nicht mehr zu rechnen ist.

(59) Zinslose Forderungen

| in TEUR | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|--------------------------------|----------------|----------------|
| Forderungen an Kreditinstitute | 91.361 | 95.374 |
| Forderungen an Kunden | 21.320 | 23.395 |
| Gesamt | 112.681 | 118.769 |

Die zinslosen Forderungen sind im Wesentlichen Zinsabgrenzungen bzw. Forderungen aus dem Zahlungsverkehr. Die Forderungen an Kunden werden zinslos gestellt, wenn mit der Einbringung von Zinszahlungen in den kommenden Perioden nicht mehr gerechnet werden kann. Für diese Forderungen wurden bereits ausreichend Wertberichtigungen gebildet.

(60) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte¹⁾

| in TEUR | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|--|------------------|------------------|
| Deckungsstock für Pfand- und Kommunalschuldverschreibungen | 3.575.139 | 3.429.756 |
| Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen | 10.385 | 20.000 |
| Cash-Sicherheiten im Rahmen der Collateral-Vereinbarungen | 18.000 | 19.400 |
| WP-Sicherheiten im Rahmen der Collateral-Vereinbarungen | | |
| Gesamt | 3.603.524 | 3.469.156 |

Die Höhe der Mündelgeld-Spareinlagen per 31.12.2013 beläuft sich auf TEUR 6.922 (2012: TEUR 6.564).

(61) Als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte¹⁾

| in TEUR | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|---|----------------|----------------|
| Cash-Sicherheiten im Rahmen der Collateral-Vereinbarungen | 548.040 | 743.310 |
| Gesamt | 548.040 | 743.310 |

¹⁾ Bei den angeführten Sicherheiten handelt es sich um bankübliche Standardvereinbarungen.

(62) Fremdwährungsvolumina

| in TEUR | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|---|------------|------------|
| Gesamtbetrag der Aktiva in fremder Währung | 318.666 | 488.397 |
| Gesamtbetrag der Passiva in fremder Währung | 754.450 | 982.019 |

Der Unterschied zwischen Aktiva und Passiva in den einzelnen Währungen stellt nicht die offene Fremdwährungsposition des Bankkonzerns gemäß BWG dar. Die Absicherung von offenen Fremdwährungspositionen erfolgt anhand derivativer Finanzinstrumente wie Währungsswaps oder Cross-Currency-Swaps. Diese Absicherungen sind in der IFRS-Bilanz jedoch nicht mit dem Nominalwert, sondern mit dem Marktwert angesetzt. Die Summe aller offenen Fremdwährungspositionen gemäß BWG betrug per 31.12.2013 TEUR 461 (2012: TEUR 446).

(63) Nachrangige Vermögenswerte

| in TEUR | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|-------------------|---------------|---------------|
| Ergänzungskapital | 4.769 | 7.521 |
| Nachrangkapital | 25.423 | 34.117 |
| Gesamt | 30.192 | 41.639 |

(64) Treuhandgeschäfte

Treuhandvermögen

| in TEUR | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|-----------------------|------------|------------|
| Forderungen an Kunden | 10.176 | 11.000 |

Treuhandverbindlichkeiten

| in TEUR | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|--|------------|------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 10.176 | 11.000 |

(65) Pensionsgeschäfte

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Pensionsgeschäfte.

(66) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Eventualverbindlichkeiten

| in TEUR | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|--|--------------|--------------|
| Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen | 98.686 | 118.319 |
| <i>hievon rückgestellt</i> | <i>1.327</i> | <i>1.154</i> |

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften stellen zugesagte Haftungsübernahmen für unsere Kunden zu Gunsten eines Dritten dar. Sofern der Bürgschaftsnehmer seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt, kann der Begünstigte die Bürgschaft der Bank in Anspruch nehmen. Die Bank hat ihrerseits wiederum eine Regressmöglichkeit bei ihrem Kunden. Die Eventualverbindlichkeiten wurden mit ihrem Nominalwert angesetzt. Eventuelle finanzielle Auswirkungen einer Inanspruchnahme sind durch eine Rückstellung berücksichtigt. Hierbei kamen dieselben Bewertungskriterien wie bei der Bildung der Risikovorsorge von Forderungen zur Anwendung.

Kreditrisiken nach § 51 Abs. 14 BWG

| in TEUR | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|----------------------|------------|------------|
| Rahmen und Promessen | 545.399 | 517.947 |

Zu diesen Kreditrisiken zählen zugesagte, aber von Kunden noch nicht in Anspruch genommene Ausleihungen. Darunter sind vor allem Promessen im Darlehensgeschäft, aber auch nicht ausgenützte Kreditrahmen zu verstehen. Die Kreditrisiken wurden dabei jeweils mit ihrem Nominalwert angesetzt.

(67) Personal

Mitarbeiterkapazität

| Mitarbeiteranzahl im Jahresdurchschnitt | 2013 | 2012 |
|---|------------|------------|
| Vollzeitbeschäftigte Angestellte | 320 | 337 |
| Teilzeitbeschäftigte Angestellte | 95 | 87 |
| Gesamt | 415 | 424 |

(68) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Zeitraum zwischen dem Ende des Geschäftsjahres und der Erstellung des Jahresabschlusses fanden keine wesentlichen betriebsrelevanten Ereignisse statt.

Risikobericht

(69) Gesamtbankrisikomanagement

Risikoübernahmen zur Ergebniserzielung stellen für den Konzern der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft eine Kernfunktion der unternehmerischen Tätigkeit dar. Risikostrategie des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzerns ist es daher, bankübliche Risiken in einem definierten Rahmen einzugehen und die sich daraus ergebenden Ertragsmöglichkeiten zu nutzen. In diesem Sinne existiert im Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft-Konzern ein Risikomanagementprozess, der die Grundlage für eine risiko- und ertragsorientierte Gesamtbanksteuerung bildet.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Organisation des Risikomanagements. In Zusammenarbeit mit den hierfür eingerichteten Komitees, dem Risikokomitee und dem ALM-Komitee, legt der Vorstand die Risikostrategien für die Aktivitäten in den Geschäftsfeldern sowie für die zentralen Strukturrisiken des Konzerns fest.

Das Risikomanagement ist so organisiert, dass Interessenkonflikte sowohl auf persönlicher Ebene als auch auf Ebene von Organisationseinheiten vermieden werden. D.h., es existiert eine bis zur Vorstandsebene durchgängige Trennung von Markt- und Marktfolgeeinheiten.

Die Gesamtbankrisikostrategie ist konsistent mit dem Geschäftsmodell und berücksichtigt alle wesentlichen Geschäftsfelder und Risikoarten. Art und Umfang der Risikoübernahme leiten sich aus den einzelnen Geschäftsfeldern ab, deren Aktivitäten im Rahmen der Geschäftsstrategieplanung jährlich festgelegt werden, z.B. für die Bereiche Großkunden, Retail, Wohnbau und Financial Markets. Die OÖ Landesbank AG richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken im Rahmen eines standardisierten Produkteinführungsprozesses voraus.

Aufgrund des breit diversifizierten Kundenportfolios sind die Konzentrationsrisiken im Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft-Konzern tendenziell gering. Zur Kreditrisikoüberwachung sind Prozesse und Berichtswege festgelegt, mit denen z. B. die Kontrahenten- bzw. Emittentenrisiken überwacht und berichtet werden.

Die Verantwortung für das operative Risikomanagement ist im Konzern auf mehrere Einheiten aufgeteilt. Die Organisationseinheit Controlling/Risiko-Steuerung ist verantwortlich für die konzernweite Risikomessung, -überwachung und Risikoberichterstattung an den Vorstand und die Inhaber von Risikokapitallimiten. In der Risikotragfähigkeitsrechnung werden sämtliche quantifizierbare Risiken (Adressenausfallsrisiko inkl. Beteiligungsrisiko, Marktrisiken, Refinanzierungsrisiko, Risiko aus FX-Krediten, makroökonomisches Risiko und operationelles Risiko) zusammengeführt und monatlich an den Vorstand berichtet. Für sonstige, nicht quantifizierbare Risiken wie Geschäfts- oder Reputationsrisiken werden Kapitalpuffer vorgehalten. Über Risikosteuerungsmaßnahmen wird im ALM-Komitee bzw. im Risikokomitee beraten. Die Entscheidung darüber trifft der Vorstand. Risikodispositionen werden von den Marktbereichen bzw. vom Treasury vorgenommen. Die Kontrolle der Wirksamkeit von getroffenen Maßnahmen erfolgt durch regelmäßige Analysen im Rahmen der Berichterstattung. Dem Aufsichtsrat wird die Risikolage vom Vorstand regelmäßig berichtet.

Die Interne Revision prüft regelmäßig die internen Kontroll- und Risikomanagementprozesse sowohl der Tochtergesellschaften als auch der Zentralbereiche auf Ordnungsmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit, Effizienz und Sicherheit. Als unabhängige Instanz berichtet sie direkt an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Entsprechend der Verpflichtung gemäß § 93 BWG ist die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Mitglied bei der Einlagensicherung der Österreichischen Landes-Hypothekenbanken. Im Falle der Inanspruchnahme dieser Einlagensicherung ist die jährliche Beitragsleistung für das Einzelinstitut mit 1,5 % der Bemessungsgrundlage gemäß § 22 Abs. 2 BWG begrenzt. Somit errechnet sich für unsere Bank eine Obergrenze von 39,6 Mio. € (2012: 42,7 Mio. €).

Die Pfandbriefstelle ist ein gemeinsames Emissionsinstitut für die Mitgliedsinstitute. Es wurde im Jahre 1939 per Sondergesetz gegründet und mit einem speziellen Haftungsrahmen ausgestaltet. Für die Verbindlichkeiten der „Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken“ haften gemäß § 2 Pfandbriefstelle-Gesetz alle Mitgliedsinstitute und die Gewährträger der Banken zur ungeteilten Hand. Dieser Haftungsrahmen sieht im Ergebnis vor, dass für Verbindlichkeiten der Emissionen, welche von der Pfandbriefstelle treuhändig für die Mitgliedsinstitute begeben wurden, letztendlich der jeweilige Gewährträger haftet.

(70) Marktrisiko

Marktrisiken entstehen durch mögliche Veränderungen von Marktpreisindikatoren wie Zinssätze, Währungs- und Aktienkurse sowie aus der Veränderung von Creditspreads. Da die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft nur ein kleines Handelsbuch im Sinne des § 22 n BWG führt, resultiert das Marktrisiko im Wesentlichen aus dem Zinsänderungsrisiko im Bankbuch, in geringem Ausmaß auch aus Währungsrisiken aus offenen Devisenpositionen sowie aus dem Creditspread-Risiko im Wertpapier-Eigenbesitzportfolio.

Das Risikomanagementziel für das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch besteht darin, einen – in Relation zum anteiligen Risikokapital – angemessenen Strukturbeitrag zu erwirtschaften bzw. den Barwert des Eigenkapitals zu steigern. Das Erwirtschaften von Erträgen aus offenen Devisenpositionen ist keine Zielsetzung. Daher wird eine sich aus Kundengeschäften ergebende Fremdwährungsposition grundsätzlich abgesichert.

Die Identifikation und Messung der Marktrisiken erfolgt durch die Organisationseinheiten Controlling/Risikosteuerung und Treasury-Service.

Die Risikoanalysen der Bank im Marktrisikobereich stützen sich auf den Value at Risk (VaR). Die Bank verwendet dabei die Methode „Historische Simulation“ mit folgenden Parametern:

| Parameter | Zinsänderungsrisiko | Währungsrisiko |
|----------------------|---------------------|-----------------|
| Beobachtungszeitraum | 250 Handelstage | 250 Handelstage |
| Haltedauer | 10 Handelstage | 10 Handelstage |
| Konfidenzniveau | 99% | 99% |

Um die Prognosegüte des Value at Risk für Zinsänderungsrisiken zu prüfen, werden Backtests durchgeführt. Dabei werden die infolge tatsächlicher Marktwertveränderungen bei unverändertem Bestand eingetretene Gewinne und Verluste mit den durch das VaR-Modell prognostizierten Werten verglichen. Die Ergebnisse der Backtests bestätigten auch im Jahr 2013 die Validität der angewendeten statistischen Methoden. Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Diese beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Marktpreisindikatoren und dienen zum Aufzeigen von Verlustpotenzialen, die nicht vom Value at Risk abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien. Alle Marktrisikoaktivitäten sind mit Risikolimiten versehen, die in ihrer Gesamtheit in eine Risikotragfähigkeitsrechnung einfließen.

Der größte Anteil am Marktrisiko der Bank entfällt auf das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch. Die prognostizierte Barwertänderung des Eigenkapitals der Bank bei einem Parallelshift von 200 Basispunkten betrug zum Bilanzstichtag 26,4 Mio. € (Vorjahr: 27,0 Mio. €). Das Währungsrisiko ist vergleichsweise gering. Offene Währungspositionen ergeben sich lediglich aus dem Valutengeschäft, welche wiederum durch eine knappe Disposition beschränkt werden. Zum 31.12.2013 war kein Eigenmittelerfordernis aufgrund der offenen Devisenposition in der Bank und im Konzern gegeben (2012: TEUR 0).

Der Value at Risk zum Bilanzstichtag stellt sich wie folgt dar:

| In Mio. EUR | VaR zum 31.12.2012 | Durchschnitt | Maximum | Minimum |
|---------------------|--------------------|--------------|---------|---------|
| Zinsänderungsrisiko | 11,7 | 13,0 | 14,8 | 11,4 |
| Währungsrisiko | 0,0 | 0,1 | 0,3 | 0,0 |

| In Mio. EUR | VaR zum 31.12.2013 | Durchschnitt | Maximum | Minimum |
|---------------------|--------------------|--------------|---------|---------|
| Zinsänderungsrisiko | 10,0 | 10,2 | 11,7 | 9,3 |
| Währungsrisiko | 0,0 | 0,0 | 0,1 | 0,0 |

Die Berichte zum Marktrisiko werden grundsätzlich wöchentlich dem Vorstand zur Kenntnis gebracht. Das Berichtsintervall für Marktrisiken im Wertpapier-Eigenbesitzportfolio ist täglich.

Die vollkonsolidierten Tochtergesellschaften refinanzieren sich fristen- und währungskonform bei der Bank, sodass Zinsänderungs- und Währungsrisiken vermieden und in der Bank zentral gesteuert werden können.

(71) Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beinhaltet die Gefahr der Nichterfüllung von vertraglichen Zahlungsverpflichtungen durch Schuldner. D.h., dass Schuldner ihre Zahlungen zur korrekten Erfüllung ihrer gänzlichen oder teilweisen Zins- oder Tilgungsverpflichtung nicht bzw. nicht zeitgerecht leisten. Im Rahmen der quartalsweisen Risikoberichterstattung an den Vorstand berücksichtigt und konsolidiert die Kreditinstitutsgruppe alle Elemente der Kreditrisikoforderungen wie z.B. Ausfallsrisiken einzelner Debitoren, Länder und Branchen.

Das Kreditrisiko umfasst neben dem Adressenausfallsrisiko auch das Emittenten- und Kontrahentenrisiko. Das Länderrisiko ist ebenso Teil des Kreditrisikos.

| PIIGS-Staaten Bilanzwerte in TEUR | Portugal | Italien | Irland | Griechenland | Spanien | 31.12.2012 SUMME |
|--|--------------|---------------|---------------|--------------|--------------|------------------|
| Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden | | 1.363 | 71 | | | 1.434 |
| Finanzanlagen | 5.088 | 48.079 | 4.888 | 493 | 6.847 | 65.395 |
| Handelsaktiva | | 9.109 | 9.511 | | | 18.620 |
| Gesamt | 5.088 | 58.551 | 14.470 | 493 | 6.847 | 85.449 |

| PIIGS-Staaten Bilanzwerte in TEUR | Portugal | Italien | Irland | Griechenland | Spanien | 31.12.2013 SUMME |
|--|--------------|---------------|---------------|--------------|--------------|------------------|
| Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden | | 3 | 66 | | | 69 |
| Finanzanlagen | 4.537 | 35.237 | 6.215 | 530 | 7.395 | 53.914 |
| Handelsaktiva | | 4.118 | 7.635 | | | 11.753 |
| Gesamt | 4.537 | 39.358 | 13.916 | 530 | 7.395 | 65.736 |

Kreditrisiko resultiert hauptsächlich aus den Forderungen an Kunden und Banken und aus den Wertpapieren im Bankbuch. Die Risikostrategie zielt darauf ab, existenzgefährdende Schäden zu vermeiden.

Dies erfolgt einerseits durch die begrenzte Allokation vorhandener Risikodeckungsmassen auf die in der Geschäftsstrategie festgelegten Geschäftsfelder. Andererseits wird auch auf eine ausreichende Diversifizierung des Portfolios geachtet.

Der unerwartete Verlust aus Kreditrisiken wird in der Säule 1 der Basler Eigenkapitalbestimmungen nach dem Standardansatz unterlegt. Im Rahmen des Kapitaladäquanzverfahrens nach Säule 2 wird der unerwartete Verlust aus Kreditrisiken mit der im IRB-Basis-Ansatz vorgegebenen VaR-Formel für Unternehmen, Staaten und Banken ermittelt. In den einzelnen Geschäftsfeldern wird neben der angestrebten marktüblichen Rendite auch explizit auf die Einhaltung der vorgegebenen Risikolimiten geachtet. Über die Entwicklung des Kreditrisikos wird dem Vorstand monatlich berichtet.

Das Finanzierungscontrolling beurteilt die Risikosituation und die Besicherungssituation der einzelnen Kreditfälle entsprechend der Ratingrichtlinien sowie initiiert und überwacht die Umsetzung der Maßnahmen zur Risikobegrenzung. Die Kreditportfoliosteuerung kümmert sich um die fachgerechte Weiterentwicklung der Ratingsysteme und -verfahren, die zur Beurteilung von Kreditengagements eingesetzt werden.

Die interne Ratingskala umfasst zehn Ratingstufen von 0,5 bis 5,0 und ist nach dem Schulnotensystem aufgebaut. Zusätzlich wird diese Ratingskala in einigen Stufen durch die Zusätze „+“ bzw. „-“ um fünf weitere Stufen erweitert. Das Ratingsystem wird als Expertensystem geführt. Im Mengengeschäft werden zunehmend automatisierte Scoringmodelle eingesetzt, um den Verwaltungsaufwand zu reduzieren. Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Entsprechend segmentspezifischer Unterschiede sind verschiedene Ratingtools im Einsatz. Alle Ratingtools verfolgen das Ziel, konkrete Aussagen über die Ausfallwahrscheinlichkeit der einzelnen Kreditobligi zu erhalten. Die Ratingsysteme sind nach den Forderungsklassen Corporates, Retailkunden, Banken und Wertpapieremittenten sowie Staaten differenziert. Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt.

Für das interne Rating sind konzernweit folgende Ratingklassen in Verwendung:

| | S&P / Fitch | Moody's | RBI Rating-klasse | HYPO Oberösterreich 10er-Skala | Verfeinerung | Beschreibung |
|--------------------|----------------------|---------------------|-------------------|--------------------------------|--------------|------------------------------------|
| Investment Grade | AAA | Aaa | A1 | 0,5 | 0,5 | risikolos |
| | AA+ AA AA- | Aa1 Aa2 Aa3 | A2 | 1 | 1 | ausgezeichnete Bonität |
| | A+ A A- | A1 A2 | A3 | 1,5 | 1,5 | sehr gute Bonität |
| | BBB+ BBB | A3 Baa1 | B1 | 2 | 2+ 2 | gute Bonität |
| | BBB- | Baa2 Baa3 | B2 | 2,5 | 2- 2,5 | durchschnittliche Bonität |
| | NON-Investment Grade | BB+ BB | Ba1 Ba2 | B3 | 3 | 3+ 3 |
| BB- B+ | | Ba3 B1 | B4 | 3,5 | 3- 3,5 | mäßige Bonität schwache Bonität |
| B B- | | B2 B3 | B5 | 4 | 4+ | sehr schwache Bonität |
| CCC+ CCC / CCC- | | Caa1 Caa2 / Caa3 | C* | 4 | 4 | ausfallgefährdet |
| Ausfall | CC/ C D | Ca C | D | 4,5 5 | 4,5 5 | Ausfallmerkmale erreicht |

* RBI: Ausfallklasse erst ab 5,0; C = 4,5; D = 5

Die Definition und Abgrenzung der einzelnen Ratingklassen orientiert sich an statistischen Ausfallswahrscheinlichkeiten. Die verbalen Bezeichnungen dienen nur der Veranschaulichung. Die Überleitung zu externen Ratings erfolgt auf Basis von Ausfallswahrscheinlichkeiten und entspricht bank-

internen Erfahrungswerten. Subklassen mit Zusätzen (+/-) stellen keine Ratinghauptklassen dar, sie dienen lediglich der Verfeinerung im Pricing.

Die Sicherheitenkategorien und deren Werte werden in einer Sicherheiten-datenbank erfasst und überwacht. Die Sicherheitenwerte werden entsprechend der Vertragssituation mit den einzelnen Krediten verknüpft und nach einem vordefinierten Verfahren zugeteilt. In einer Ausfallsdatenbank werden die Ausfallereignisse, die Kapitalstände zum Ausfallzeitpunkt, die Verwertungskosten sowie Rückflüsse aus der Sicherheitenverwertung aufgezeichnet. Die Aufzeichnungen in der Ausfallsdatenbank werden für die jährliche Validierung der Ausfallswahrscheinlichkeiten herangezogen.

Die Besicherungsnote ergibt sich aufgrund folgender Notenskala:

| BESIT-Note | Blankoanteil |
|------------|---------------------|
| 1 | kleiner 5% |
| 1,5 | 5% bis kleiner 15% |
| 2 | 15% bis kleiner 30% |
| 2,5 | 30% bis kleiner 45% |
| 3 | 45% bis kleiner 55% |
| 3,5 | 55% bis kleiner 70% |
| 4 | 70% bis kleiner 85% |
| 4,5 | 85% bis kleiner 95% |
| 5 | 95% bis 100% |

Für alle Aktiva mit Adressenausfallrisiko wird monatlich der Credit-Value-at-Risk ermittelt. Der Credit-Value-at-Risk ist jener maximale Verlust, der statistisch betrachtet innerhalb eines Jahres eintreten kann und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. In der Oberösterreichischen Landesbank AG wird der Credit-Value-at-Risk (= Unexpected Loss) mit den Wahrscheinlichkeiten 95 % für den Going-Concern-Ansatz und 99,9 % für den Liquidationsfall ermittelt. Die Berechnung erfolgt mit der IRB-Formel für Unternehmen, Staaten und Banken.

Struktur des Ausleihungsportfolios

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung des Ausleihungsvolumens nach Branchengruppen und somit das maximale Ausfallrisiko:

| in TEUR | Forderungen Kreditinstitute | Forderungen Kunden | Handelsaktiva | Finanzanlagen | Kreditnahe Zusagen | Summe 2013 |
|---|-----------------------------|--------------------|----------------|----------------|--------------------|------------------|
| Finanzinstitute/Holdings | 751 | 137.036 | 18.445 | 39.857 | 81 | 196.170 |
| Freie Berufe | 0 | 248.577 | 0 | 0 | 4.575 | 253.152 |
| Fremdenverkehr | 0 | 41.670 | 0 | 0 | 1.099 | 42.769 |
| Handel, Gewerbe, Industrie | 0 | 372.881 | 30.537 | 9.669 | 24.335 | 437.422 |
| Immobilien, Wohnbau | 0 | 1.108.676 | 10.407 | 157.769 | 46.866 | 1.323.718 |
| Kreditinstitute | 1.089.864 | 2.178 | 636.053 | 446.725 | 13 | 2.174.833 |
| Landwirtschaft | 0 | 36.325 | 0 | 0 | 12 | 36.337 |
| Öffentliche Haushalte ohne Erwerbszweck | 0 | 1.037.627 | 226.813 | 75.272 | 6.391 | 1.346.103 |
| Retail | 0 | 2.561.020 | 15 | 14.235 | 11.191 | 2.586.461 |
| Soziales/Vereine | 0 | 139.520 | 0 | 7.775 | 964 | 148.259 |
| Verkehr | 0 | 17.843 | 0 | 1.008 | 3.159 | 22.010 |
| Summe 2013 | 1.090.615 | 5.703.353 | 922.270 | 752.310 | 98.686 | 8.567.234 |

| in TEUR | Forderungen Kreditinstitute | Forderungen Kunden | Handelsaktiva | Finanzanlagen | Kreditnahe Zusagen | Summe 2012 |
|---|-----------------------------|--------------------|------------------|----------------|--------------------|------------------|
| Finanzinstitute/Holdings | 0 | 134.359 | 23.719 | 39.857 | 81 | 198.016 |
| Freie Berufe | 0 | 245.936 | 0 | 0 | 5.670 | 251.606 |
| Fremdenverkehr | 0 | 46.939 | 0 | 0 | 1.159 | 48.098 |
| Handel, Gewerbe, Industrie | 0 | 426.033 | 52.276 | 12.863 | 26.743 | 517.915 |
| Immobilien, Wohnbau | 0 | 903.972 | 10.648 | 206.234 | 55.265 | 1.176.119 |
| Kreditinstitute | 1.196.995 | 2.212 | 913.411 | 571.787 | 13 | 2.684.418 |
| Landwirtschaft | 0 | 37.899 | 0 | 0 | 12 | 37.911 |
| Öffentliche Haushalte ohne Erwerbszweck | 0 | 1.293.129 | 143.723 | 74.937 | 8.114 | 1.519.903 |
| Retail | 0 | 2.523.772 | 15 | 9.106 | 12.286 | 2.545.179 |
| Soziales/Vereine | 0 | 167.123 | 0 | 9.002 | 3.930 | 180.055 |
| Verkehr | 0 | 22.532 | 0 | 3.117 | 5.046 | 30.695 |
| Summe 2012 | 1.196.995 | 5.803.906 | 1.143.792 | 926.903 | 118.319 | 9.189.915 |

Risikolandschaft Konzern

Das gesamte Ausleihungsvolumen wird nach der wirtschaftlichen Situation (WISIT) und der Besicherungssituation (BESIT) des Kreditnehmers eingestuft. Dabei drückt die WISIT-Note die Kundenbonität und die BESIT-Note die Sicherheitenqualität aus.

Die Tabelle zeigt die Verteilung des Ausleihungsvolumens nach Bonitäts- und Sicherheitenklassen.

| BESIT WISIT | 1,0 | 1,5 | 2,0 | 2,5 | 3,0 | 3,5 | 4,0 | 4,5 | 5,0 | in Mio. € 2013 |
|----------------|----------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|------------|----------------|-------------------|
| 0,5 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 334,2 | 334,2 |
| 1,0 | 22,9 | 0,1 | 0,0 | 10,3 | 0,3 | 0,0 | 0,4 | 0,0 | 257,1 | 291,1 |
| 1,5 | 1.034,5 | 7,0 | 17,5 | 11,8 | 4,4 | 14,5 | 2,6 | 1,9 | 2.325,3 | 3.419,5 |
| 2,0 | 478,2 | 7,1 | 14,8 | 9,2 | 2,4 | 4,4 | 5,3 | 1,3 | 479,7 | 1.002,4 |
| 2,5 | 2.602,9 | 15,6 | 25,9 | 16,7 | 15,0 | 4,1 | 2,6 | 3,2 | 351,7 | 3.037,7 |
| 3,0 | 141,1 | 9,2 | 17,3 | 8,1 | 7,6 | 3,9 | 5,6 | 1,4 | 67,1 | 261,3 |
| 3,5 | 55,8 | 4,2 | 7,4 | 7,5 | 4,4 | 2,5 | 1,8 | 0,7 | 26,1 | 110,4 |
| 4,0 | 39,1 | 3,5 | 3,0 | 5,9 | 0,8 | 0,8 | 1,2 | 0,1 | 8,3 | 62,7 |
| 4,5 | 9,2 | 0,1 | 7,9 | 1,2 | 0,5 | 0,0 | 0,1 | 0,2 | 5,0 | 24,2 |
| 5,0 | 11,0 | 0,3 | 1,1 | 0,6 | 0,1 | 1,5 | 0,1 | 0,1 | 9,0 | 23,7 |
| Summe | 4.394,7 | 47,1 | 94,9 | 71,3 | 35,5 | 31,8 | 19,7 | 8,9 | 3.863,5 | 8.567,2 |

| BESIT WISIT | 1,0 | 1,5 | 2,0 | 2,5 | 3,0 | 3,5 | 4,0 | 4,5 | 5,0 | in Mio. € 2012 |
|----------------|----------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|----------------|-------------------|
| 0,5 | 3,9 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 515,2 | 519,1 |
| 1,0 | 20,9 | 0,0 | 0,1 | 0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 410,2 | 431,3 |
| 1,5 | 975,3 | 12,7 | 28,2 | 19,0 | 13,0 | 2,1 | 2,2 | 1,7 | 2.872,7 | 3.926,9 |
| 2,0 | 384,9 | 7,9 | 15,9 | 6,2 | 9,8 | 3,7 | 5,0 | 1,8 | 536,6 | 971,8 |
| 2,5 | 2.422,7 | 57,4 | 25,6 | 18,1 | 12,9 | 12,8 | 1,5 | 3,0 | 368,3 | 2.922,3 |
| 3,0 | 113,3 | 11,2 | 11,6 | 8,4 | 3,4 | 3,3 | 4,0 | 3,1 | 49,2 | 207,5 |
| 3,5 | 48,2 | 3,9 | 5,7 | 18,9 | 6,2 | 2,7 | 1,6 | 0,3 | 20,5 | 108,0 |
| 4,0 | 37,0 | 1,8 | 4,2 | 2,5 | 0,9 | 0,8 | 0,9 | 0,2 | 18,0 | 66,3 |
| 4,5 | 12,0 | 0,7 | 1,2 | 0,6 | 0,7 | 0,6 | 0,1 | 0,1 | 3,7 | 19,7 |
| 5,0 | 5,5 | 1,3 | 1,2 | 0,3 | 0,1 | 1,2 | 0,2 | 0,0 | 7,2 | 17,0 |
| Summe | 4.023,7 | 96,9 | 93,7 | 74,1 | 47,0 | 27,2 | 15,5 | 10,2 | 4.801,6 | 9.189,9 |

WISIT = Bonitätsnote

BESIT = Sicherheitennote

Analyse der finanziellen Vermögenswerte

| Finanzielle Vermögenswerte in TEUR | nicht überfällig und nicht wertberichtigt | | nicht überfällig jedoch wertberichtigt | | überfällig und nicht wertberichtigt | | überfällig und wertberichtigt | | |
|---------------------------------------|--|--|---|---------------|--|---------------|-------------------------------|--------------|--------------|
| | Obligo | | Obligo | Vorsorge | Obligo ^{*)} | Sicherheiten | Obligo | Vorsorge | Sicherheiten |
| Forderungen an Kreditinstitute | 1.089.865 | | 750 | 375 | | | | | |
| Forderungen an Kunden | 5.581.192 | | 91.140 | 37.351 | 16.729 | 16.422 | 14.291 | 9.186 | 4.830 |
| Handelsaktiva | 922.271 | | 5.500 | 5.500 | | | | | |
| Finanzanlagen | 673.270 | | 104.446 | 25.406 | | | | | |
| 31.12.2013 | 8.266.598 | | 201.836 | 68.632 | 16.729 | 16.422 | 14.291 | 9.186 | 4.830 |

| Finanzielle Vermögenswerte in TEUR | nicht überfällig und nicht wertberichtigt | | nicht überfällig jedoch wertberichtigt | | überfällig und nicht wertberichtigt | | überfällig und wertberichtigt | | |
|---------------------------------------|--|--|---|---------------|--|---------------|-------------------------------|--------------|--------------|
| | Obligo | | Obligo | Vorsorge | Obligo ^{*)} | Sicherheiten | Obligo | Vorsorge | Sicherheiten |
| Forderungen an Kreditinstitute | 1.195.013 | | 1.982 | 991 | | | | | |
| Forderungen an Kunden | 5.666.749 | | 103.361 | 37.030 | 18.863 | 18.142 | 14.933 | 9.417 | 4.394 |
| Handelsaktiva | 1.143.792 | | 5.500 | 5.500 | | | | | |
| Finanzanlagen | 849.893 | | 103.985 | 26.975 | | | | | |
| 31.12.2012 | 8.855.447 | | 214.828 | 70.496 | 18.863 | 18.142 | 14.933 | 9.417 | 4.394 |

*) hiervon befinden sich 12,2 Mio. EUR (31.12.2012: 13,0 Mio. EUR) im Sanierungsmanagement, die zu 100 % besichert sind.

Die Qualität der weder überfälligen noch wertberichtigten Obligi stellt sich in guten Bonitäten oder in einer nahezu vollständigen Besicherung dar.

Wertberichtigungen:

Die Wertberichtigungen werden entsprechend der WISIT/BESIT-Einstufungen (wirtschaftliche und Besicherungs-Situation) bis zu einem Obligo von TEUR 375 standardisiert vorgenommen. Die EWB-Bildung erfolgt IT-gesteuert auf einer Einstufung 3,5/1,5. Bezüglich der Entwicklung der Wertberichtigungen verweisen wir auf Tabelle (39). Bei Obligo > TEUR 375 kann in begründeten Einzelfällen von der o.a. Standardisierung eine abweichende EWB-Bildung vorgenommen werden.

Ratenaussetzungen und Stundungen:

Stundungen sind Aussetzungen vertragsgemäß fälliger Zahlungsverpflichtungen. Gestundete Beträge werden nach Ablauf des Stundungszeitraumes durch höhere Raten innerhalb der Restkreditlaufzeit oder durch Laufzeitverlängerungen zurückgeführt.

Da die Kreditraten in überwiegendem Ausmaß in Form von Pauschalraten oder Annuitäten vereinbart werden, werden bei Stundungen aus EDV- und abwicklungstechnischen Gründen in der Regel diese Pauschalraten bzw. Annuitäten gestundet. Dies bedeutet, dass sowohl Kapital- als auch Zinsanteile gestundet werden.

Grundsätzlich werden bei Stundungen folgende Arten unterschieden:

1. Vertragsänderung (commercial Renegotiation/Modifying):

Die Änderungen des Kreditvertrages steht in keinerlei Zusammenhang mit finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers und stellen kein spezielles Zugeständnis der Bank dar

2. Restrukturierung nicht Default-relevant:

Die Änderungen des Kreditvertrages stehen in Zusammenhang mit finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers und führen nicht zu einem Verlust für die Bank

3. Restrukturierung Default-relevant:

Die Änderungen des Kreditvertrages stehen in Zusammenhang mit finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers und führen zu einem Verlust für die Bank

Stundungsanträge bergen Risiken, die von reinen Rückzahlungsverschiebungen über temporäre Rückzahlungsprobleme bis hin zu Kreditausfall reichen.

Stundungen werden in der Oberösterreichische Landesbank AG daher grundsätzlich als Frühwarnsignal betrachtet. Stundungsansuchen von mehr als 90 Tagen gelten darüber hinaus als Krisensignal gemäß der internen Organisation der Spezialbetreuung, in dessen Rahmen gefährdete Engagements betreut werden. Dies bedeutet, dass bei Kunden mit einem Obligo von zumindest 100 TEUR eine Besprechung zwischen der Markt- und der Marktfolgeeinheit stattfindet, in dem ein Maßnahmenplan und die Betreuungszuordnung festgelegt wird.

Auswirkung einer Stundungsvereinbarung auf WISIT-Einstufung und EWB-Bildung:

Sämtliche Stundungsansuchen werden im Detail anhand eines Kreditantrages geprüft und sind von dem gemäß Pouvoirordnung für das Ausleihungsgeschäft zuständigen Kompetenzträger zu entscheiden. Im Zuge dieses Stundungsantrages ist eine aktuelle WISIT- und BESIT-Einstufung des Kunden vorzunehmen, die von der Marktfolge abzuschließen ist. Die positive Entscheidung eines Stundungsansuchens hängt vom Grund des Stundungsbedarfes, der Bonität, der Besicherung und der angebotenen Rückzahlungsvorschläge des Kunden ab.

Die Ursache von Stundungsansuchen bei Kunden mit ausreichender Bonität ist in der Regel in einer nicht rechtzeitig fertiggestellten Investition und damit in Verbindung stehender Verlegung des Rückzahlungsbeginnes und -endes oder in der Absicht, den Kredit aus beabsichtigten Vermögensveräußerungen in Form einer Sondertilgung, zurückzuführen, begründet. In derartigen Fällen liegt also kein bonitätsbedingter Stundungsbedarf vor, sodass diese Arten von Stundungen in der Regel positiv entschieden werden.

Bei Kunden mit schwacher Bonität wird ein Stundungsansuchen nur dann positiv entschieden, wenn begründete Aussicht auf ein späteres Aufholen der gestundeten Beträge realistisch und plausibel ist. Dies ist in der Regel bei vorübergehendem Einkommensrückgang (Arbeitslosigkeit etc.) oder bei einmaligen überhöhten Ausgaben des Kunden der Fall, die einen temporären Rückzahlungsengpass verursachen. Gleichzeitig mit der Entscheidung über das Stundungsansuchen wird auch die Betreuungszuordnung gemäß der internen Organisation der Spezialkreditbetreuung geregelt und damit das weitere Vorgehen bei diesem Kreditengagement grundsätzlich festgelegt.

Stundungsansuchen, die keine Perspektive für eine realistische spätere Rückführung beinhalten, werden in der Regel nicht bewilligt, sondern sind an die Spezialkreditbetreuung (Marktfolge) zu übergeben.

Eine Besonderheit stellen Stundungsvereinbarungen mit Privatkunden mit reinen Wohnbauförderungsdarlehen gemäß Bestimmung der OÖ Wohnbauförderung dar. Diese Kunden werden ausschließlich in einer zentralen Markteinheit geführt. Aufgrund der im Grundbuch erstrangigen, vollen und werthaltigen Besicherung wird bei diesen Stundungen ein verkürztes Verfahren ohne Kreditantrag und WISIT- und BESIT-Überprüfung angewendet. Zusätzlich kann aufgrund der Förderbestimmungen keine Laufzeitverlängerung vereinbart werden, die Rückstände sind daher innerhalb der ursprünglichen Kreditlaufzeit zurückzuführen. Die Vereinbarungen mit den Kunden und die Bewilligung dieser Vereinbarungen erfolgt aufgrund der Besonderheiten in der zuständigen, zentralen Markteinheit. Sollte keine vollständige Rückzahlung der Kredite möglich sein, werden auch diese Kunden in die Spezialbetreuung übergeben.

In Bezug auf den Umgang mit Stundungen haben sich im Geschäftsjahr 2013 keine Änderungen ergeben.

Auswirkungen auf den Jahresabschluss:

Stundungen stellen grundsätzlich immer einen Grund zur Überprüfung des gesamten Kreditverhältnisses sowie der WISIT- und BESIT-Einstufung (wirtschaftliche und Besicherungs-Situation) dar. Damit sind sämtlichen Risiken, die sich aus Stundungen ergeben, korrekt und aktuell in den Risikomanagementsystemen hinsichtlich Wertberichtigung erfasst, betreuungsseitig zugeordnet und überwacht.

Bei Privatkunden mit reinen Wohnbauförderungsdarlehen besteht stets eine volle grundbücherliche, werthaltige Besicherung. Dies bedeutet, dass Stundungen bei diesen Kreditengagements keine EWB verursachen und zu keinen zusätzlichen negativen Auswirkungen im Jahresabschluss führen.

Per 31.12.2013 liegen folgende Stundungsvereinbarungen in Höhe von 17.207 TEUR vor, d.s. 0,3 % der gesamten Forderungen an Kunden.

Diese Kunden haben ein Gesamtobligo von 41.126 TEUR, d.s. 0,7 % der gesamten Forderungen an Kunden:

| in TEUR | 2013 | davon in Spezialbetreuung |
|--|--------|---------------------------|
| Gesamtobligo der gestundeten Kreditnehmer | 41.126 | 8.335 |
| Gestundetes Obligo | 17.207 | 6.711 |
| davon Wertberichtigungen | 6.547 | 6.301 |
| Zinserträge der gestundeten Obligi | 360 | 189 |
| Wert der Sicherheiten der gestunden Obligi | 9.955 | 651 |

Aufteilung nach Stundungsarten

| in TEUR | 2013 | davon in Spezialbetreuung |
|---|---------------|---------------------------|
| Vertragsänderungen | 7.362 | 0 |
| Restrukturierung nicht Default-relevant | 5.933 | 2.799 |
| Restrukturierung Default-relevant | 3.912 | 3.912 |
| Summe | 17.207 | 6.711 |

Aufteilung auf Strategische Geschäftsfelder

| in TEUR | 2013 | davon in Spezialbetreuung |
|--------------------------------|---------------|------------------------------|
| SGF Eigenheimförderung | 1.963 | 0 |
| SGF Private | 2.642 | 0 |
| SGF Ärzte & Freie Berufe | 2.850 | 1.156 |
| SGF Geschäftskunden | 6.579 | 5.555 |
| davon Industrie | 2.122 | 2.122 |
| davon Gewerbe | 137 | 0 |
| davon Einzelhandel | 1.268 | 930 |
| davon Gastronomie | 33 | 0 |
| davon Dienstleistung | 2.255 | 2.198 |
| davon Vermietung & Verpachtung | 459 | 0 |
| davon Landwirtschaft | 305 | 305 |
| SGF Öffentliche Unternehmen | 3.173 | 0 |
| Summe | 17.207 | 6.711 |

Regionale Aufteilung

| in TEUR | 2013 | davon in Spezialbetreuung |
|--------------------------|---------------|------------------------------|
| Oberösterreich | 13.399 | 3.583 |
| Außerhalb Oberösterreich | 3.808 | 3.128 |
| Summe | 17.207 | 6.711 |

Aufteilung nach IFRS 7

| in TEUR | 2013 | davon in Spezialbetreuung |
|--|---------------|------------------------------|
| nicht überfällig und nicht wertgemindert | 7.361 | 0 |
| überfällig, nicht wertgemindert | 2.118 | 0 |
| überfällig und wertgemindert | 7.728 | 6.711 |
| Summe | 17.207 | 6.711 |

Sicherheiten:

Folgende Sicherheiten liegen vor:

- Persönliche Sicherheiten
 - Haftungen, Garantien und Patronatserklärungen
- Dingliche Sicherheiten
 - Pfandrechte an beweglichen oder unbeweglichen Sachen sowie Zessionen
 - Eigentumsvorbehalte
 - Verpfändete Einlagen
 - Nettingvereinbarung mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG

Den einzelwertberechtigten Forderungen in Höhe von 106.181 TEUR (2012: 120.276 TEUR) stehen Sicherheiten in Höhe von 44.729 TEUR (2012: 53.982 TEUR) gegenüber.

Fälligkeitsanalyse:

| Überziehungen Mio. EUR | Bis 45 Tage | 45 bis 90 Tage | > 90 Tage |
|---------------------------|-------------|----------------|-----------|
| 31.12.2012 | 4,8 | 0,9 | 28,1 |
| 31.12.2013 | 2,0 | 0,7 | 28,3 |

Kreditrisikosituation:

Die im externen Vergleich günstige Adressenausfallsrisikosituation bei den Kundenforderungen und -haftungen hat sich weiter gefestigt. Insbesondere ist im „risikosensitiven“ Bereich eine weitere deutliche Verbesserung der Situation auf bereits gutem Niveau ersichtlich. Ursache dafür ist eine Fülle von einzelnen Qualitätsmaßnahmen, die sich im gesamten Portfolio auswirken. Die wichtigsten sind:

- Konsequente Umsetzung der inhaltlichen Standards in der Kreditentscheidungsaufbereitung sowohl in der Kreditvergabe als auch im Corporate-Bonds-Einkauf führen zu tendenziell verbessertem Neukreditgeschäft.
- Durch stetig intensiviertere Risikoüberwachung von Teilportfolien und damit verbundenen Maßnahmen im Einzelfall wird eine laufende Verbesserung im Bestand erreicht.
- Durch kontinuierliche Weiterentwicklung des internen Ratingsystems sowohl in der Anwendung als auch in der Systemvalidierung verbessert sich die Administration und die Aussagekraft der Bonitätsbeurteilung.

Das Ausleihungsvolumen ist zur Gänze bonitäts- und besicherungsmäßig eingestuft. Bonitätsmäßige Veränderungen werden sehr rasch erkannt und bei Verschlechterungen werden unmittelbar das Risiko korrigierende Maßnahmen umgesetzt.

Hinsichtlich des Ausfallsrisikos bei den designierten Forderungen verweisen wir auf Punkt (54).

Aktuelle Entwicklungen im Berichtszeitraum

Neben dem laufenden operativen Risikocontrolling lagen die Schwerpunkte der Aktivitäten 2013 auf der Weiterführung der Verringerung des potenziellen Risikos bei einzelnen Geschäften, der weiteren Erhöhung des Standardisierungsgrades der Kreditprozesse, des Mahnlaufes in der Risikovorsorge, der inhaltlichen und IT-verarbeitungsmäßigen Weiterentwicklung der Ratingmodelle sowie der Ermittlung der statistischen Ausfallswahrscheinlichkeit (PD) im internen Rating durch systematische Ausfallswahrscheinlichkeitsvalidierung.

(72) Derivate

Die Bank verwendet Derivate fast ausschließlich zur Absicherung von Marktrisiken. In der Regel steht jedem Derivat ein abzusicherndes Grundgeschäft gegenüber. In wenigen Ausnahmefällen wurden Derivate ohne Grundgeschäft zur Bilanzsteuerung abgeschlossen. Diese sichern die Bank gegen extreme Zinsbewegungen ab. Der Einsatz von Derivaten ohne Grundgeschäft wird regelmäßig im Rahmen des ALM-Komitees der Bank besprochen. Alle Hedging-Initiativen werden vom Vorstand beschlossen. Die Marktwerte der abgeschlossenen Derivate werden monatlich überprüft. Für jeden Geschäftspartner, mit dem ein Derivatgeschäft abgeschlossen wird, muss eine entsprechende Kreditlinie vorhanden sein, die die Bonität des Kreditnehmers und die angestrebten Geschäfte berücksichtigt. Im Interbankenbereich wurden Collateral-Vereinbarungen mit allen wichtigen Geschäftspartnern abgeschlossen, um das Ausfallsrisiko zu minimieren.

(73) Liquiditätsrisiko

Das Ziel der Liquiditätssteuerung ist die jederzeitige Sicherung der Zahlungsbereitschaft der Bank unter der Nebenbedingung, dass die Kosten für die Liquiditätshaltung möglichst niedrig gehalten werden.

Auf Basis von Liquiditätsablaufbilanzen stellt die Organisationseinheit Controlling/Risikosteuerung den Liquiditätsstatus des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzerns fest. Die Steuerung der Liquidität erfolgt auf Basis dieser Liquiditätsablaufbilanzen. Die Maßnahmen zur Steuerung sind vor allem darauf ausgerichtet, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit – auch in Stresssituationen – sicherzustellen.

Für den laufenden Liquiditätsausgleich stehen ein Liquiditätspuffer sowie ein hohes Sicherheitenpotenzial für Tendergeschäfte mit der EZB in Form von Wertpapieren und Credit Claims zur Verfügung. Der Liquiditätspuffer besteht aus Guthaben bei der OeNB sowie aus hoch liquiden Assets, deren Veräußerung in Stresssituationen keine nachteiligen Folgen auf die Ertragssituation der Bank haben sollte.

Die Liquiditätssituation des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzerns ist, insbesondere aufgrund der vorhandenen Liquiditätsreserven sowie der stabilen Kundeneinlagen, komfortabel.

Die im Bankwesengesetz (BWG) vorgesehenen Liquiditätsbestimmungen wurden bei der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft zur Gänze eingehalten.

Restlaufzeitenanalyse gemäß IFRS 7.39:

| 31.12.2013 in TEUR | Tgl. fällig bis 1 Monat | Über 1 Monat bis 3 Monate | Über 3 Monate bis 1 Jahr | Über 1 Jahr bis 5 Jahre | Über 5 Jahre | Summe |
|---|-------------------------|---------------------------|--------------------------|-------------------------|------------------|------------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten* | 553.960 | 6.210 | 28.720 | 200.850 | 696.840 | 1.486.580 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 815.900 | 48.320 | 178.800 | 374.750 | 74.510 | 1.492.280 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 15.150 | 29.520 | 246.380 | 2.799.560 | 3.581.340 | 6.671.950 |
| Sonstige Passiva | 1.914 | 9.574 | 7.673 | 38.405 | 55.364 | 112.929 |
| Summe | 1.386.924 | 93.624 | 461.573 | 3.413.565 | 4.408.054 | 9.763.739 |
| Eventualverbindlichkeiten | 98.686 | | | | | |
| Kreditrisiken | 545.399 | | | | | |

| 31.12.2012 in TEUR | Tgl. fällig bis 1 Monat | Über 1 Monat bis 3 Monate | Über 3 Monate bis 1 Jahr | Über 1 Jahr bis 5 Jahre | Über 5 Jahre | Summe |
|---|-------------------------|---------------------------|--------------------------|-------------------------|------------------|-------------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten* | 760.758 | 5.595 | 24.170 | 258.584 | 798.098 | 1.847.205 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 639.938 | 64.630 | 376.930 | 373.288 | 26.727 | 1.481.513 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 18.507 | 102.811 | 158.317 | 2.893.425 | 3.666.995 | 6.840.055 |
| Sonstige Passiva | 1.489 | 9.851 | 6.882 | 40.378 | 37.144 | 95.744 |
| Summe | 1.420.692 | 182.887 | 566.299 | 3.565.674 | 4.528.965 | 10.264.517 |
| Eventualverbindlichkeiten | 118.319 | | | | | |
| Kreditrisiken | 517.947 | | | | | |

* Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Cash-Collateraleinlagen für Derivate in Höhe von TEUR 548.040 (31.12.2012: TEUR 743.310) im Laufzeitband „tägl. fällig bis 1 Monat“ enthalten. Die Rückzahlung dieser Verbindlichkeiten ist jedoch abhängig von Marktzensänderungen.

Die Tabelle zeigt die Fälligkeitsanalyse der nicht abgezinsten Cashflows für finanzielle Verbindlichkeiten und Derivate inklusive Zinszahlungen sowie die frühestmögliche Inanspruchnahme von Bürgschaften und Kreditzusagen.

(74) Operationelles Risiko

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft definiert operationelle Risiken in Übereinstimmung mit der Solvabilitätsverordnung als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten können. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Das Management der operationellen Risiken ist Aufgabe der jeweiligen Organisationseinheit des Konzerns. Zur Ermittlung der Unterlegungskosten für operationelle Risiken verwendet die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft den Basisindikatoransatz.

Die operationellen Risiken sind in das Risikotragfähigkeitskonzept des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft-Konzerns integriert. Die Unterlegungskosten für die operationellen Risiken werden mittels Basisindikatoransatz ermittelt.

Zur Identifikation von operationellen Risiken wird intern eine Schadensfalldatenbank in der Organisationseinheit Controlling/Risikosteuerung geführt, in der Schadensfälle über einer Bagatellgrenze von EUR 100,- aufgezeichnet werden. Die Schadensfälle werden nach den im FMA/OeNB-Leitfaden „Management des operationellen Risikos“ vorgeschlagenen Kriterien kategorisiert.

Halbjährlich wird über die Schadensfälle an den Vorstand berichtet. Werden dabei Häufungen von bestimmten Schadensfällen festgestellt, wird

unter Berücksichtigung von organisatorischen Zuständigkeiten ein Prozess gestartet, um aufgetretene Risiken zu reduzieren.

Darüber hinaus verfügt die Bank über Notfallkonzepte, um in Krisenfällen verschiedenster Art den Betrieb der Bank aufrechterhalten zu können.

Transaktionen und Entscheidungen erfolgen ausschließlich unter Anwendung des 4-Augen-Prinzips. Die Bank legt großen Wert auf gut geschulte, verantwortungsbewusste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das Rechtsrisiko wird durch sorgfältige Vertragsgestaltung bzw. -prüfung in der hausinternen Rechtsabteilung sowie durch Einholung von Expertisen von spezialisierten Anwälten oder sonstigen Gutachten minimiert.

(75) Dividenden

Da die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Dividenden auf Basis der österreichischen Rechtslage ausschüttet, ist die Dividende auf den im Einzeljahresabschluss nach BWG bzw. UGB ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 880 (2012: TEUR 880) beschränkt.

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2013 betrug TEUR 16.798 (2012: TEUR 18.567). Nach Rücklagendotation von TEUR 15.922 (2012: TEUR 17.691) und nach Zurechnung des Gewinnvortrages von TEUR 4 (2012: TEUR 4) ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von TEUR 880 (2012: TEUR 880). In der Hauptversammlung wird der Vorstand vorschlagen, auf das Grundkapital von TEUR 14.664 (2012: TEUR 14.664) eine Dividende in Höhe von EUR 0,4362 (2012: EUR 0,4362) je anspruchsberechtigter Aktie auszuschütten. Die Ausschüttung ergibt daher bei 2.017.000 Stück Aktien (2012: 2.017.000) einen Betrag von TEUR 880 (2012: TEUR 880). Hievon entfallen auf 17.000 Stück Vorzugsaktien TEUR 7.

(76) Wertpapiergliederung gemäß BWG

Nachstehende Tabelle gliedert die Wertpapiere (ohne anteilige Zinsen) gemäß § 64 Abs. 1 Z 10 und Z 11 BWG auf:

| in TEUR | Nicht börsennotiert | | Börsennotiert | | Gesamt | |
|------------------------------------|---------------------|----------------|----------------|----------------|------------------|------------------|
| | 31.12.2013 | 31.12.2012 | 31.12.2013 | 31.12.2012 | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
| Schuldtitel öffentlicher Stellen | | | 196.330 | 145.530 | 196.330 | 145.530 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 23.524 | 20.252 | | | 23.524 | 20.252 |
| Forderungen an Kunden | 191.075 | 156.272 | | | 191.075 | 156.272 |
| Festverzinsliche Wertpapiere | | | 555.423 | 703.953 | 555.423 | 703.953 |
| Nicht festverzinsliche Wertpapiere | 212.856 | 298.068 | 22.082 | 26.788 | 234.938 | 324.856 |
| Gesamt | 427.455 | 474.592 | 773.835 | 876.271 | 1.201.290 | 1.350.863 |

Sämtliche in den Aktivposten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen enthaltenen zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere sind auch börsennotiert.

Von den zum Börsenhandel zugelassenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 397.116 (2012: TEUR 520.067) dem Anlagevermögen zugeordnet werden. Von den zum Börsenhandel zugelassenen Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 20.500 (2012: TEUR 25.500) dem Anlagevermögen zugeordnet werden.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den höheren Anschaffungskosten und dem niedrigeren Rückzahlungsbetrag lt. § 56 Abs. 2 BWG wird finanzmathematisch berechnet und abgeschrieben. Die voraussichtliche Tilgung im Jahr 2014 beträgt Nominale TEUR 121.055 (2012: TEUR 183.385).

Die Gesellschaft führt ein Wertpapier-Handelsbuch gem. § 22 n BWG. Das zu Marktpreisen berechnete Volumen des Wertpapier-Handelsbuches beträgt per 31.12.2013 insgesamt TEUR 2.717 (2012: TEUR 2.824).

Das Ergänzungs- und Nachrangkapital im Eigenbestand beträgt TEUR 29.002 (2012: TEUR 40.060).

Für das kommende Jahr werden Nominale Mio. € 156,8 (2012: Mio. € 233,1) an Verbrieften Verbindlichkeiten aufgrund des Laufzeitendes zur Tilgung fällig.

(77) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis

Die nachfolgenden Tabellen zeigen, welches Eigenmittelerfordernis gemäß BWG für die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft gemäß § 30 BWG zum Bilanzstichtag 2013 bzw. 2012 bestand und aus welchen Bestandteilen sich die Eigenmittel des Konzerns per 31.12.2013 bzw. 31.12.2012 zusammensetzen:

Konsolidierte Eigenmittel gemäß § 23 in Verbindung mit § 24 BWG

| in TEUR | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|---|------------------|------------------|
| Gezeichnetes Kapital (abzüglich eigene Aktien im Portfeuille) | 13.902 | 13.966 |
| Rücklagen | 265.293 | 249.370 |
| Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierung | 15.929 | 2.454 |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | -5.288 | -5.412 |
| Kernkapital (Tier 1) | 289.836 | 260.378 |
| Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten | 116.371 | 133.763 |
| Neubewertungsreserve | 19.118 | 17.459 |
| Stille Reserven gem. § 57 Abs. 1 BWG | 13.000 | 15.000 |
| Ergänzende Eigenmittel (Tier 2) | 148.489 | 166.222 |
| Abzüge gem. § 23 (13) + (14) BWG | -1.841 | -1.580 |
| Gesamte anrechenbare Eigenmittel | 436.484 | 425.020 |
| Bemessungsgrundlage Solvabilität § 22 BWG | 3.105.226 | 3.465.083 |
| Erforderliche Eigenmittel | 255.510 | 284.481 |
| Eigenmittelüberschuss | 180.974 | 140.539 |
| Kernkapitalquote (in %) | 9,3% | 7,5% |
| Eigenmittelquote (in %) | 14,1% | 12,3% |

Eigenmittelerfordernis gemäß § 22 BWG

| in TEUR | ungewichtet | 31.12.2012 gewichtet | EM-Erfordernis |
|---------------------------------------|-------------------|----------------------|----------------|
| Aktiva | 8.858.517 | 3.138.851 | 251.108 |
| Außerbilanzmäßige Geschäfte | 258.180 | 141.941 | 11.355 |
| Besondere außerbilanzmäßige Geschäfte | 1.017.293 | 80.372 | 6.430 |
| Operatives Risiko | | 103.920 | 15.588 |
| Gesamt | 10.133.990 | 3.465.084 | 284.481 |

| in TEUR | ungewichtet | 31.12.2013 gewichtet | EM-Erfordernis |
|---------------------------------------|------------------|----------------------|----------------|
| Aktiva | 8.372.345 | 2.816.968 | 225.357 |
| Außerbilanzmäßige Geschäfte | 203.528 | 129.385 | 10.351 |
| Besondere außerbilanzmäßige Geschäfte | 722.518 | 57.562 | 4.605 |
| Operatives Risiko | | 101.310 | 15.197 |
| Gesamt | 9.298.391 | 3.105.225 | 255.510 |

Die Informationen gemäß § 26 und § 26a BWG in Verbindung mit der Offenlegungsverordnung werden auf der Website unseres Institutes (www.hypo.at) veröffentlicht.



VI. Organe

Aufsichtsrat

| | |
|--|---|
| Vorsitzender: | Präsident Dr. Wolfgang Stampfl (Geschäftsführer a. D., Linz Service GmbH) |
| Stellvertretende Vorsitzende: | Vizepräsident Mag. Alfred Düsing (Vorstandsdirektor voestalpine Stahl GmbH) Vizepräsident Dr. Heinrich Schaller (Generaldirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG) |
| Mitglieder: | Ing. Volkmar Angermeier (Vizepräsident des Aufsichtsrates Raiffeisenlandesbank OÖ AG) Mag ^a . Jasmine Chansri (Juristin) Dr. Peter Niedermoser (Präsident der Ärztekammer für OÖ) Dr. Georg Starzer (Vorstandsdirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG) Mag. Markus Vockenhuber (Vorstandsdirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG) Josef Walch bis 17.10.2013 (Steuerberater) Dr. Gerhard Wildmoser (Rechtsanwalt) |
| Vom Betriebsrat entsandt: | Boris Nemeč (Betriebsrats-Vorsitzender der HYPO Oberösterreich) Simon Zepko (Betriebsrats-Vorsitzender-Stv. der HYPO Oberösterreich) Kurt Dobešberger Dipl. Fw. Claudia Kastenhofer Josef Lamplmair |
| Aufsichtskommissär des Landes OÖ.: | Dr. Josef Pühringer (Landeshauptmann des Landes Oberösterreich) |
| Aufsichtskommissär-Stellvertreter des Landes OÖ.: | Dr. Josef Krenner (Landesfinanzdirektor des Landes Oberösterreich) |
| Staatskommissär: | Univ.-Doz. Dr. Gerhard Steger bis 28.02.2014 (Sektionschef Bundesministerium f. Finanzen) |
| Staatskommissär-Stellvertreter: | Mag. Christoph Kreutler (Bundesministerium f. Finanzen) |

Vorstand

| | |
|------------------------------|---|
| Vorsitzender: | Generaldirektor KommR Dr. Andreas Mitterlehner |
| Vorsitzender-Stellvertreter: | Generaldirektor-Stellvertreter Dr. Leonhard Fragner |
| Mitglied des Vorstandes: | Vorstandsdirektor Mag. Thomas Wolfsgruber |

Treuhänder

| | |
|----------------------------|---|
| Treuhänderin: | Dr. Nadine Wiedermann-Ondrej ab 01.02.2013 (Bundesministerium für Finanzen) |
| Treuhänder-Stellvertreter: | Dr. Johannes Payrhuber-Wolfesberger (Präsident des Oberlandesgerichtes Linz) |

VII. Anteilsbesitz

Liste ausgewählter Beteiligungen

a) Unternehmen, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen wurden:

| Gesellschaft in TEUR | Eigener Anteil | Vermögens- werte | Schulden | Erlöse | Jahres- ergebnis | Bilanz |
|--|-------------------|---------------------|-----------|--------|---------------------|--------|
| Salzburger Landes-Hypotheken-Bank AG, Salzburg | 25% | 4.868.703 | 4.663.468 | 66.774 | 12.963 | 2013 |
| RLB OÖ Invest GesmbH, Linz | 20% | 20 | 2 | 6 | 0 | 2013 |
| RLB OÖ Invest GesmbH & Co OG, Linz | 20% | 210.084 | 11.369 | 20.926 | 20.898 | 2013 |
| Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GesmbH, Linz | 25% | 357.380 | 208.355 | 18.360 | 9.173 | 2013 |

b) Unternehmen mit einem Anteilsbesitz von mindestens 20 %, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden:

| Gesellschaft in TEUR | Eigener Anteil | Vermögens- werte | Schulden | Erlöse | Jahres- ergebnis | Bilanz |
|---|-------------------|---------------------|----------|--------|---------------------|--------|
| Bohemia Hypo spol s.r.o, Budweis | 100,0% | 156 | 7 | 57 | 25 | 2012 |
| Hypo Immobilien Anlagen Aktiengesellschaft, Linz | 100,0% | 77.853 | 55.478 | 10.099 | 1.387 | 2012 |
| Hypo Impuls Immobilien GesmbH, Linz | 50,0% | 37.334 | 35.027 | 3.469 | 592 | 2012 |
| OÖ Hypo Impuls Leasing GesmbH, Linz | 50,0% | 26.541 | 28.316 | 13.029 | -102 | 2012 |
| GEMDAT OÖ.Gemeindedatenservice GesmbH & Co KG | 33,3% | 5.062 | 3.165 | 9.995 | -155 | 2012 |
| OÖ Leasing für öffentliche Bauten GesmbH, Linz | 33,3% | 699 | 598 | 52 | 1 | 2012 |
| OÖ Leasing für Gebietskörperschaften GesmbH, Linz | 33,3% | 6.809 | 6.442 | 409 | 61 | 2012 |
| GEMDAT OÖ.Gemeindedatenservice GesmbH, Linz | 30,0% | 370 | 275 | 542 | 18 | 2012 |
| OÖ Beteiligungs GesmbH & Co OG, Linz | 30,0% | 88.618 | 2.716 | 6 | 3.139 | 2013 |
| OÖ Beteiligungs GesmbH, Linz | 30,0% | 41 | 4 | 9 | 2 | 2013 |
| Kepler-Fonds Kapitalanlage GesmbH, Linz | 26,0% | 11.913 | 8.229 | 11.384 | 708 | 2012 |
| Beteiligungs- und Immobilien GesmbH, Linz | 25,0% | 29.853 | 13.911 | 1.975 | 1.175 | 2013 |
| OÖ Kommunalgebäude Leasing GesmbH, Linz | 20,0% | 24.042 | 25.033 | 493 | -136 | 2012 |
| OÖ Kommunal-Immobilienleasing GesmbH, Linz | 20,0% | 92.067 | 95.480 | 8.197 | 119 | 2012 |

VIII. Schlussbemerkung des Vorstandes (Bilanzeit)

(Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG)

Der Vorstand der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft erklärt, dass

- der vorliegende Konzernjahresabschluss in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt worden ist und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft-Konzerns vermittelt.
- der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft-Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht und die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen er ausgesetzt ist, beschreibt.

Linz, am 8. April 2014

Der Vorstand


Vorstandsvorsitzender
Generaldirektor Dr. Andreas Mitterlehner
(Asset- und Liabilitymanagement/Treasury, Finanzservice Ärzte und Freie Berufe, Institutionelle Großkunden, Marketing/Produktsteuerung, Personal/Organisation, Recht und Compliance, Wertpapiere)


Vorstandsvorsitzender-Stellvertreter
Generaldirektor-Stv. Dr. Leonhard Fragner
(Filialvertrieb/Privatkunden, Spar/Giro, Wertpapierservice, Wohnbau und Kommerz)


Vorstandsmitglied
Vorstandsdirektor Mag. Thomas Wolfsgruber
(Finanzierung, Gesamtbanksteuerung, Informationstechnologie, Interne Revision, Rechnungswesen, Tochtergesellschaften)

Bericht des Aufsichtsrates

Die Geschäftsführung des Vorstandes wurde vom Aufsichtsrat in dem von Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung des Aufsichtsrates vorgegebenen Rahmen laufend überprüft. Der Aufsichtsrat hat in fünf Sitzungen die Berichte des Vorstandes über wichtige Vorhaben, die Lage und Entwicklung der Bank und ihrer Beteiligungen beraten. Er hat die Planung für das Geschäftsjahr 2014 unter Berücksichtigung der von Aufsichtsrat und Vorstand einvernehmlich festgelegten strategischen Ausrichtung der Bank verabschiedet und die notwendigen Beschlüsse gefasst. Den Geschäftsvorfällen, die nach dem Gesetz, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Vorstand zustimmungspflichtig sind und dem Aufsichtsrat vorgebracht wurden, hat dieser nach Prüfung und Erörterung mit dem Vorstand zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat bei seiner Tätigkeit den Corporate Governance-Kodex als Leitlinie genommen.

Der Jahresabschluss 2013 und der Lagebericht wurden von dem von der Hauptversammlung bestellten Abschluss- und Bankprüfer, der KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, überprüft. Nach dem von dieser Gesellschaft erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk entsprechen Jahresabschluss und Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften. Nach Vorliegen der schriftlichen Prüfberichte und deren eingehender Beratung wird der Aufsichtsrat die entsprechenden formalen Beschlüsse fassen.

Linz, im April 2014

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Präsident
Dr. Wolfgang Stampfl

IX. Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der **Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, Linz**, für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2013** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013, die Konzern-Erfolgsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Konzernabschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Konzernabschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben.

Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Linz, am 8. April 2014

KPMG Austria AG
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Ulrich Pawlowski
Wirtschaftsprüfer

Mag. Ernst Pichler
Wirtschaftsprüfer



BUSINESS PERFORMANCE

of Oberösterreichische Landesbank AG, HYPO Oberösterreich

Oberösterreichische Landesbank AG succeeded in significantly increasing net interest income after loan loss provisioning and impairment by € 8.7 million from € 60.6 million in 2012 to € 69.3 in 2013, despite historically low interest-rate levels.

This is mainly due to improved results from companies that are accounted for using the equity method and to lower allocations to loan loss provisioning. The provisioning for credit risk declined year-on-year by € 7.4 million. Total provisions and impairment losses

amounted to € 47.1 million as of December 31, 2013. Measured as a ratio to all customers and credit institutions, receivables led to a coefficient of 0.69%, reflecting the conservative risk profile of our loan book.

Net commission income from payment transactions rose significantly above market rates. In credit business, commission income declined slightly. On whole, the net commission income result rose to € 13.5 million.

Trading results cover not only the positions in the trading book but also all positive fair values of derivative financial instruments, including those held to hedge positions in the banking book but for which hedge accounting is not applied. They also include financial assets recognized at fair value through profit and loss.

Trading results fell into the negative at € -2.9 million, after coming in at € 2.1 million the year before.

As in the prior year, a positive result of € 2.6 million (2012: € 5.9 million) was able to be reached with financial investments.



Despite of an overall refurbishment of headquarters and extraordinary expenses associated with the 0.5% reduction of the applied interest rate for the employee benefit reserve, administrative expenses fell year-on-year by € 1.7 million to € 50.6 million. Other operating results of € -1.8 million mainly contain the results of subsidiaries, as well as the bank levy (€ -4.3 million).

Net profit before taxes rose year-on-year by € 2.4 million to € 30.1 million, which is attributable to significantly higher net interest income after loan loss provisioning and lower administrative expenses compared to prior year. Following comprehensive income of € 65.4 million in the prior year, comprehensive income came in at € 31.5 million as of December 31, 2013 as a result of continued positive trends in the available-for-sale reserve.

At the Annual Meeting of the Shareholders on April 23, 2014, the Board of Management and the Supervisory Board will propose that a dividend of 6% be paid from share capital, as was the case last year. Accordingly, our shareholders will receive an unchanged dividend of € 0.4362 per preferred or common share.

I. Income statement

| in TEUR | Notes | 2013 | 2012 ¹⁾ |
|---|-----------|---------------|--------------------|
| I. Interest and similar income | | 120.679 | 177.046 |
| II. Interest and similar expense | | -61.799 | -114.317 |
| III. Income accounted for at equity | | 11.678 | 6.510 |
| A. Net interest income | 28 | 70.558 | 69.239 |
| IV. Credit risk provision | 29 | -1.249 | -8.686 |
| B. Net interest income after risk provisions | | 69.309 | 60.553 |
| V-VI. Net fee and commission income | 30 | 13.515 | 13.245 |
| VII-VIII. Result from trading | 31 | -2.907 | 2.139 |
| IX. Result from financial investments | 32 | 2.574 | 5.890 |
| X. Operating expenses | 33 | -50.625 | -52.363 |
| XI. Other income | 34 | -1.785 | -1.743 |
| C. Result before tax | | 30.081 | 27.721 |
| XII. Taxes on income | 35 | -4.411 | -5.063 |
| D. Result after tax | | 25.670 | 22.658 |

| Statement of Comprehensive Income | 2013 | 2012 ¹⁾ |
|--|---------------|--------------------|
| Result after tax | 25.670 | 22.658 |
| Other comprehensive income: | | |
| Items that will not be reclassified subsequently to profit or loss: | | |
| Remeasurements (Gains/Losses) ²⁾ | -2.476 | -3.734 |
| Deferred tax on items accounted directly in equity ³⁾ | 619 | 934 |
| Items that may be reclassified subsequently to profit or loss: | | |
| Changes in equity assets | -983 | 2.354 |
| Gains/losses of available for sale reserve | 11.333 | 51.811 |
| Recognized in equity | 13.227 | 41.908 |
| Reclassification adjustments for amounts recognized in profit or loss | -1.894 | 9.903 |
| Gains/losses recognized directly in equity | 242 | 4.330 |
| Recognized in equity | 242 | 4.330 |
| Reclassification adjustments for amounts recognized in profit or loss | 0 | 0 |
| Deferred tax on items accounted directly in equity | -2.937 | -12.953 |
| Other comprehensive income | 5.798 | 42.742 |
| Total comprehensive income | 31.468 | 65.400 |

¹⁾ In 2012 the income statement and other comprehensive income was adapted due to the retrospective amendments of IAS 19.

²⁾ from equity assets -1.851 -310
³⁾ from equity assets 463 78

II. Balance Sheet

| Assets in TEUR | | Notes | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|---------------------|--|-------|------------------|------------------|
| 1. | Cash and balances with central banks | 36 | 32.602 | 50.082 |
| 2. | Loans and advances to credit institutions | 37 | 1.090.615 | 1.196.995 |
| 3. | Loans and advances to customers | 38 | 5.703.352 | 5.803.906 |
| 4. | Risk provisions on loan and advances | 39 | -47.063 | -47.812 |
| 5. | Trading assets | 40 | 922.271 | 1.143.792 |
| 6. | Financial investments | 41 | 752.310 | 926.903 |
| 7. | Investments in companies accounted at equity | 41 | 125.503 | 119.492 |
| 8. | Intangible assets | 42 | 5.288 | 5.412 |
| 9. | Tangible assets | 42 | 24.938 | 21.283 |
| 10. | Other assets | 43 | 804 | 1.542 |
| 11. | Current tax assets | 43 | 3.792 | 5.038 |
| Total assets | | | 8.614.412 | 9.226.633 |

| Liabilities in TEUR | | Notes | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|--------------------------|---------------------------------------|-------|------------------|------------------|
| 1. | Liabilities to credit institutions | 44 | 1.291.264 | 1.653.149 |
| 2. | Liabilities to customers | 45 | 1.452.533 | 1.451.506 |
| 3. | Liabilities evidenced by certificates | 46 | 5.257.301 | 5.525.271 |
| 4. | Provisions | 47 | 20.401 | 24.169 |
| 5. | Other liabilities | 49 | 100.099 | 106.203 |
| 6. | Tax liabilities | 49 | 12.923 | 9.399 |
| 7. | Subordinated capital | 50 | 138.962 | 146.599 |
| 8. | Equity | 51 | 340.929 | 310.337 |
| Total liabilities | | | 8.614.412 | 9.226.633 |

III. Consolidated statement of changes in equity

Consolidated statement of changes in equity

| in TEUR | Issued Capital | Additional paid-in capital | Retained Earnings | IAS 19 reserve | AFS reserve | Total equity |
|---|----------------|----------------------------|-------------------|----------------|----------------|----------------|
| Equity as of 31.12.2011 | 13.737 | 30.739 | 253.863 | 0 | -52.526 | 245.813 |
| Dividends paid | | | -876 | | | -876 |
| Total comprehensive income for the period | -63 | | 27.233 | -2.800 | 41.030 | 65.400 |
| Equity as of 31.12.2012 | 13.674 | 30.739 | 280.220 | -2.800 | -11.496 | 310.337 |

| in TEUR | Issued Capital | Additional paid-in capital | Retained Earnings | IAS 19 reserve | AFS reserve | Total equity |
|---|----------------|----------------------------|-------------------|----------------|----------------|----------------|
| Equity as of 31.12.2012 | 13.674 | 30.739 | 280.220 | -2.800 | -11.496 | 310.337 |
| Dividends paid | | | -876 | | | -876 |
| Total comprehensive income for the period | 924 | | 24.005 | -1.857 | 8.396 | 31.468 |
| Equity as of 31.12.2013 | 14.598 | 30.739 | 303.349 | -4.657 | -3.100 | 340.929 |

Breakdown of available for sale reserves

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|-------------------------|---------------|----------------|
| Asset Backed Securities | -15.626 | -28.720 |
| Corporates | 40 | -308 |
| Emerging Markets | -251 | 54 |
| Banken/Financials | 5.274 | 6.574 |
| Governments | 2.645 | 3.971 |
| Other | 4.818 | 6.933 |
| Total | -3.100 | -11.496 |

OUTLOOK



In 2014 the world economy will again grow at a moderate pace. The International Monetary Fund (IMF) expects global growth of 3.6% for this year. In particular, emerging and developing countries, like India, Mexico, and Russia, but also China and Brazil, are growing more slowly than anticipated. Nonetheless, these countries continue to contribute a considerable amount to worldwide economic growth. The economic recovery in the eurozone is expected to continue, despite the persistent risks. The crisis in peripheral euro countries, like Ireland, Spain and Greece, is likely to be less virulent. Growth of 1.0% is expected for the currency union this year. In 2014 we will continue to see low interest-rate levels in both the eurozone and in the U.S.

The forecast for 2014 is much better for Austria than for the rest of Europe. The economic research institute WIFO and the Institute for Advanced Studies (IAS) both anticipate economic growth of 1.7% for Austria. Inflation is expected to be clearly under 2%. At the same time, the unemployment rate will rise slightly, although still remaining very low compared with Europe as a whole.

As a customer-oriented company, HYPO Oberösterreich continues to place the highest focus on its customers. The objective is to continue to expand our market leadership and good market position in the defined target groups – physicians and liberal professions, large residential construction, church and social organizations, public institutions, and private customers.

We are convinced that we will attain the objectives set for 2014. Based on developments to date and the latest forecasts, we expect that the current fiscal year once again will show stable, solid results.

Linz, 8. April 2014
Board of Management


Dr. Andreas Mitterlehner


Dr. Leonhard Fragner


Mag. Thomas Wolfsgruber

Strategie und Weitblick
schaffen Erfolg und Sicherheit.

SUCCESS IN BUSINESS HAS NOTHING TO DO WITH LUCK.



Die Vergangenheit hat gezeigt, dass finanzieller Erfolg nichts mit Glück zu tun hat. Das Erfolgsgeheimnis der HYPO Oberösterreich lag vielmehr in der Konzentration auf die Kernkompetenzen. So entwickelten sich daraus Stärken, die wir festigen und weiter ausbauen werden. Heute und morgen. Oder besser gesagt: heute für morgen.

Impressum:

Geschäftsbericht der
Oberösterreichischen Landesbank
Aktiengesellschaft

Herausgeber:

Oberösterreichische Landesbank
Aktiengesellschaft

Eigentümer:

Oberösterreichische Landesbank
Aktiengesellschaft,
4010 Linz, Landstraße 38

Konzept und Gestaltung:

HYPO Oberösterreich, Marketing

Fotografie:

Archiv der HYPO Oberösterreich

Lektorat:

Helmut Maresch
4101 Feldkirchen/Donau,
St.-Martiner-Straße 27,
www.typokorrektor.at

Druck:

Gutenberg Werbering GmbH
4021 Linz, Anastasius-Grün-Straße 6



PEFC/06-39-27

Dieses Produkt stammt aus
nachhaltig bewirtschafteten Wäldern
und kontrollierten Quellen.



gedruckt nach der Richtlinie
„Druckerzeugnisse“ des
österreichischen Umweltzeichens,
Gutenberg-Werbering GmbH,
UW-Nr. 844

HYPO
OBERÖSTERREICH



www.hypo.at

Wir schaffen mehr Wert.